BRANDENBURGISCHE HALSGERICHTSORDNUNG



[illegible]

[illegible]



Brandenburgische halßgerichts ordnung



Hernach volgt das Register dits buchs/ vñ vmb eygentlicher anzeygung vnnd findung willen der ding do hin geweyst wirdt/ alle zal/ darnach man suchen sol/ auff die artickel/ vnnd nit auff die zal der pletter gestelt/ als darinnen erfunden wirdt.

Ein vorrede dits buchs/ am j
Ein ander vorrede/ am ij

Von Richtern vnd vrteylern/ am iij

Von dem pan vber das plut/ am iiij
Des Richters eyde vber das plut zurichten v
Von den so die Gericht jrer güterhalb besitzen vj
Schöpffen eydt/ am vij
Schreybers eydt/ am viij
Nachrichters eydt/ am ix Artickel

Annemen der vbeltetter von ampts wegen/ am x
Von annemen eines beclagten vbeltetters/ so der cleger rechts begert/ am xvij

Von verhefftung des Anclegers biß er bürgkschafft gethan hat/ am xviij
Von bürgkschafft des Anclegers so der beclagt die geclagten that verneynet/ am xix
Von bürgkschafft des Anclegers so der beclagt der that bekentlich ist/ vñ redlich entschuldigũg solcher thathalb furgibt/ am xx
So der Cleger nit bürgen haben mag/ am xxj



Hernach volgt das Register dits buchs/ vñ vmb eygentlicher anzeygung vnnd findung willen der ding do hin geweyst wirdt/alle zal/ darnach man suchen sol/auff die artickel/ vnnd nit auff die zal der pletter gestelt/als darinnen erfunden wirdt.

Ein vorrede dits buchs/am j
Ein ander vorrede/am ij

Von Richtern vnd vrteylern/am iij

Von dem pan vber das plut/am iiij
Des Richters eyde vber das plut zurichten v
Von den so die Gericht jrer güterhalb besitzen vj
Schöpffen eydt/am vij
Schreybers eydt/am viij
Nachrichters eydt/am ix Artickel

Annemen der vbeltetter von ampts wegen/am x
Von annemen eines beclagten vbeltetters/so der cleger rechts begert/am xvij

Von verhefftung des Anclegers biß er bürgkschafft gethan hat/am xviij
Von bürgkschafft des Anclegers so der beclagt die geclagten that verneynet/am xix
Von bürgkschafft des Anclegers so der beclagt der that bekentlich ist/vñ redlich entschuldigũg solcher thathalb furgibt/am xx
So der Cleger nit bürgen haben mag/am xxj

Von einer andern bürgkschafft/so der cleger den argkwon der mißtat bewisen hat/oder die mißthat sunst bekentlich ist/am xxij
Von vnzweyffenlichen missetatten/am xxiij
Wie der Ancleger nach verhefftūg des beclagten nit abscheyden sol Er hab dann zu forderst ein nemliche stat / wo hin man jm gerichtlich verkunden sol/benant/am xxiiij

Von den sachen darauß man rédlich anzeigung einer mißhandlūg nemen mag xxvj

Von begreyffung des wörtleins anzeygung xxvij
Das on redliche anzeygung niemant peynlich sol gefragt werden/am xxviij
Das auff anzeygung einer missetat/ allein peynlich frag/ vnd nit ander peynlich straff/sol erkant werden/am xxix
wie die gnugsam anzeygung einer mißtat bewisen sol werden/am xxx
Von gleychnuß/so man auß den nachgesatzten anzeygungen in vnbenanten argkwenigkeyten der missetat nemen sol/am xxxj
Von gemeyn argkwenigkeyten vnd anzeygungen/ so sich auff alle missetat ziehen/am xxxij
Erstlich von argkwenigen teylen mit angeheffter erclerūg/wie vnd wañ die ein redlich anzeygūg machen mögen /am xxxij
Ein regel/ wenn die vorgemelten argkwenigen teyl ein gnugsam anzeygūg zu peynlicher frag machen/am xxxiij

Artickel

Aber ein ander regel in obgemelten sachen/am xxxiiij
Gemeyn gnugsam anzeygung/am xxxv
Gemeyn gnugsam anzeygung/am xxxvj
Gemeyn gnugsam anzeygung/am xxxvij
Gemeyn gnugsam anzeygung/am xxxviij
Gemeyn gnugsam anzeygung/am xxxix

Von anzeygungen so sich auff sunderlich geübt missetat ziehen / vnd ist ein yeder Artickel zu redlicher anzeygung derselben missetat gnugsam/darauff peynlich zufragen/am xl
Von mordt der heymlich geschicht gnugsam anzeygung/ am xl
Von öffenlichen todtschlegen so in schlachtung vnter vil lewtten geschehen / das niemant gethan wil haben/gnugsam anzeygung/am xlij
Von heymlichem kinder haben vnd tödten durch jre mütter gnugsam anzeygung/am xliij
Von heymlichem vergeben gnugsam anzeygũg xlv
Von verdacht der Rauber gnugsam anzeygung xlvj
Von gnugsamen verdacht der jhenen so raubern oder dieben helffen/am xlviij
Vom heymlichem prant gnugsam anzeygung l
Von verreterey gnugsam anzeygung lj
Von gnugsamen verdacht der dieberey liij
Von zauberey gnugsam anzeygung lv

Von peynlicher frag/ am lvj

Außfürung der vnschuldt zu ermanen/am lviij
Wie die jhenen so auff peynlich frag einer mißtat

iij Artickel

bekennen/ vmb vnderricht weyter sollen ge=
fragt werden/vnd erstlich vom mordt/am lx
So der gefragt verreterey bekent/am lxj
Von bekentnuß von vergifftung/am lxij
So der gefragt eins prants bekent/am lxiij
So der gefragt zauberey bekent/am lxiiij
Von gemeynen vnbenanten fragstücken auff
bekentnuß die auß marter geschicht/am lxv
Von nachfrag vnd erkündũg der bekenten bösen
vmbstende/am lxvj
Wo die bekanten vmbstende der mißtat in er=
kündigung nit war erfunden werden/am lxvij
Keinem gefangen all vmbstendt der missetat vor=
zusagen/sunder jne die gantz võ jmselbs sagen
lassen/am lxviij
So der gefangen vorbekanter missetat wider
laugnet/am lxx
Von der maß peynlicher frag/am lxxj
So der arme den man fragen wil/geuerdlich
wunden het/am lxxij
Ein beschluß wann der bekentnuß so auff peyn=
lich frag geschicht endtlich zuglauben ist/am lxxij
So der gefangen auff redlichen verdacht mit
peynlicher frag angriffen/vnd nit vngerecht
vberwunden wirdt/am lxxiij

Von weysung der missetat/am lxxiiij

Von vnbekanten zeugen/am lxxv
Von belonten zeugen/am lxxvj
Wie die zeugen sein sollen/am lxxvj

Wie zeugen sagen sollen/am lxxvij
Von gnugsamen zeugen/am lxxviij
Von falschen zeugen/am lxxix
So der beclagt nach beweysung nit bekēnen wölt lxxx
Von stellung vnd verhörung der zeugen/am lxxxj
Wie die Rete der kuntschaffthalben sollen ersucht
werden/am lxxxij
Von kuntschafft verhörern so die rete geben mögē lxxxiij
Von öffnung der kuntschafft/am lxxxiiij
Von antworttung verhörter kuntschafft lxxxv
Von kuntschafft des beclagten zu seiner entschul-
digung/am lxxxvj
Von weysung redlichs argkwons vnd verdachts lxxxvij
Von verlegung der zeugen/am lxxxviij
Kein zeugen fur recht zuuergleytten/am lxxxix

Artickel

Das recht furderlich ergeen zulassen/am xc
Von benennung endthaffts rechttags/am xcj
Dem beclagten den rechttag zuuerkunden xcij
Verkündung zum gericht/am xciij
Underredung der vrteyler vor dem rechttag xciiij

Von besitzung vnd beleutung des endt-
lichen gerichts/am xcv
Dise Reformacion entgegen zuhaben/auch den
partheyen jr notturfft nit zubergen/am xcvj
Von der frag des Richters ob das gericht recht
besetzt sey/am xcvij
Wann der verclagt offenlich in stock gesetzt sol
werden/am xcviij
Den beclagten fur gericht füren/am xcix

Von beschreyen des verclagten/am c
Von fursprechen/am cj
Bit des fursprechen/ der von ampts wegen oder sunst clagt/am ciij
Was vnd wie der beclagt durch seinen fursprechen bitten lassen mag/am cv
Von verneynung der missetat/die vormals bekant ist/am cvij
Wie der Richter die Schöpffen fragen sol cviij
Antwort der Schöpffen/am cix
Wie der Richter die vrteyl öffnen sol/am cx
Wie der Richter nach verlesung der vrteyl die Schöpffen fragen sol/am cxij
Antwort der Schöpffen/am cxiij
Von frag vber die so den verurteylten rechen wurden/am cxiiij
Antwort der Schöpffen/am cxv
Wenn der Richter seinen stab zubrechen sol cxvij
Des Nachrichters fride auß zurüffen cxviij
Frag vnd antwort nach volziehung der vrteyl cxix
So der beclagt mit recht ledig erkant wurde cxx
Von vnnotturfftigen geuerdlichen fragen cxxj
Von leybstraff die nit zum tode oder ewiger gefengknuß gesprochen werden/vnd von ampts wegen geschehen/am cxxij
Verursachūg der satzung wie auff dem endtlichen rechttag gehandelt werden sol/vñ wie kein teyll diser ordnung vngemeß furbringen möge cxxiij

Von beychten vnd vermanen/nach der verurteylung/auch die vbeltetter in der

Artickel

beycht zu widersprechung bekanter warheyt nit zuweysen/am cxxiiij
Ein vorrede wie man mißtat peynlich straffen sol/am cxxv
Von vnbenanten peynlichen fellen vnd straffen cxxvj

Wie Gotßschwerer oder gotßlesterer gestrafft werden sollen/am cxxvij
Straff der jhenen so einen gelerten eydt vor Richter oder gericht meyneydig schweren cxxviij
Straff der so geschworen vruehde brechen cxxix
Straff der ketzerey/am cxxx
Straff der zauberey/am cxxxj

Straff der jhenen so die Romischen Keyserlichen oder Koniglichen maiestat lestern/am cxxxij
Lesterung die einer sunst seinem herren thůt cxxxiij
Straff schrifftlicher vnrechtlicher peynlicher schmehung/am cxxxiiij
Straff einer schentlichen flucht. Auch der so bößlicher schentlicher weyß Stette Schloß oder beuestigung vbergeben/oder von jren herren zu den veynhden ziehen/am cxxxv
Straff der Muntz felscher/am cxxxvj
Straff der jhenen so falsche sigel/brieff/jnstrument Urberbůcher oder Register machen cxxxvij
Straff der felscher mit maß/wag/vnd kauffmanschafft/am cxxxviij
Straff der jhenen die felschlich vnd betriglich vntermarckung verrucken/am cxxxix

Artickel

Straff der Procurator so jren partheyen zu nachteyl geuerdlicher williger weyß/vnd dem widerteyl zu gut handeln/am cxl

Straff der vnkeusch so wider die natur geschicht/am cxlj
Straff der vnkeüsch mit nahen gesipten freünden cxlij
Straff der jhenen/ so Eeweyber junckfrawen oder Closterfrawen entpfüren/am cxliij
Straff der notzucht/ am cxliiij
Straff des Eebruchs/am cxlv
Straff des übels/das jn gestalt zwifacher Ee geschicht/am cxlvj
Straff der jhenen so jre Eeweyber oder Töchter/durch böß genieß willen willigklich zu vnkeüschen wercken verlassen/am cxlvij
Straff der verkuppellūg vn̄ helffen zum Eebruch cxlviij Artickel

Straff der verretterey/am cxlix
Straff der Prenner/am cl
Straff der Rauber/am clj
Straff der jhenen so auffrur des volcks machen clij
Straff der jhenen so bößlich außdretten cliij
Straff der jhenen so die lewt bößlich beuehden cliiij

Hernach volgen etliche bose todtung vnd von straff derselben tetter.

Erstlich von straff der die heymlich vergeben clv
Straff der weyber so jre kinder tödten/am clvj

Straff der weyber so jre kinder / vmb das sie der abkomen/in verdligkeyt von jn legen/ die also gefunden vnd ernert werden/am clvij
Straff der jhenen so schwangern frawen kinder abtreyben/am clviij
Straff so ein Artzt durch sein ertzney tödtet clix
Straff eygner tödtung/am clx
So einer ein schedlich thier hat/das yemant entleybet/am clxj
Straff der mörder vnd todtschleger die kein gnugsame entschuldigung haben mögen clxij

Von vnlaugenbarn todschlegen/ die auß solchen vrsachen gescheen / so entschuldigung der straffhalb auff jn tragen/am clxiij Articke

Erstlich von rechter notwerhe/das die entschuldigt/am clxiiij
Was ein rechte notwerhe ist/am clxv
Das die notwerhe bewisen sol werden/am clxvj
Wann vnd wie die weysung auff den teyl kömpt/ so der notwerhe nit gestet/am clxvij
So einer mit vnsorglichen dingen geschlagen oder angriffen wurdt/vnd deßhalb einen todt schlage tette/ vnnd sich einer notwerhe zugebrauchen vermeynet/am clxviij
Von entleybung das niemant anders gesehen hat/vnd ein notwerhe furgewant wirt/am clxix
Von berümpter notwerhe gegen weybßbilde clxx
So einer in rechter notwerhe einen vnschuldigen wider seinen des tetters willen entleybt/am clxxi

Von vngeuerdlicher entleybung/die wider eines tetters willen geschicht ausserhalb einer notwerh/am clxxij
So einer geschlagen wirdt vnd stirbt vnd man zweyffelt ob er an der wunden oder sunst gestorben sey/am clxxiij
Von den jhenen so einander in mörden oder schlachtungen fursetzlich oder vnfursetzlich beystant thun/am clxxiiij
Hernach werden etlich entleybung in gemein berürt die auch entschuldigũg auff jn tragen mögẽ so darinn ördenlicher weyß gehandelt wirdt clxxv
Wie die vrsachen so entschuldigung bekentlicher that/furgewant außgefürt werden sollen clxxvj
So des tetters gegebner weysung Artickel nit beschlusse/am clxxvij Artickel
Vber wene die atzung in obgemelter außfürung geen sol/am clxxviij
Von grosser armut des der sich ob gemelter massen außfüren wölt/am clxxix
So einer in der mordtacht were/in gefengknuß köme/vnd sein vnschuldt außfüren wölte clxxx
So einer vmb entleybũg peynlich beclagt wurde vnd derhalb entschuldigung außfüret clxxxj
Von rechtlicher außfürung einer that vor der gefengknuß/am clxxxij

Hernach volgen etlich artickel von diebstal.

Vom ersten vnd allerschlechtesten heymlichen diebstal/am clxxxiij

Vom ersten offenlichen diebstal/damit der dieb beschreyen wirt/ist schwerer/am clxxxiiij
Vom ersten geuerdlichen diebstal durch einsteygen oder brechen/ist noch schwerer/am clxxxv
Vom ersten diebstal/funff gulden werdt oder darüber/vnnd sunst on beschwerlich vmbstende/sol man rats pflegen/am clxxxvj
Vom andern diebstal/am clxxxvij
Vom stelen zum dritten male/am clxxxviij
Wo mer dann einerley beschwernuß bey dem diebstal funden wirdet/am clxxxix
Von jungen dieben/am cxc
So einer etwas heymlich nimbt/von gütern der er ein nechster erb ist/am cxcj
Stelen in rechter hungers not/am cxcij
Von früchten vnd nützen auff dem feld/wie vnd wann damit diebstal gebraucht werde/am Artickel cxciij
Von holtz stelen/am cxciiij
Straff der jhenen so visch stelen/am cxcv
Straff der jhenen die mit verdachter habe vntrewlich handeln/am cxcvj

Diebstal heyliger oder geweychter ding/an geweychten auch vngeweychten stetten/am cxcvij
Von straff obgemelts diebstals/am cxcviij

Von straff oder versorgnuß der person von den man auß erzeygten vrsachen vbels vnd mißtat warten muß/am ccij

Von straff der furderung/trőstung/hilff/vrsachen
vnd furschieben der mißtetter/am ccüj
Straff vnderstandner mißtat/am ccüij
Von übeltettern die jugent oder ander sachen-
halb jr sinn nit haben/am ccv
So ein hůter einem gefangen auß der peynlichen
gefengknuß hilfft/am ccvj

wann vbeltetter auß der kirchen vnd
freyheyten zunemen sein/am ccvij

Von einer gemeyn bericht/wie die
Gerichtschreyber/die peynlichen
gerichtßhendel/gentzlich vñ or-
denlich beschreyben sollen/am ccviij

Artickel

Ein ordnung vnd bericht/wie der Gerichtß-
schreyber die endtlichen vrteyl vorgemelter
todtstraff halb formen sol/am ccxvij
Einfürung einer yeden vrteyl zum todt/oder
ewiger gefengknuß/am ccxix
Formung der vrteyl zu ewiger gefengknuß ccxxj
Formung der vrteyl einer vberwunden
Eebrecherin/am ccxxj

Von leybstraff die nit zum todt oder
ewiger gefengknuß geurteylt wer-
den sol/am ccxxij
Einfürung der vrteyl vorgemelter peynlicher
leybstraff halb/die nit zum tode gesprochen
werden/am ccxxiij

Von form der vrteyl zu erledigung einer beclagten perſon/am ccxxiiij
Wie man einen morder oder todſchleger in die mordtacht erkennen ſol/am ccxxix
Von leybzeychen zunemen/am ccxxix
Von echten on leybzeychen/am ccxxx
Von der mordtacht/am ccxxxj
Handlung vmb die mordtacht vor gericht/am ccxxxij
Von beſchreyung des Tetters/am ccxxxiij
So der beclagt zum erſten gericht nit erſcheynt/ wie man jm rüffen vnd fordern ſol/am ccxxxiiij
So der beclagt alſo erſtlich nit erſcheynt/was der Cleger bitten ſol/am ccxxxv
Erkentnuß auff die erſten vngehorſam/am ccxxxvj.
Verkündung des andern rechttags/am ccxxxvij
So der beclagt zum andern rechttag aber nit erſcheynt/am ccxxxviij
So der beclagt auff den dritten rechttag auch nit erſcheynt/am ccxxxix
Zulaſſung des Anwalts/am ccxl
In die acht zuſprechen/am ccxlj
Von vergleyttung des beclagten/am ccxlij
Von erſcheynen des beclagten vnd verneynen der clage/am ccxliij
Von geſteen der clage/mit vrſachen vnnd erbiettung dieſelben entſchuldigūg an vnſerm landtgericht außzufüren/am ccxliiij
So ein tetter ſein entſchuldigūg an vnſerm landtgericht außzufüren angefangen het/am ccxlv
Einen der in die mordtacht erkant iſt / nit zuuer gleytten on willen der Cleger/am ccxlvj

Artickel

Wie einer auß der mordtacht gethan wirt/am ccxlvij
Von gerichts cost der mordtachthalb/am ccxlviij
Von begrebt vnd begengknuß der erschlagen
darumb die echt furgenomen wirdt/am ccxlix

Wie die armē lewt/in straff der mißhendler einander sollen zu hilff komen/am ccl
Von mit helffen den mutwilligen clegern/am cclij
Von frembder Ancleger costen/am ccliij
Von atzung der gefangen/am ccliiij
Atzung in peynlicher frag den verhörern vnd
zeugen/am cclv
Atzung auff dem endthafften rechttag/am cclvj
Von sunderlicher belonung vnd zerung des
Nachrichters Peinleins vnd ander des gerichts diener/am cclviij
Von gemeiner belonung des Nachrichters cclviij Artickel

Wie es mit der fluchtigen vbeltetter gut
sol gehalten werden/am cclxv
Von entpfrembtem gut So in die gericht kumpt/am cclxvij
Von vergleyttung der todschleger/am cclxx
Kein geltbuß in peynlichen sachen on
vnsern willen vnd wissen zunemen cclxxij
Von altem mißprauch der halßgericht cclxxiij
Von vergleychnuß der beschwernuß/so an
frembden gerichten geschehen/am cclxxv

Von ratgebūg vnser weltlichen Rete in
allen zweyfenlichen peinlichen sachen. cclxxvj

Gedenck alle zeyt der letzten ding/So wirt dir rechttun gar gering.



Die vorrede dits Buchs.

i. WJr Casimir vnd Georg als die eltesten regirenden gebrüder von gottes gnaden Marggrauen zu Brandenburg zu Stetin Pomern/ der Cassuben vnnd wenden Hertzogen/ Burggrauen zu Nürmberg vnd Fürsten zu Rügen. Thun kunt allermenigklich Als vns manigfeltigklichen furkomen/vnnd angelangt ist (das wir auch in erfarung befunden haben) wie bißher an den halßgerichten vnser Fürstenthumben vnter vnd oberhalb des Gebürgs vñ in sachen denselbigen anhengig/durch vbersehen vñ vnwissenheyt vil vnd mancherley übung/mißbrauch vñ gewonheyt eingewachssen/ die dem Rechten nit gemeß (sunder verworffen sindt) vñ zuuerhinderūg des rechtens auch vnbillichen beschwernuß der vnsern vñ ander die an oberürten gerichten zu rechten vnd zu handeln haben/dienen. Nach dem wir aber auß vnnser Fürstenlicher oberkeyt/das recht vñ gemeinen nutz zu furdern/ auch sunderlich vnser gerichte in redlich gut wesen vnd ordnūg zubringen/ schuldig vnd geneygt sindt. Haben wir Got zu lob auß zeyttiger guter vorbetrachtung vnnd Rate der Rechtuerstendigen/zufurkomen mancherley zukünfftiger vnbillicher beschwernuß der lewtte/ an leyb/leben/ere/ vnd gute/ vnd damit die oberürten vnser gerichte in redlichen auffrichtigem wesen vnd bestandt bleyben. Auch die missetat dester formlicher/vnnd baß gerechtuertigt vnnd gestrafft werden mögen/ist dise nachuolgende vnser Reformacion/satzūg vnd ordnūg vber all vnser Lande vnd Fürstenthumb halßgericht furgenomen gesatzt vnd gemacht/Setzen/orden/vñ machen/die also auß dem gewalt von Römischer Königklicher maiestat entpfangen/wie hernach volgt.

ij. Jtem Nach dem auß langer gemeyner übung diser Lande/die halßgericht nit anderst dann mit gemeynen personen/die der recht

nicht gelernet oder geübt haben (als zu disen grossen sachen die notturfft erfordert) besetzt werden mögen/ Darumb haben wir in nachgeschribener vnser ordnũg nit allein auff sehung/wie wir den selben lewten ein form vnd weyß zuhandeln vñ zurichten anzeygten/die den Keyserlichen rechten vnd guter gewonheyt nach / bestendig sein möchte/ Sunder haben des mere bedüncken müssen/ wie wir derselben lewt vnbegreyfligkeyt zu hilff komen / das melden wir darumb/ das die leser vrsach zuwissen haben/warumb wir in diser nachuolgenden vnser ordnung die form vnd weyß der gerichtlichen handelung nit allwegen dermassen (als so es vor den Rechtgelerten were) gehalten/ Auch souill auff ratsuchen vnnd andere handlung bey vnsern Reten gestelt haben/ vnd desterbaß mercken können/das sollichs zu notturfft sollicher sachen geschehen ist.

Von Richtern vnd Vrteylern.

Item Erstlich setzen orden vnnd wöllen wir / das all vnser vnnd vnser Fürstenthumb halßgericht mit täglichen Richtern vñ Vrteylern versehen vñ besetzt werden/So täglichst/beste vnd meyst dieselbigen nach gelegenheyt yedes orts mögen bekomen vñ gehabt werden. iij

Von dem pan vber das blut.

Item einem yeden Panrichter sol der pan vber das blut zurichten von vns verlihen / vnd demselben Gericht durch vnser schrifft verkündigt sein. iiij

Des Richters Eide vber das blut zurichten.

v. Jch sol vnd wil der Durchleüchtigen hochgebornen Fürsten vnd herren/herren Casimirs vnd herren Georgen/ als die eltesten regirenden gebrüdere Marggrauen zu Brandenburg ꝛc. meiner gnedigen herren schaden warnen vnd fromen getrewlich werben/ mich rechts gerichts fleyssigen vnd vber das plut recht vrteyl geben vnd richten/dem armen als dem reychen/vnd das nit lassen/ weder durch lieb/layd/myet/gabe/noch von keiner andern sachen wegen. Auch der genanten meiner gnedigen herren/gepoten/geschefften vnd verpoten gehorsam sein / vnd sunderlich sol vnd wil ich jrer gnaden ordnung/vber die halßgericht gemacht getrewlich geleben/vnd nach meinem besten vermögen hanthaben/vnd wes dawider gehandelt wurde/das ich nit wenden möcht/an jr Fürstlich gnade/ oder derselbigen Haubtman Stathalter vnnd Rete gelangen zulassen / alles getrewlich vnd vngeuerdlich. Also Bit mir got zu helffen vnd die heyligen.

Von den/so die gericht jrer guterhalben besitzen.

vj. Jtem welche person von jrer güter wegen die halßgericht zubesitzen schuldig sein/ vnd dasselbig auß schwacheyt vñ gebrechligkeyt jres leybs vernüfft/jugent/alter/oder ander vnschickligkeyt halben nicht besitzen vnnd verwesen mögen(So offt das not geschicht) Sol der oder dieselbigen ander tügenlich person zubesitzung des halßgerichts an jr stat orden vnd bestellen mit wissen vnd zulassung vnsers Amptmans.

Schopffen Eyde.

vij. Jtem so sol ein yeder Schöpff vnser halßgericht dem Amptman

Haubtman oder Pfleger desselbigen vnsers ampts globen vnd schweren wie hernach volgt/welche pflicht einem yeden Schöpffen vor gelesen/vñ er also nachsprechen sol. Das ich in den sachen derhalb ich von halßgerichts wegen vrteyl gefragt würdt / nach meiner besten verstentnuß vñ meiner gnedigen herren der Marggrauen Reformacion gemeß/ getrewlich vrteyl vñ recht sprechen wil. Vñ was mir võ halßgerichts wegen (als einem Schöpffen) zuthun gepürt/ gehorsam vnd fleyssig sein/ vnd mich in dem allen nit abwenden lassen weder freüntschafft/veyndtschafft/myet/gabe noch keinerley sachen / dadurch recht vñ gerechtigkeyt gehindert werden möchten. Also helff mir got vnd die heyligen.

Schreibers Eyde

vij.

Item dem Gerichtschreyber sol in seinem Eyde/den er sunst zum gericht thut/eingepunden werden/das er in den sachen (das halßgericht betreffende) fleyssig auffmerckung haben wölle/clag/antwort/anzeygung/ argkwon/ verdacht/ oder beweysung/So der ancleger wider den beclagten vor jme furbringt/ Auch die vrgicht des gefangen/vñ wes gehandelt wurdet/getrewlich auffzuschreyben/verwaren/vnd (so es not thut) verlesen. Auch darin keinerley geuerde suchen oder gebrauchen. Auch dise Reformacion vñ alle sachen (darzu dienende) getrewlich furdern wöl.

Nachrichters Eyde

ix.

Ich sol vnnd will meiner genedigen herren der Marggrauen zu Brandenburg schaden warnen/ fromen werben/in meinem ampt getrewlich dienen/peynlich fragen vnnd straffen/wie mir von jrer genaden weltlichen gewalt/ yedes mals beuolhen würdet. Auch

darumb nit mer dañ zimlich belonung nemen/alles nach laut diser ordnung / was ich auch in peynlicher frag höre / oder mir sunst in gehaym zuhalten beuolhen wirdet/daßselbig will ich niemant ferner eröffen. Auch on erlaubung genanter meiner gnedigen herren Haubtmans/Hoffmeysters/Marschalcks/oder Haußuoyts nindert zihen/ vnnd derselben gescheften vnd gepoten gehorsam vnd willig sein/alles getrewlich vñ on allerley geuerde. Also helff mir got vnd die heyligen.

Annemen der vbelteter von Ampts wegen.

x. Item So vnser Amptlewt oder Richter yemant in peynlichen sachen vmb berüchtich übeltat/so kein Ancleger verhanden were von ampts wegen anzunemen verfügen würden/Die übeltat nit offenbar/vñ der gefangen(der also von ampts wegen angenomen wurdet) der beschuldigten mißhandlũg in laugen stünde/ So sol derselbig gefangen mit peynlicher frag nit angriffen werdẽ/es sey dañ zuuor redliche anzeygũg derselben verdachten missetathalben fur vnsern Richtern desselben halßgerichts vnd vier geschworen des Gerichts dermassen bracht / wie durch den sechßvndzweynzigisten Artickel vnd in etlichen pletern nechst darnach volgende von redlicher anzeygũg peynlicher fraghalben funden wirdet/ vñ das darauff die obgemelten verordenten person solche anzeygũg bey iren pflichten zu peynlicher frag gnugsam rechtlich erkennen vnnd sol in disem fall/so von ampts wegen gehandelt würdet/der Amptman Castner vñ Richter den argkwan vñ verdacht ausserhalb yetzgemelter erkentnuß/fur gnugsam nit anzunemen haben/ als in dem andern nachuolgenden fall(So einer durch einen Ancleger einbracht ist) geschehen mage.

Item so die gemelten Urteyler in bestimpter erkantnuß zweyffelich wurden/ob des furbrachten argkwons vñ verdachts zu peynlicher frag gnugsam were/oder nit/So sollen die deßhalben rate bey vnsern Reten suchen/Und doch vnser Rete in sollichem ratsuchen alle vmbstendt vnnd gelegenheyt jres argkwons eygentlich in schrifften berichten. xj.

Item so auch des gefangen der von ampts wegen einbracht were. herschafft oder freunde/vnsern Richter mitsambt den Urteylern vor jrer erkantnuß ersuchen vñ beten/jr erkantnuß (den argkwon vñ verdacht betreffende) nit zuthun/sie hetten dañ zuforderst deßhalben rate bey vnsern Hoffreten gehabt. So dann des angezogen argkwons vñ verdachtßhalb vor vnserm Richter vñ den zugeordenten Urteylern alles einbringen gescheen were/So sollen sie auff ersuchen das also von des gefangen wegen geschehe in berürter sachen vor jrer erkentnuß bey vnnsern Hoffreten Rate zusuchen schuldig sein/ob sie sunst das zuthun nit in willen hetten. xij.

Item wo aber vnser vnd der vnsern offen veynde vnnd beschedigger oder derselben helffer gefengklich einkómen / vnd durch verzugk der peynlichen frage derselben übeltetter gesellen gewarnet/ vnnd daruon kómen / oder durch schnelle erfarung etwas ob den veynden vnd beschedigern geschafft werden mócht. So dann die vnsern die den gefangen annemen / auß redlichen gutten vrsachen den gefangen obgemelter beschedigũghalben fur schuldig halten So mógen sie in solichen fellen vnd sunst nit/on weyter ratsuchen vnnd erkentnuß gegem gemeltem gefangen peynlich frage nach gelegenheyt vñ notturfft der sachen gebrauchen / yedoch so sollen dannochst die vnsern in solchen fellen auch fleyssig achtũg haben/ das sie niemant on redliche vorgeende anzeygung der missetat mit xiij

peynlicher frag beschweren vnnd vnrecht thun/ Sunder das sie/ wañ es nachmals zu schulden kôme/ vor vnnsern Reten souil mô= gen anzeygen vñ furbringen/ damit vnser Rete erkennen môgen/ das die peynlich frage auff redlichem argkwon vñ verdacht/ wie durch den sechßvndzweynzigisten artickel dauon gesatzt ist Auch deßhalben auß guten vrsachen geschehen sey/ Wann zu sollichen grossen sachen des menschen gesuntheyt leben vñ blut betreffende/ sunder grosser fleyß gehôret/ vnd ist besser den schuldigen ledig zu lassen/ dañ den vnschuldigen zum tode zuuerdamnen. So sol auch der bekentnuß so auß marter geschicht/ nit glaubt noch yemãt dar= auff zu peynlicher straff verurteylt werden/ So nit vor der peyn= lichen frag redlich anzeygung der missetat erfunden sein.

xiiij Item So die missetat einer todtstraff halben gruntlich oder aber deßhalb redliche anzeygũg (dauon vor berürt ist) erfunden würdet So solle es der peynlichen frage halben vnd aller erkündigũg so zu erfindung der warheyt dinstlich ist/ auch mit der rechtuertigung auff des tetters bekennen gehalten werdẽ/ wie clerlich hernach võ den jhenen die auff ancleger einbracht werden/ geschriben vnd ge= ordent ist.

xv Item wôlt aber ein solcher gefangner der verdachten missetat on oder durch peynlich frage nit bekentlich sein/ vnd er doch dersel= bigen vberwisen werden môcht/ so sol es mit derselbigen weysung vnd rechtuertigũg darauff der todtstraff halben gehalten werden/ wie auch clerlich hernach gesetzt ist von den jhenen/ die durch an= cleger einbracht werden.

xvj Item so aber ein person einer gnugsamen vnzweyfenlichen/ vber wunden vñ erfunden missetat halben nach laut diser vnser ordnũg võ ampts wegen endtlich an jrem leyb oder glidern gestrafft wer=

den solt. Also/das dieselbig straff nicht zum tode oder ewiger gefengknuß furgenomen wurde / mit erkentnuß solcher straff sol es sunderlich auch gehalten werden/als in dem zweyhundert vñ zwen vndzweynzigisten artickel angezeygt funden wurdt.

Von Annemen eines beclagten Vbelteters so der cleger Rechts begert.

Item So ein ancleger vnser Amptlewt oder Richter anrüfft/yemant zu strengem rechten zu gefengknuß zulegen / so sol derselbig Ancleger offenbar vrsach oder aber redlichen argkwon vnd verdacht die peynlich straff auff jne tragen/zu forderst ansagen/vñ so er das thut/sol der beclagt in gefengknuß gelegt/ vñ des Clegers angeben eygentlich auffgeschriben werden/vnd ist dabey sunderlich zumercken/das die gefengknuß zubehaltũg vnd nit zu schwerer geuerdlicher peynigũg der gefangen / sollen gemacht vñ zugericht sein/vñ wañ auch der gefangen mere dañ einer ist/so sol man sie/ so vil gefengklicher behaltnußhalb gesein mag/ von einander teylen/damit sie sich nit vnwarhafftiger sage mit einander vereyni gen/oder wie sie jre that beschönen wöllen/vnterreden mögen. xvij

Von verhefftung des anclegers biß er burgschafft getan hat.

Item So bald der beclagt zu gefengknuß angenomen ist / so sol der Ancleger mit seinem leyb / nach achtung vnd verdechtligkeyt der person verwart werden / biß er nach gelegenheyt vnnd gestalt der sachen vñ erkentnuß vnsers Amptmans Castners vñ Richters oder zweyer auß jnen / einen notturfftigen bestalt mit bürgen gethan hat/wie an den nechsten Artickeln hernach volget. xviij

Von Burgschafft des anclegers/So der beclagt die beclagten that verneynt

xix Item das er der Ancleger die haubtsach der geclagten mißtat/so der beclagt die verneynen wurdt/Söllichе redliche anzeygung in einer zimlichen zeyt die jm durch vnsern Amptman Castner vnd Richter desselben endts / semptlich oder von zweyen auß jne gesetzt wurdt/ wöll dermassen anzeygen oder beweysen / das vnnser Amptman Castner vnnd Richter/ semplich oder zwene auß jne solchs fur gnugsam angezeygt oder bewisen/ annemen /oder aber vnnser Richter desselben halßgerichts mit sampt vieren des Gerichts solche weysung fur genugsam rechtlich erkennen / Und wo er der Ancleger die geclagten mißtat/oder aber redliche anzeygũg derselben (wie vor stet) nit bewise/ das er alßdann den costen/so auff die sach gangen ist/nach entlicher erkantnuß vnser Hoffrete/ außrichten/Auch dem beclagten vmb sein zugefügt schmach vnd scheden vor vnnsern Hoffreten endtlichs Bürgerlichs Rechten pflegen wölle.

Von Burgschafft des anclegers So der beclagt/der that bekentlich ist/vnd redlich entschuldigung solcher tathalb furgibt.

xx Item So aber der Tetter der that on laugen were / aber deßhalb redlich entschuldigung/ die jnn/ wo er die bewise/ von peynlicher straff entledigen möchten/ anzeyget/ Unnd jm aber der Ancleger solicher seiner furgewanten vrsach vnd entschuldigung nit gestünde/So sol der Ancleger in solchem fal dannest notturfftigklichen auch nach gelegenheyt der person vñ sachen vñ erkentnuß vnsers Amptmans Castners vnnd Richters oder zweyer auß jne nach

notturfft verbürgen/wo der beclagt solche entschuldigũg also außfüren wurde/ das er der verclagten tathalb nit peynlich straff verwürckt het/jm alßdañ vmb solch gefengklich einbringen/schmach vnd scheden vor vnsern Hoffretten endtlichs Burgerlichs rechten zu pflegen/vnd darzu alle gerichts cost außzurichten/vnnd sol fürter mit außfürũg der endtschuldigten that/ wie hernach in dem hunderten vnd sechßvndsibenzigisten Artickel dauon geschriben stet/gehalten vnd gehandelt werden/ vnd in disem fall vor solcher außfürung vnnd sunder erkentnuß peynliche frage nit gebraucht werden.

So der Cleger nit Burgen haben mag.

Item dieweyl der Ancleger gemelter Bürgschafft nit gehaben mag/Vnd doch dem strengen rechten nachuolgen wölt/So sol er mit dem verclagten biß nach endung vorangezeygter rechtlicher außfürung in gefencknuß gehalten werden/ vnnd dem Ancleger/ auch dem der sein entschuldigung außfüren wölt / sol gegönt werden/das die lewt so sie zubeweysung vnd bürgschafft (wie ob stet) gebrauchen wöllen/zu vnd von jne wandeln mögen/ So auch die anclage/von wegen Fursten/geystlicher lewt/einer gemeinde oder sunst höher vnnd Erber person wegen / gegen den die geringers stands sein geschiet/in solichen fall mögen sich ander person an jr stat neben den beclagten gefengklich legen lassen. xxj

Von eyner andern Burgschafft So der cleger den argkwan der mißtat bewisen hat / oder die mißtat sunst bekentlich ist.

Item wo der Cleger den argkwan vnnd verdacht bewisen hat/ xxij

oder die geclagt missetat sunst vnlaugenbar ist / vnnd der Tetter gnugsame entschuldigũg derhalb (als vor berürt ist) nit außfüren mag. So sol der Ancleger alßdañ verpürgen dem strengen rechten (darumb der beclagt angenomen ist) nach laut diser vnser ordnung nach zukomen / auch die atzung vnnd gerichts costung nach laut derselben außzurichten / vnd zu weyter bürgschafft in solchem fall nit verpunden werden. Vnd was also durch annemũg des beclagten mit clag / antwort / bürgschafft / fragen / erfarung / weysung / vnnd anders gehandelt / auch darauff geurteylt wirt / das sol alles der Gerichtßschreyber ordenlich vñ vnterscheydlich beschreyben / wie deßhalb hernach in dem zweyhundert vñ achten Artickel vnd in etlichen plettern darnach ein gemeyne anzeygũg vnd form solcher beschreybung halben funden wirdt.

Von vnzweyffenlichen missetaten.

xxiij Jtem Sunderlich sollen Richter vnd Vrteyler ermant sein / wo ein missetat ausserhalb redlicher vrsach / die von peynlicher straff rechtlich entschuldigen mögen / offenlich vnd vnzweyffenlich ist / oder gemacht wirdt / als einer on rechtmessig vnnd gedrungen vrsach ein offenlicher mutwilliger veyndt oder beschediger ist / oder so man einen an warer übeltat betrit. Auch so einer den gethanen Raub oder diebstal wissenlich bey jme hat / vnd das mit keinem grundt widersprechen oder Rechtlichen verursachen mag (Als hernach bey yeder gesatzten peynlichen straffe / wann die entschuldigung hat) funden wirdt. Jn sollichen vnnd der gleychen offenlichen / vnzweyffenlichen übeltatten soll man alle Rechtliche verlengerung (So sunst in diser ordnung allein zuerfarung der warheyt / vnd nicht die vnzweyffenlichen mißtetter damit zufristen gesatzt sein) abschneyden. Vnd so der Tetter die offen vnzweyffen-

lichen übeltat freuenlich widersprechen wölt/So sol jne der Rich ter mit peynlicher ernstlicher frage zu bekentnuß der warheyt zwin gen lassen/damit in solichen offenlichen vnzweyffenlichen mißtaten die endtlich vrteyl vnd straff mit dem wenigsten costen(als gesein kan) gefurdert/vñ volzogen werdt/Zugleycher weyß als ein Richter in Burgerlichen sachen einer vnzweyffenlichen bekentlichen schulden schlewnig zuuerhelffen schuldig ist/ vñ demselben schuldiger geuerdlicher verlengerūg / jm Rechten zugebrauchen nit zulassen oder gestatten sol.

Wie der ancleger nach verhefftung des beclagten nit abscheyden soll/ Er hab dann zuforderst ein nemliche Stat wohin man jme gerichtlich verkunden sol/ benant.

xxiiij

Item der Cleger sol auch nach gefengklichem annemen des verclagten / von vnserm Richter nit abscheyden er hab jme dann ein nemlich hauß an einer bequemlichen sichern vngeuerdlichen stat oder endt benent / dahin jm fürter vnser Richter alle notturfftige gerichtliche verkündigung zuschicken möge/vnnd sol der Cleger dem jhenen der jme soliche verkündigung zubringt von einer yeden meyl/ so er vom Gericht auß zu jme lauffen muß/acht alt pfen nig/vnd nicht mere zugeben schuldig vnd verpflicht sein/vnd wie der Ancleger solich endt benent/ sol der Gerichtschreyber auch in die Gerichts acta schreyben.

xxv

Item ob vnser Amptman Richter vnd Vrteyler in eynicherley stücken darrinnen sie(wie vor stet)handeln oder erkennen sollen/ zweyffenlichen wurden/So sollen sie deßhalben rats pflegen bey vnsern Reten.

Von den sachen darauß man Redlich anzeygung einer mißhandlung nemen mag

xxvj Item in diser halßgerichts ordnung (als vor vnnd nach stet) ist gemeynem Rechten nach/annemens vnnd gefengklich haltens/ auch peynlicher fraghalb der jhenen so fur mißtetter verdacht oder verclagt werden / vnnd des nicht gestendig sein/ auff redliche anzeygung/warzeychen/argkwan vnnd verdacht der mißhandlung gesatzt / dieselben sach oder warzeychen so ein redliche gnugsame anzeygung/argkwan oder verdacht geben/sein nicht müglich alle zubeschreyben / damit aber dannocht die Amptlewt Richter vnd Vrteyler (so sunst diser sach nicht bericht sein)desterbaß mercken mögen/ warauß ein redliche anzeygung/ argkwon /oder verdacht einer mißhandlung komen/ So sein deßhalb die nachuolgenden vmbstende vnnd felle gesetzt / darauß ein yeder verstendiger gar wol vrsach auch gleychnuß einer redlichen anzeygung argkwons oder verdachts (wie das ein yeder nach seinem Teütsch nennet) erkennen kan.

Von begreiffung des wortleins anzeigung.

xxvij Item wo wir nachmals redlich anzeygung melden / da wöllen wir allwegen redliche warzeychen /argkwan vnnd verdacht auch gemeynt haben/vnd damit übrige wörtter abschneyden.

Das on redliche anzeigung nyemant peynlich soll gefragt werden.

xxviij Item Ob yemant peynlich gefragt wurde / vnd nicht zuuor redliche anzeygũg der mißtat/darnach man also fraget(als nach stet)

zuforderst außfundig gemacht wurde/ vnd dann auß solcher marter bekentnuß der missetat geschehe/ derselben bekentnuß/ sol nit glaubt/ noch yemant darauff verurteylt werden/ wann das wider das Recht were.

Das auff anzeygung einer missetat allein peinlich frag vnnd nit ander peinlich straff sol erkant werden.

Item es ist auch zumercken/ das niemant auff einicherley anzeygung argkwon/ warzeychen oder verdacht endtlich zu peynlicher straff sol verurteylt werden/ sunder allein mag man peynlich darauff fragen/ So die anzeygũg (als hernach funden würdet) gnugsam ist/ wañ sol yemant endtlich zu peynlicher straff verurteylt werden/ das muß auß eygem bekennen oder beweysung (wie an andern enden in diser ordnũg clerlich funden würdet) geschehen vnd nit auff vermutung oder anzeygung. xxix

Wie die gnugsam anzeygung einer mißtat bewisen sol werden.

Item ein yede gnugsame anzeygung/ darauff man peynlich fragen mag/ sol mit zweyen guten zeugen bewisen werden (als in dem vierundsibenzigisten Artickel von gnugsamer weysung geschriben stet) Aber so die haubtsach der missetat mit einem gutem zeugen bewisen wirdet/ dieselbig halb weysung macht ein gnugsame anzeygũg/ als hernach in dem sibenvnddreyssigisten Artickel funden wirdet. xxx

Von gleichnuß so man auß den nachgesatzten/ anzeygungen/ in vnbenantñ argk wenigkeyten der mißtat nemen sol.

xxxj

Item auß disen nachgesatzten Artickeln von argkwon vnd anzeygung der missetat sagend/ Sol in fellen (so darinnen nit benant sein) gleychnuß genomen werden/ wann nit möglich ist/ alle argkwenige oder verdechtliche felle vñ vmbstend zubeschreyben.

Von gemein argkwenigkeiten vnd anzeygungen So sich vff alle missetat ziehen.

Erstlich von argkwenigen teylen mit angehangner ercleru ng wie vnd wann die ein redlich anzeygung machen mögen.

xxxij

Zum fordersten liß die nechstenn vorgesatzten vier Artickel vmb verstandes willẽ der nachuolgenden ding.

Item So man der anzeygung die in vil nachgesatzten Artickeln gemelt / vnnd zu peynlicher frag gnugsam geordent sein / nit gehaben mag/ So sol man erfarung haben / nach den nachuolgenden vnd der gleychen argkwenigen vmbstenden / so man nit alle beschreyben kan. ¶ Erstlich / ob der verdacht ein soliche verwegne oder leychtuertige person von bösem leúmat vnnd gerucht sey/das man sich der missetat zu jr versehen möge/oder ob dieselbig person dergleychen missetat vormals mer geübt/vnterstanden habe/oder gezigen worden sey/ Doch sol solcher böser leúmat nit von veynhden oder leychtuertigen lewtten/sunder von vnparteylichen redlichen lewtten kommen. ¶ Zum andern/ ob die verdacht person an geuerlichen orten vnd stetten / auch zu geuerlicher zeyt gesehen worden were / darauß man sie der that zuuerdencken vrsach nemen möchte. ¶ Zum dritten/ ob ein Tetter in der that oder dieweyl er auff dem weg darzu oder dauon gewest/besichtigt

worden ist. Man sol auffmerckung haben / ob die verdacht person ein solliche gestalt/kleyder/waffen/pferdt/oder anders habe/ als der tetter obgemelter massen gesehen wardt. ¶ Zum vierden/ ob die verdacht person bey sollichen lewtten wonung oder geselschafft habe / die der gleychen mißtat üben. ¶ Zum funfften / sol man in beschedigungen oder verletzungen war nemen / ob die verdacht person auß neyde veyndtschafft oder gewartūg eynicherley nutz zu der gedachtē mißtat vrsach nemen möcht. ¶ Zum sechsten So ein verletzter oder beschedigter auß etlichen vrsachen yemant der mißtat selbst zeyhet / darauff stirbt / oder bey seinem eydt betewert. ¶ Zum sibenden/so einer/einer mißtathalb fluchtig wurdt ¶ Zum achten/ so ein erfundener mißtetter yemant in peynlicher frage besaget/vnd die recht ordnūg (als hernach in dem achtvnddreyssigisten Artickel gesatzt ist) in derselben frage nit gehalten würde.

Eyn Regel wenn die vorgemelten argkwenigen teyl ein genugsame anzeygung zu peynlicher frag machen.

Item im nechsten obgesatzten Artickel werden acht argkwenig teyl von anzeygung peynlicher frag funden/ derselben argkwenigen teyl ist keiner allein zu redlicher anzeygung / darauff peynlich frage mag gebraucht werden / gnugsam. Wo aber sollicher argkwenigen teyl etlich bey einander auff yemant erfunden werden/so sollen die jhenen (den peynlicher frage halben zuerkennen vñ zu handeln gepüret) ermessen / ob dieselben obbestimpter oder dergleychen erfunden argkwenigen teyl/souil redlicher anzeygūg der verdachten mißtat thun mögen / als die nachuolgenden Artickel der ein yeder ein redlich anzeygung macht/vnd zu peynlicher frag gnugsam gesatzt ist.

xxxiij

Aber ein ander regel in obgemelten sachen.

xxxiiij Item mer ist zumercken / wann yemant einer mißtat mit etlichen argkwenigen teylen (als vor stet) verdacht wirdet/ das allwegen zweyerley gar eben war genomē werden solle. Erstlich der erfunden argkwenigkeyt. Zum andern /was die verdacht person guter vermutung fur sich habe / die sie von der missetat entschuldigen mögen / vñ so dañ darauß ermessen mag werden/das die vrsachen des argkwons grösser sein dann die vrsachen der entschuldigung/ So mag alßdann peynliche frage gebraucht werden/ wo aber die vrsachen der entschuldigũg ein merer ansehen vnd achtung haben dann etliche geringe argkwenigkeyt so erfunden sein/ So sol die peynlich frage nit gebraucht werden. Vnd so in disen dingen gezweyffelt würde/so sollen die jhenen so peynlicher frag halben zuerkennen vnd handeln gepürt/bey vnsern Reten rats pflegen.

Gemein gnugsam anzeygung.

xxxv Item So yemant einer missetathalb besprachť wurde/ vnnd er in seinen wortten nit bestendig ist / sunder damit mercklicher geferlicher weyß wanckelt vnd felt/den mag man peynlich fragen.

Gemein gnugsam anzeygung.

xxxvi Item So einer in übung der that etwas verleüst oder hinder jm lest das man nachmalß findet vnd ermessen mag das es des Tetters gewesen ist/ mit erkündung/ were sollichs vor der verlust gehabt hat/ist peynlich zufragen.

Gemein gnugsam anzeygung.

xxxvij

Item ein halbe beweysung/ als so einer in der haubtsach die mißthat gründtlich mit einem einzigem guten tügenlichen zeugen(als hernach von guten zeugen vnd weysung gesatzt ist)beweyset/das heyst vnnd ist ein halbe beweysung vnd solche halbe beweysung/ macht auch ein redliche anzeygung/ argkwon/ oder verdacht der missetat. Aber so einer etlich vmbstendt/warzeychen anzeygung/ argkwon oder verdacht weysen will/ das sol er mit zweyen guten zeugen thun/wie hernach von gnugsamer gantzer weysung in dem viervndsibenzigisten Artickel geordent ist.

Gemein gnugsam anzeygung.

xxxviij

Item so ein vberwundener mißtetter/der in seiner missetat helffer gehabt / yemant in der gefengknuß besagt / der jme zu seinen geübten erfunden mißtatten geholffen habe/ist auch ein argkwenigkeyt wider den besagten. Aber sol dieselbig argkwenigkeyt redlich anzeygung auff jr tragen / so ist not der nachuolgenden ding. ¶ Erstlich das dem sager die besagt person in der marter mit namen/nit furgehalten vnd also auff dieselben person sunderlich nit gefragt vnnd gemartert worden sey/ Sunder das er in einer gemeinen frage/were jm zu seinen mißtatten geholffen/den besagten von jme selbst bedacht vnd genant habe. ¶ Zum andern / so gepürt sich/das derselb sager gar eygentlich gefragt werdt/wie/wo/ vnd wann/ jme der besagt geholffen/ vnnd was geselschafft er mit jme gehabt habe/ vnnd in solchem sol man den sager fragen aller möglicher vnd notturfftiger vmbstende/die nach gelegenheyt vnd gestalt yeder sach allerbast zu nachuolgender erfindung der warheyt dienstlich sein mögen/die alhie nicht alle beschriben werden/ aber ein yeder fleyssiger vñ verstendiger selbst wol bedencken kan.

¶ Zum dritten gepürt sich zu erkündigen / ob der sager in sunder veyndtschafft vnd widerwertigkeyt mit dem versagten stee/ dann wo sollich veyndtschafft / offenlich were / oder erkündigt wurde / So were dem sager sollicher sage wider seinen veyndt nit zuglauben/er zeygt dann deßhalb sunst so glaublich redlich vrsach vnnd wortzeychen an/die man auch inerkündigung erfunde/die ein redlich anzeygung machten. ¶ Zum vierdten/das die besagt person also argkwenig sey / das man sich der besagten missetat zu jr versehen möge. ¶ Zum funfften / so sol der sager auff der versagung bestendig pleyben / yedoch so haben etlich Beychtueter ein mißbrauch das sie die armen in der Beycht vnterweysen/ jr sage so sie mit der warheyt gethan haben / am letzten zu widerrüffen / das sol man souil gesein kan / bey den Beychtuetern furkomen/ wañ niemant gezimpt wider einen gemeynen nutz den übeltettern jr boßheyt bedecken zu helffen/ die den vnschuldigen menschen zu nachteyl komen mag. Wo aber der sager sein versagung am letzten widerrüfft/die er doch vor mit guten erzelten vmbstenden gethan het/ vnnd geacht möcht werden/ Er wölt seinen helffern damit zu gut handeln/oder das er villeycht des durch seinen Beychtuater (als ob gemelt ist) vnterwisen were/ Alßdann muß man ansehen/ des sagers angezeygte vnd andere erkündigte vmbstendt/vnd darauß ermessen/ob die versagũg ein redlich anzeygũg der missetat geben möge/oder nit/ vnd in solchem ist sunderlich auch ein auff sehen zu haben/vnd zuerfaren den guten oder bösen standt vnd leümat des versagten/vñ was gemeynschafft oder geselschafft er mit dem versager gehabt habe ꝛc. vnnd so die obgesatzten sachen nit gehalten vnd erfunden werden/ So ist dieselb versagung allein kein gnugsame redliche anzeygung der versagten missetat / Sunder ein teyl dauon ꝛc. Als vor von sollichen teylen genugsamer anzeygung halben in dem Zwenvnddreyssigisten Artickel geschriben steet.

Gemein gnugsam anzeygung.

Item so einer (wie vor vō gantzer weysung gemelt ist) gnugsam vberwisen wurde/ das er von jm selbst rūmß oder ander weyß vngenötter ding gesagt hette / das er die geclagten oder verdachten missetat gethan/ oder sollich missetat vor der geschicht zuthun gedrohet het/ vnnd es wer ein solche person / das man sich derselben that zu jr versehen mag/ wurde auch fur ein redliche anzeygūg der missetat gehalten/ vnd ist peynlich darauff zufragen.

xxxix

Von anzeygungen/ so sich auff sunderlich geubt missetat ziben/ vnd ist ein yeder artickel zu redlicher anzeygung derselben missetat gnugsam/ vnd darauff peynlich zufragen.

Von Mort der heymlich geschicht genugsam anzeygung.

xl

Wo dise sunder liche anzeygung d missetat wider ein verdachte person nit gnugsam erfunden werden mögen/ So such weytter davoren in den Artickeln/ die zu gemeyner anzeygung allerley mißtat gesatzt sein/ am. xxxv. Artickel anfahende.

Item So der verdacht oder beclagt des mordßhalben vmb die selben zeyt (als der mort geschehen) verdechtlicher weyß mit plutigen kleydern oder waffen gesehen worden ist/ mere ob er des ermörten habe genomen/ verkaufft/ vergeben/ oder noch bey jm hette/ das ist fur ein redliche anzeygūg anzunemen/ vn̄ peynlich frag zugebrauchen.

xlj

Item So einer mit dem andern vmb groß gut rechtet/ das dann den merernteyl seiner narung habe vnnd vermögens antrifft / der wurde fur einen mißgönner vnnd grossen veynhdt seines widerteyls geacht. Darumb/ so der widerteyl heymlich ermördt wirdet ist ein vermutūg wider disen teyl/ das er solchen mort gethan habe Vn̄ wo sunst die person jres wesens verdechtlich were oder ander

argkwan/wie klein der ist/auch vor augen wͤre/das er den mordt gethan het/den mag man gefencklich annemen vñ peinlich fragen

Von offenlichen todtschlegen So in slachtung vnter vil leuten gescheen/das niemant getan will haben/gnugsam anzeygung.

xlij

Wo dise sunder-
iche anzeygung
s missetat wider
in verdachte per
on nit gnugsam
rfunden werden
nögen/So such
veytter dauoren
n den Artickeln/
die zu gemeyner
anzeygung aller-
ey mißtat gesatzt
ein/am.xxxv.Ar
tickel anfahendt.

Item todtschleg/So in offen schlachtungen geschehen/das niemant tetter sein wil/ist dañ der verdacht bey der schlachtung auch mit dem entleybten widerwertig gewest/Sein messer gewonnen vnnd auff den entleybten gestochen/gehawen/oder mit ferlichen todtstreychen geschlagen hat/Sölchs ist ein redliche anzeygung der geübten tathalb/vnd peynlich zufragen.

Von heimlichem kinder haben vnd todten durch ir mutter/gnugsam anzeygung.

xliij

Wo dise sunder-
iche anzeygūgen
s missetat wider
in verdachte per
sōn nit gnugsam
rfunden werden
nögen/So such
weytter dauoren
n den Artickeln/
die zu gemeyner
anzeygung aller-
ey mißtat gesatzt
ein/am.xxxv.Ar
tickel anfahendt.

Item So man ein dirn (die fur ein junckfraw geet) in argkwon hat/das sie heymlich ein kindt gehabt/vnnd ertödt habe/sol mañ sunderlich erkündigen/ob sie mit einem grossen vngewonlichem leyb gesehen worden sey/mer ob jr der leyb kleiner worden vñ dar nach pleych vnd schwach gewest sey/So solchs vnd der gleychen erfunden wurde/wo dañ dieselbig dirn ein person ist/darzu man sich der verdachten that versehen mag/Sol sie durch verstendig frawen an heymlichen stetten(als zu weyter erfarung dinstlich ist) besichtigt werdē/wirt sie dañ daselbst auch argkwenig erfunden/vñ wil der that dannocht nit bekēnen/man sol sie peynlich fragen

xliiij

Item Ob aber das kindtlein so kürtzlich ertödt worden ist/das der mutter die milch in den prüsten noch nit vergangen sein mag/So ist ein bestendige richtige erfarung/derselben mißtat/das die

meyde vnnd dirnn ſo man des verdenckt vnnd junckfrawen ſein wöllen / an jren prüſten gemolcken werden / welcher dann in den prüſten milch gefunden wirdt / die muß von not wegen ein kindtlein gehabt haben/vnd ſol peynlich gefragt werden.

Von heimlichen vergeben Genugſam anzeygung.

Jtem ſo der verdacht bewiſen wurde/das er gifft kaufft oder ſunſt damit vmbgangen iſt/das macht ein redliche anzeygūg der miſſethat/er köndt dañ mit glaublichem ſcheyn anzeygen/das er ſolche gifft zu andern vnſtreflichen ſachen het brauchen wöllen / oder gebraucht het.

Von verdacht der Rauber Gnugſam anzeygung.

Jtem So erfunden wirdet/das yemant der güter ſo geraubt ſein bey jme/oder dieſelben verkaufft/vergeben/ oder in ander geſtalt damit verdechtlicher weyß gehandelt / der hat ein redlich anzeygung ſolchs Raubs halben wider ſich/ dweyl er nicht außfündig macht/ das er ſolliche güter vnwiſſend des vnrechten herkomens vnd mit einem gutten glauben an ſich bracht habe.

Jtem So reyſig oder fußknecht pfleglich bey den wirtten ligen vnd zeren/vnd nit ſolich redlich dinſt handtierūg oder gült/ die ſie haben / anzeygen können / dauon ſie ſolliche zerung zimlich thun mögen/die ſein argkwenig vnnd verdechtlich zu vil böſen ſachen/ vnnd allermeyſt/ zu Rauberey/Als ſunderlich auß dem Königklichen vnd des Reychs gemeinen Landtfriden zumercken/darjnnen geſatzt iſt / das man ſoliche buben nit leyden / ſunder annemen hertigklich fragen/vñ vmb jr mißhandel mit ernſt fragen ſol.

xlv
Wo diſe ſund
liche anzeygu
ð miſſetat wi
ein verdachte
ſon nit gnugſ
erfunden wer
mögen/So ſ
weytter dauo
in den Artickel
die zu gemey
anzeygung all
ley mißtat geſ
ſein/am.xxxv.
tickel anſahen

xlvj
Wo diſe ſund
liche anzeygu
ð miſſetat wi
ein verdachte
ſon nit gnugſa
erfunden werd
mögen/So ſu
weytter dauo
in den Artickel
die zu gemeyn
anzeygung all
ley mißtat ſein
ſagt am.xxxv.
tickel anſahen

xlvij

Von gnugſam verdacht der jhenen ſo Raubern oder Dieben helffen.

xlviij

Do diſe ſunderliche anzeygūgen [der] miſſetat wider [ei]n verdachte per[ſo]n nit gnugſam [er]funden werden [m]ögen/ So ſuch [w]eytter dauoren [in] den Artickeln/ [di]e zu gemeyner [an]zeygung aller[le]y mißtat geſatzt [se]in/am.xxxv.Ar[ti]ckel anfahendt.

Item So einer von geraubtem oder geſtolem gut pewt oder teyl nimbt. Oder ſo einer die tetter wiſſentlich vnd geuerdlicher weyß etzet oder trencket. Auch die Tetter oder obgemelt vnrecht gutte gar oder zum teyl wiſſenlich an nimbt/ heymlich verpirgt behergerigt/verkaufft oder vertreybt. Oder ſo yemant den tettern ſunſt in ander der gleychen wege/geuerdlich furderung/rate/ oder beyſtandt thut/oder in jren thatten vnzimliche gemeynſchafft mit jne hat/iſt auch ein anzeygung peynlich zufragen.

xlix

Item So einer gefangen heymlich heldet/die jme entlauffen vnd anzeygen/ wo ſie gelegen ſein. Mere ſo ein verdechtlicher/ dem man in der ſach nicht ſunder guts vertrawt/ aber parteylich vnnd auff der Tetter ſeyten (auß guten vrſachen) heldet/vertrege vmb ſchatzung macht/ vnnd die ſchatzung einnimbt / oder bürg dafur wirdet /diſe ding alle in beden obgemelten Artickeln / ſemptlich vnd ſunderlich/ſein ware zeychen / die ein redliche anzeygung der mißtettigen hilff halben machen vnd peynlich zufragen.

Von heymlichen prandt / gnugſam anzeygung

l.

Wo diſe ſunderliche anzeygung dz miſſetat wider ein verdachte perſon nit gnugſam erfunden werden mögen/ So ſuch weytter dauoren in den Artickeln/ die zu gemeyner anzeygung allerley mißtat geſatzt ſein/am.xxxv.Artickel anfahendt.

Item So einer eines heymlichen prants verdacht oder verclagt wirdet/wo dañ derſelbig ſunſt ein argkweniger geſel iſt/vnd man ſich erkunden mag/ das er kürtzlich vor dem Prant heliger oder verborglicherweyß mit vngewonlichen / verdechtlichen / geuerdlichen fewerwercken/damit man heymlich zuprennen pfligt vmbgangen iſt/das gibt ein redlich anzeygung der miſſetat/ Er köndt dann mit guten glaublichen vrſachen anzeygen/das er mit puluer oder ſchweffel vmbgangen were / vnd das zu vnſtreflichen ſachen het brauchen wöllen.

Von verretterey gnugſam anzeygung.

lj.

Wo diſe ſunderliche anzeygung ð miſſetat wider ein verdachte perſon nit gnugſam erfunden werden mögen/ So ſuch weytter davorn in den Artickeln/ die zu gemeyner anzeygung allerley mißtat ſein geſagt am.xxxv. Artickel anfahendt.

Item So der verdacht heliger vngewönlicher vnd geuerdlicher weyß bey den Tettern geſehen worden/ vnd ſich ſtellet/ als ſey er vor den veynhden vnſicher/iſt ein anzeygũg zu peynlicher frage.

Von gnugſamen verdacht der dieberey

lij.

Wo diſe ſunderliche anzeygung ð miſſetat wider ein verdachte perſon nit gnugſam erfunden werden mögen/ So ſuch weytter davorn in den Artickeln/ die zu gemeyner anzeygung allerley mißtat geſagt ſein/am.xxxv. Artickel anfahendt.

Item ſo der diebſtal bey dem verdachten gefunden oder erfaren wirdet/das er den gar oder zum teyl gehabt/verkaufft/vergeben/ oder anworden habe/So hat derſelbig ein redliche anzeygung der miſſetat wider ſich / dweyl er nit außfüret / das er ſolche güter vnuerdlicher/vnſtreflicher weyß mit einem guten glauben an ſich gebracht habe.

liij.

Item ſo der diebſtal mit ſundern ſper oder brechzeügen geſcheen were/So dañ der verdacht am ſelben ende geweſt/vñ mit ſolchen geferlichen ſper oder brechzeügen vmbgangen/damit der diebſtal geſcheen/ vñ der verdacht ein ſolche perſon iſt/darzu man ſich der mißtat verſehen mag/iſt peynlich frag zugebrauchen.

liiij

Item ſo ein groſſer mercklicher diebſtal geſchicht vñ yemant des verdacht wurde/ der nach der that mit ſeinem außgeben reyhlicher gefunden wirdet / dann ſunſt / auſſerhalb des diebſtals ſein vermögen ſein möchte/vñ verdachte nit ander gut vrſachen anzeygen kan/wo jme das angezeygt argkwenig gut herkomet. Iſt es dañ ein ſolche perſon zu der man ſich der miſſetat verſehen mage/ So iſt redlich anzeygung der miſſetat wider ſie verhanden.

Von Zauberey gnugsame Anzeygung.

lv

Wo dise sunder-
liche anzeygung
d missetat wider
ein verdachte per
son nit gnugsam
erfunden werden
mögen/ So such
weytter davoren
in den Artickeln/
die zu gemeyner
anzeygung aller-
ey mißetat gesatzt
sein/ am.xxxv. Ar
tickel anfahende.

Item So yemant sich erpeüt andere menschen Zauberey zu lernen oder yemant zu bezaubern drohet. Auch sunderliche gemeinschafft vnd geselschafft mit Zaubern oder Zauberin hat/ oder mit solchen verdechtlichen dingen geperden/ wortten vñ weysen vmb geet/ die zauberey auff jne tragen / das gibt ein redlich anzeygũg der zauberey.

Von peynlicher Frage.

lvj Item so der argkwan vnd verdacht einer geclagten vnd verneynten mißhandlung (als vor stet) fur bewisen angenomen oder bewisen erkant wirdet/ So soll dem Ancleger auff sein begern alßdann ein tag zu peynlicher frag ernant werden.

lvij Item So man dann den gefangen peynlich fragen will/ sol derselbig zuvor in gegenwertigkeyt des Richters / zweyer des Gerichts vnnd des Gerichtschreybers vleyssigklich zurede gehalten werden mit wortten / die nach gelegenheyt der person vnd sachen zu weyter erfarung der übeltat oder argkwenigkeyt allerbast dienen mögen / auch mit bedrohung der marter bespracht werden / ob er der beschuldigten missetat bekentlich sey oder nit. Vnd was er alßdann bekent oder verneynt/ sol auffgeschriben werden.

Außfurung der vnschuld zuermanen.

lviij Item So in dem yetzgemelten falle der beclagt die angezognen übeltat verneynet/ So sol jme alßdann furgehalten werden ob er anzeygen möge / das er der auffgelegten missetat vnschuldig sey.

Vnd man sol den gefangen sunderlich erindern/ob er möge weysen vnd anzeygen / das er auff die zeyt (als die angezogen missetat geschehen) bey lewtten auch an enden oder orten gewest sey / dardurch verstanden werden möcht/ das er der verdachten missetat nit gethan haben könte. Vnd solliche erinderung ist darumb not/das mancher auß ainfalt oder schrecken nit fur zuslahen weyß ob er gleych vnschuldig ist/ wie er sich des außfüren sol. Vnnd so der gefangen berürtermassen oder mit andern dinstlichen vrsachen sein vnschuldt anzeygt/sollicher anzeygten entschuldigung sollen sich alßdann vnnser Amptlewt oder Richter auff des verclagten oder seiner freündtschafft costen auff das furderlichst erkündigen Oder aber auff zulassung vnsers Richters die zeugen / so der gefangen oder sein freünde deßhalben stellen wölten wie sich gepürt vnd hernach von weysung an dem viervndsibenzigisten Artickel anfahendt gesatzt ist/ auff jr begere verhört werden/ soliche obgemelte kuntschafftstellũg auch dem gefangen oder seinen freünden auff jr begern on gute rechtmessig vrsach nicht abgeschlagen oder ab erkant werden sol.

Jtem So in der yetzgemelten erfarung des beclagten vnschuldt nit funden wurde/so sol er alßdañ auff vorgemelte beweysũng redlichs argkwons oder verdachts / peynlich gefragt werden/in gegenwertigkeyt des Richters/ zweyer des Gerichts vnd des Gerichtschreybers/vnd was sich in der vrgicht vnd aller erkündigũg findet/sol eygentlich auffgeschriben/dem Ancleger (so vil jne betrifft) eröffent/vñ auff sein begere abschrifft gegeben/ vñ geuerdlich nicht verzogen oder verhalten werden. Was aber ein redliche anzeygung einer mißtat vnd zu peynlicher frag gnugsam ist/ such hieuorn im sechßvndzweynzigisten Artickel anfahendt. lix

wie die jhenen So auff peynlich frage einer missetat Bekennen/vmb vnterricht weyter sollen gefragt werden/Vnd Erstlich vom mordt.

lx Item so der gefragt der angezogen mißtat durch die marter (als vor stet) bekentlich ist/ vnd sein bekentnuß auffgeschriben wirdet So sollen jne die verhörer seiner bekentnuß halben gar vnderscheydlich (wie zum teyl hernach berürt wirdet/vnd der gleychen So zu erfarung der warheyt dinstlich sein mage) vleyssig fragen Vnd nemlich bekent er eins mords oder todtschlags/man sol jne fragen/auß was vrsachen er die that gethan/auff welchen tag vnd stundt/auch an welchem ende er solich that gethan habe/ wer jme darzu geholffen/ Auch wo er den todten hin vergraben / oder gethan habe / mit was waffen der mordt geschehen sey wie vnd was er dem todten fur schleg oder wunden geben vnd gehawen habe/ was der ermordt bey jme gehabt habe/ von gelt oder andern / vnd was er jme genomen habe / wo er auch solliche name hin gethan / verkaufft/ vergeben/oder verborgen habe/vnd solche frag ziehen sich auch in vil stucken wol auff rauber vnd diebe.

So der gefragt Verretterey bekent

lxj Item bekent der gefragt Verreterey/man sol jne fragen were jne darzu bestelt vnd was er darumb entpfangen habe/auch wo / wie/ vnd wenn sollichs geschehen sey.

Auff bekentnuß von vergifftung.

lxij Item bekent der gefragt / das er yemant hab vergifft / oder vergifften wöllen/ man soll jne auch fragen / aller vrsach vnnd vmb-

stende (als ob stet) vnnd des mere/ was jne darzu bewegt/ auch womit/vnd wie er die vergifftung gebraucht/ oder zu gebrauchen vorgehabt/ vnd wo er solche gifft genomen habe.

So der gefragt eins Brands bekent.

Item bekent der gefragt eines Brands/ man soll jnn sunderlich der vrsach zeyt vnd geselschaffthalb (als ob stet) fragen/ vnd des mere/mit was fewers er den Brandt gethan/von wem/wie/oder wo er sollich fewer oder den zeugk darzu zuwegen bracht habe. lxiij

So der gefragt Zauberey bekent.

Item bekent yemant zauberey/man sol auch nach der vrsach vnd vmbstenden (als ob stet) fragen/vnd des mere/wo mit/ vnd wie die zauberey geschehen sey/mit was wortten oder wercken/vñ ob sie der bezauberten person wider helffen möge. So dann die gefragt person anzeygt/ das sie etwas eingraben oder behalten het/ das zu solcher zauberey dinstlich sein solt/man sol darnach suchen ob man sollichs finden möge/ wer aber sollichs mit andern dingen durch wort oder werck gethan/ man soll dieselben auch ermessen ob sie zauberey auff jn ertragen mögen. lxiiij

Von gemeynen vnbenanten fragstucken/auff bekentnuß die auß marter geschicht.

Item auß denen obgemelten kurtzen vnderrichtungen / mag ein yeder verstendiger wol mercken / was nach gelegenheyt einer yeden sachen/auff die bekenten missetat des gefragten weyter vnnd mere zufragen sey/das zuerfarũg der warheyt dinstlich sein möge/ lxv

das alles zu langk zuschreyben were / aber ein yeder verstendiger auß dem obgemelten anzeygen wol versteen kan / wie er solliche beyfrage in andern fellen thun sol / damit soliche warzeychen vnd vmbstende/von dem jhenen der ein mißtat bekent hat/bracht werden/die kein vnschuldiger wissen oder sagen kan / vnd wie der gefragt die furgehalten vnderschiedt erzelt/sol auch aygentlich auffgeschriben werden.

Von nachfrage vnd erkundung der bekenten bosen vmbstende.

lxvj Item so obgemelte fragstück auff bekentnuß (die auß marter geschicht) gebraucht werden / So sollen alßdann vnser Amptlewt Richter an die endt schicken/ vnnd nach den vmbstenden (so der gefragt der bekanten missetathalben erzelt hat) So vil zu gewißheyt der warheyt dienstlich sein mögen / mit allem vleyß fragen lassen / ob die bekentnuß der berürten vmbstendhalben ware sein/ oder nit. Dañ so einer anzeygt/die maß vnd form der missetat(als vor zum teyl gemelt ist) vnnd sich dieselben vmbstendt also erfinden/So ist darauß wol zuuermercken/das der gefragt die bekanten missetat gethan hat / Sunderlich so er solche vmbstendt sagt/ die sich in der geschicht begeben haben / die kein vnschuldiger wissen möcht.

Wo die bekanten vmbstendt der missetat in erkundigung nit ware erfunden wurden.

lxvij Item erfindt sich aber in obgemelter erkündigung / das die bekanten vmbstendt nit war weren/solliche vnwarheyt sol man alßdañ dem gefangen furhalten / jne mit ernstlichen wortten darumb

straffen. Auch jne alßdann weyter mit peynlicher frag angreyffen damit er die oberzelten vmbstendt recht vnd mit der warheyt anzeyge/ dann ye zuzeytten die schuldigen die vmbstende der missethat vnwarlich anzeygen/ vnnd vermeynen/ sie wöllen sich damit vnschuldig machen/ So die in erkündigung nicht ware erfunden werden.

Keinem gefangen all vmbstende der missetat vor zusagen/sunder jne die gantz von jm selbs sagen lassen.

lxviij

Jn den fordern Artickeln ist clerlich gesatzt/ wie man einen der einer missetat die zweyffelich ist/ auß marter oder betrohung der marter bekent/ nach allen vmbstenden derselben missetat fragen/ vnd darauff erkündigũg thun/ vnd also auff den grundt der warheyt komen rc. Söllichs wurde aber damit verderbt/ wann den gefangen im annemen oder fragen alle vmbstendt der missetat vor gesagt/ vnd darauff gefragt werden. Darumb wöllen wir das vnser Amptlewt sollichs verkomen/ das es nit geschehe/ Sunder den verclagten nit anderst vor oder in der frag furgehalten werdt/ dann nach der weyß/ als clerlich in den vorgeenden Artickeln geschriben steet.

lxix

Jtem der gefangen sol auch zum minsten des andern tags nach der marter vnnd seiner bekentnuß oder vber mer tag nach gut beduncken des Richters in die Püttelstuben fur den Panrichter vnd zwen des gerichts gefürt/ vnnd jme sein bekentnuß durch den Gerichtßschreyber vorgelesen/ vnnd alßdann anderweyt/ darauff gefragt/ ob sein bekentnuß war sey/ vnnd was er darzu sagt/ auch auffgeschriben werden.

So der gefangen vorbekanter missetat wider laugnet.

lxx Item wo der gefangen der vorbekanten missetat laugnet / vnnd doch der argkwon (als vor stet) vor augen were / So sol man jnn wider in gefengknuß füren / vnnd weyter mit peynlicher frage gegen jme handeln / vnnd doch mit erfarung der vmbstendt (als ob stet) in allweg vleyssig sein / nach dem der grundt peynlicher frag darauff steet.

Von der maß peynlicher frag

lxxj Item die peynlich frag sol nach gelegenheyt des argkwons vnd der person / vil / offt / oder weniger / hart / oder linder / furgenomen werden / vnnd soll die sag des gefangen nit angenomen oder auffgeschriben werden / so er in marter ist / sunder sol sein sage thun / so er von der marter gelassen ist.

So der arm den man fragen will / geferlich wunden het.

lxxij Item Ob der beclagt geferliche wunden oder ander scheden an seinem leyb hette / so solt die peynlich frage dermassen gegen jme furgenomen werden / damit er an solchem verwundten oder scheden am minsten verletzt wurde.

Ein beschluß wann der bekentnuß / so auff peynlich frag geschiet entlich zuglauben ist

lxxij Item So auff erfundene redliche anzeygung einer mißtathalb

peynliche frag furgenomen/ auch auff bekentnuß des gefragten (wie in den vorgeenden artickeln alles clerlich dauon gesatzt ist) vleyssige/mögliche erkündigung vnd nachfrag geschiet/vnnd in derselben bekenter tathalb solche warheyt erfunden wirt/ die kein vnschuldiger also sagen vnd wissen möchte/ Alßdañ ist derselben bekentnuß vnzweyffenlicher bestendigen weyß zuglauben/ vnnd nach gestalt der sachen entliche peynliche straff darauff zu vrteyln wie hernach bey dem hundert vnd funffvndzweinzigisten artickel anfahende von peynlichen straffen funden wirt.

So der gefangen auff redlichen verdacht mit peynlicher frag angriffen vnd nit vngerecht vberwunden wirt.

lxxiij

Item so der beclagt auff einen solchen argkwon vnnd verdacht / der zu peynlicher frag (als vor steet) genugsam erfunden) peynlich einbracht/mit marter gefragt/vnd doch durch eygne bekantnuß oder beweysung/der beclagten missetat nit vberwunden wirt/ So haben doch Richter vnd ancleger mit gemelter ordenlichen vnnd in recht zulessigen peynlichen frage / kein straff verwürckt / dann die bösen erfunden anzeygung / haben der geschehen frage entschuldigte vrsach gegeben / wann man soll sich (nach sag der recht) nit allein vor verbringung der übeltat / Sunder auch vor aller gesteltnuß des übels / so bösen leumundt oder anzeygũg der missetat machen mögen) hüten / vnd wer das nit thete/der wurde deßhalb gemelter seiner beschwerdt / selbs vrsacher sein / Doch was sich fur zimliche gerichts kost/ dem nachrichter vnnd andern dienern des gerichts / nach laut diser vnser ordnung zugeben gebürt / sol in disem fall durh die ancleger dannest auch bezalt werden/wo aber solche peynliche frag diser vnser rechtmessigen ord-

nung widerwertig gebraucht wurde/ So weren die vrsachen derselben vnbillichen peynlichen frage streflich/ Und solten darumb nach gestalt vnd geuerligkeyt der vberfarung / alles nach erkantnuß vnser Hoffrete/straff vnd abtrag leyden.

Von weysung der missetat

lxxiiij Item wo der beclagt nichts bekennen/ vnnd der anclager die geclagten mißhandlung weysen wölt/ damit sol er/als recht ist zugelassen werden.

Von vnbekanten Zeugen

lxxv Item vnbekant zeugen sollen nit zugelassen werden / Es wurde dañ durch den/so die zeugen stellet/statlich furbracht/das sie redlich vnd vnuerleymat weren.

Von belonten Zeugen

lxxvj Item belonet zeugen sein auch verworffen vnd nit zulessig.

Wie die Zeugen sein sollen

lxxvj Item die zeugen sollen vnuerleymat lewt vnd nit vnter zweynzig jarn alt/auch nicht weybs bilde sein/Doch mag man in etlichen fellen junger person (dann obgemelt ist) auch weybs bilder fur zeugen zulassen/ vnd jr sage in jrem werdt vermercken/ Dann wo sunst zeugen mangelt/vñ solch vnuolkomen zeugen bey einer sach gewest weren / von einem waren wissen sagen möchten/ vnnd vnuerdechlich person weren/ So möcht jr sage zu erfullung anderer

vnuolkomner weysung oder vermuttung dienstlich sein / das alles durch die verstendigen (den gemeynen Keyserlichen rechten nach) ermessen vnd geurteylt werden sol.

Wie Zeugen sagen sollen.

Item der zeugen sage/die allein von frembden hören sagen / sollen nit für gnugsam geacht werden. lxxvij

Von gnugsamen Zeugen.

Item so ein missetat mit zweyen oder dreyen glaubhafften guten zeugen/ die võ einem waren wissen sagen/bewisen wirdet/ darauff sol nach gestalt der verhandlũg die peinlich straff geurteylt werdẽ. lxxviij

Von falschen Zeugen.

Item wo zeugen erfunden vnnd vberwunden werden/ die durch falsche boßhafftige zeugschafft/yemandt zu peynlicher strafft vnschuldigklichen bringen wöllen/die haben die straff verwürckt/in welche sie den vnschuldigen (als ob stet) haben bezeugen wöllen. lxxix

So der beclagt nach beweysung nit bekennen wolte.

Item so der beclagt nach gnugsamer beweysung noch nit bekennen wölte/ Sol er alßdann vor der verurteylung / mit peynlicher frage weyter angezogen werden / mit anzeygung das er der missetat vberwisen sey / ob man dadurch sein bekentnuß dester ee auch erlangen möcht/ ob er aber nicht bekennen wölt/ des er doch (als ob stet) gnugsam bewisen were/ So solt er nichts dester weniger der beweysten missetat nach verurteylt werden. lxxx

lxxxj Item nach dem aber not ist / das die zeugschafft darauff yemant zu peynlicher straff endtlich sol verurteylt werden / gar lauter vnd rechtuertig sey / in solche verhörung sich der gemein man / so vnser halßgericht besitzt nit wol ordenlich schicken kan / hierumb damit im selbigen fall / vnwissenheythalb der verhör desterweniger verkürtzung geschehe / So wöllen wir / wo eines beclagten missetat verborgen were / vnnd er derselbigen auff frage (als vor steet) nit bekentlich sein wölt / vnnd doch der Ancleger die geclagten vermeynten missetat beweysen wölte / So sol er seinen Artickel / den er weysen wil / ordenlich auffzeychen lassen / vñ vnserm Panrichter in schrifften vberantwortten / mit meldũg wie die zeugen heyssen / vnnd wo sie wonen / Sölchen weysung Artickel sol fürter vnnser Amptman Castner oder Panrichter auff des clegers costen vnsern weltlichen Reten zu schicken / vnd dabey gelegenheyt vnd gestalt der sachen (so vil sie der bericht haben entpfahen mögen) schreyben.

Wie die Rete der kuntschafft halben sollen ersucht werden

lxxxij Item so sol dann der jhenig der kuntschafft füren will durch sich oder seinen Anwalt / vnser Rete ansuchen / einen oder mer kuntschafftverhörer zuuerordnen / Auch (ob es not thut) Compulsorial oder Compaßbrieff zugeben / bieten / dardurch die zeugen zu der sage bracht werden mögen / des auch der kuntschafftfürer alles durch vnsern Amptman oder Richter clerlich vnderricht werden sol / damit er sich darnach wiß zuhalten.

Von kuntschafft verhörern so die Rete geben mogen.

Item alßdann mögen vnser Rete vnserm Landt oder Hoffgerichts schreyber vñ etlichen vrteylern daselbst beuelhen/die kuntschafft ordenlicher weyß mit gebürlicher verkündigung/den verwanten der sachen zuuerhören/oder aber nach gestalt vñ gelegenheyt der sachen ander verstendig Commissari darzu verorden/Zu dem sollen vnser Rete sunst(so vil an jne ist)auch allen vleyß thun Damit kundtschafft vnnd weysung(dem rechten gemeß)gehört werde. lxxxiij

Von offnung der kuntschafft.

Item so die kuntschafft verhört ist/sol der verhörer solcher kuntschafft den teylen zu öffnung der selben tag setzen/vnnd zimlich mündtlich einrede zu der zeugen person vnd sag thun lassen. lxxxiiij

Von antworttung verhorter kuntschafft

Item was obgemeltermassen fur die kuntschafft verhörer bracht wurdt/sol alles eygentlich auffgeschriben/vnnd darnach vnnsern weltlichen Hoffreten vberantwort werden/Bey den die teyl/so der zugeniessen verhoffen/solch kuntschafft vnd handlung holen/vnd fürter vnserm Panrichter vmb weytter rechtlicher handlung willen antwortten/sollen vnnd mögen vnser weltlich Rete(wo sie das not beduncket)zu notturfft vnd furderung des rechten jren rat schlagk/was mit der gestelten kuntschafft rechtlich bewisen/vnd darauff zuerkennen sey/verschlossen mit schicken. lxxxv

Von kuntschafft des beclagten zu einer entschuldigung.

lxxxvj Item So ein beclagter kundtschafft vnd weysung füren wölt/die jne von seiner verclagten missethat entschuldigen solt/ So dann vnser Rete solliche erpottene weysung fur dienstlich achten/ So sol es mit verfürung derselben auch vorgemeltermassen/vnd darzu (wie von solcher außfürung der vnschuld hernach in dem hunderten vñ sechßundsibenzigisten Artickel vñ in etlichen artickeln darnach clerlicher mer vñ weyters funden wirt)gehalten werden.

Von weysung redlichs argkwans vnnd verdachts.

lxxxvij Item aber einen redlichen argkwan vnd verdacht zu peynlicher frag furzubringen/ oder zu beweysen/ So sol es erstlich gehalten werden/wie vor in dem neünzehenden Artickel dauon gesagt ist. Es were dañ in sundern grossen jrrigen vñ zweyffenlichen sachen So dañ die selbigen (in massen wie vor dauon gemelt) an vnser Rete gelangten/vñ sie fur not ansehen/das zu weytter anzeygũg oder beweysung redlichs argkwons vnd verdachts der geclagten missetat gehandelt sol werden / wie oben von gantzer weysung in der haubtsach geschriben steet/so mögen sie sollichs zuthun/auch verfügen/ das doch gentzlich zu jrem willen steen sol.

Von verlegung der Zeugen

lxxxviij Item wer in peynlichen sachen kundtschafft fuert/ der soll einem yegklichen zeugen fur seinen costen einen yeden tag (dweyl er in solcher zeugschafft ist) dreyssig pfenning geben.

Kein Zeugen fur recht zuuergleyten.

Item es sol kein parthey noch zeug fur den Richter oder Commissari fur recht vergleyt werden / aber fur gewalt mögen die partheyen vnd zeugen fur gericht vergleyt werden. lxxxix

Das recht furderlich ergeen zulassen.

Item vncosten zu vermeyden/ setzen vnd orden wir/das in allen peynlichen sachen dem rechten/ schlewnigklichen nachgegangen verholffen vnd geuerlich nit verzogen werdt. xc

Von benennung endthaffts rechttags.

Item So der cleger auff des beclagten eygen bekennen oder einbrachten kundtschafft vmb einen endthafften rechttag bit / der sol jme furderlich ernent werden/wo aber der ancleger vmb den endthafften rechtag nit bitten wölt/So sol derselbig endthafft rechttag auff des beclagten bit auch ernant werden. xcj

Dem beclagten den Rechttag zuuerkunden

Item den/ so man auff bit des Anclegers peynlich rechtuertigen wil/Sol das drey tag zuuor angesagt werden/damit er zu rechter zeyt beychten/ vnd das heylig Sacrament entpfahen möge/man sol auch nach sollicher beycht pfleglich/solche person zu dem verclagten in die gefencknuß verorden/ die jn zu guten seligẽ dingen vermanen/vnd jme im außfüren oder sunst nicht zuuil zu trincken geben/dardurch sein vernüfft gemindert werde. xcij

Verkundung zum gericht.

xciij Item zum gericht soll verkündigt werden/ wie mit guter gewonheyt herkomen ist.

Vnterredung der Vrteyler vor dem rechttag

xciiij Item es sollen auch Richter vnd Vrteyler vor dem rechttag alles einbringen hören lesen/ das alles (wie hernach in dem Zweyhundert vnd achten artickel angezeygt wirdet) ordenlich beschriben sein/ vnd fur Richter vnnd Vrteyler bracht werden sol/ darauff sich Richter vnd Vrteyler mit einander vnterreden vnd beschliessen/ was sie zu recht sprechen wöllen/ Vnd wo sie zweyffelich sein/ sollen sie weyter Rats pflegen bey vnsern Reten/ Vnd alßdañ die beschlossen vrteyl zu dem andern gerichtßhandel auch auff schreyben lassen/ nach der form/ wie hernach in dem Zweyhunderten vnd sibenzehenden Artickel/ von gemeyner form aller vrteyl anzeygung funden wirt/ damit solche vrteyl nachmals auff dem endtlichen rechttag (wie hernach von öffnung solcher vrteyl geschriben steet) vnseumlich also mögen geöffent werden.

Von besitzung vnd beleutung des entlichen gerichts

xcv Item am Gerichtßtag so die gewonliche tagßzeyt erscheynt/ soll man das peynlich gericht mit der gewonlichen glocken beleuten/ Vnd sollen sich Richter vnd Vrteyler an die gerichtßstat fügen/ da man das gericht nach guter gewonheyt pfligt zu sitzen/ vnd sol der Richter die Vrteyler heyssen nider sitzen/ vnd er auch sitzen/ seinen stabe in den henden haben/ vnd ersamlich sitzend pleyben/ biß zu ende der sachen.

Dise Reformacion entgegen zuhaben/auch den partheyen jr notturfft darinnen nit zupergen.

Item in allen peynlichen Gerichtlichen hendeln / sollen vnnser Richter vnnd Schöpffen dise vnser Reformacion gegenwertig haben/vnnd darnach handeln / auch den partheyen (souil jne zu jren sachen not ist) auff jr begern diser vnser ordnung vnterrichtigung geben/sich darnach wissen zuhalten/ vnd durch vnwissenheyt derselbigen nicht verkürtzt oder geuerdt werden/ Man sol auch den partheyen die artickel/ so sie auß diser vnser ordnūg notturfftig sein/ auff jr begern vnd zimlich belonūg abschrifft geben. xcvj

Von der frag des Richters/ob das gericht recht besetzt sey.

Item so das Gericht also gesessen ist/ So sol der Richter yeden Schöpffen besunder also fragen. N. Ich frag dich/ob das endtlich gericht zu peynlicher handlung wol besetzt sey/ wo dann das selbig gericht nit vnter neün Schöpffen/mitsampt den die bey der peynlichen frag gewesen weren/ besetzt ist/ So sol yeder Schöpff also antwortten. Herr Richter/das peynlich endtlich gericht ist nach laut vnser gnedigen herren der Marggrauen zu Brandenburg rc. ordnung wol besetzt. xcvij

wañ der verclagt offenlich in stock gesetzt sol werden

Item so wider den verclagten die vrteyl zu peynlicher straff endtlich beschlossen wurde / wo dann herkomen ist/ den übeltetter dauor am marckt oder platz etlich zeyt öffenlich in stock zusetzen/die selbig gewonheyt sol auch gehalten werden. xcviij

Den beclagten fur gericht zufuren

xcix Item darnach sol der Richter beuelhen/ das der verclagt durch den Nachrichter vnnd Gerichtßknecht wol verwart fur Gericht bracht werde.

Von beschreyen des verclagten

c Item mit dem beschreyen der übeltetter sol es im selbigen stück auff gegenwertigkeyt vnnd beger des anclegers nach yedes Gerichts guter gewonheyt gehalten werden/ wo aber der beclagt vnschuldig erfunden/ Also das der ancleger dem rechten nit nachkomen wölt/ vnnd nicht desterweniger der beclagt rechts begert/ So were sollichs beschreyens nit not.

Von Fursprechen.

cj Item Clegern vnd Antworttern sol yedem teyl auff sein begern ein Fürsprechen auß dem gericht erlaubt werden/ die selben sollen bey jren eyden die gerechtigkeyt vnd warheyt/ auch die ordnung diser vnser Reformacion furdern vnnd durch keinerley geuerligkeyt mit wissen vnd willen verhindern/ oder verkern/ das sol jnn also durch den Richter bey jren pflichten beuolhen werden.

cij Item in dem nechst nachgesatzten Artickel der clag/ sol der Fürsprech wo erstlich ein A steet/ des clegers namen/ aber bey dem B des beclagten namen melden/ fürter bey dem C sol er die übeltat/ als mordt/ rauberey/ dieberey/ mordtprant/ oder anders/ wie yede that namen hat/ auff das kürtzst anzeygen. Vnd ist nemlich zumercken/ So die clag von ampts wegen geschehe/ das allwegen

in einer yeden solchen clag zusampt dem namen des anclegers sol also gesatzt werden / Clagt von meiner genedigen Herren der Marggrauen zu Brandenburg rc. wegen.

Bit des Fursprechen der von ampts wegen oder sunst clagt

Herr Richter. A. der ancleger clag zu. B. dem übeltetter so gegenwertig vor gericht steet / der missetathalb so er mit. C. geübt. wie solche clage vormals vor euch furbracht ist/vnd bit das jr der selben clagehalb alle einbrachte handlung vnd auffschreyben wie das alles nach löblicher rechtmessiger ordnung meiner gnedigen herren der Marggrauen zu Brandenburg rc. halßgericht vormals gnugsamlich geschehen/vleyssig ermessen wöllet/ vnnd das darauff der beclagt/ vmb die vberwunden übeltat/ mit endtlicher vrteyl vñ rechten peynlich gestrafft werde/ wie sich nach ordnung gemelter gericht gebürt vnd recht ist. ciij

Item wo der Fürsprech die obgemelten clage vnd bit mündtlich nit reden köndt/ So mag er die schrifftlich in das Gericht legen/ vnnd also sagen. Herr Richter / Ich bit euch jr wöllet ewern Schreyber des Anclegers clage vnd bit auß der eingelegten zettel offenlich verlesen lassen. ciiij

was vnd wie der beclagt durch seinen Fursprechen bitten lassen mag.

Item wo dann der beclagt der missetat dauor bestendiger weyß bekentlich gewest were/als vorn in dem Sechßundfunffzigisten Artickel / vnnd darnach in etlichen biß auff den Vierundsiben- cv

zigisten Artickeln / von sollichem bestendigem bekennen funden wirt/ So mag er nichts anderst dann vmb gnad bitten oder bitten lassen/ Het er aber der missetat also selbs nit bekent/oder wo er die angezogen that bekant/vnd derhalb solche vrsachen furbracht het dardurch er hoffet von peynlicher straff entschuldigt zuwerden/so mag er durch seinen fursprechen bitten lassen wie hernach volgt.

Item wo in dem nechst nachuolgenden artickel ein B steet/da sol der beclagt/bey dem A der antwortter/vnd bey dem C die geclagt übeltat kurtz gemelt werden.

Herr Richter. B. der beclagt/antwort zu der beclagten missetat/ so durch. A. als cleger wider jne geschehen ist/die er mit. C. geübt haben sol/ in aller massen/ wie er vormals geantwort hat/vnd gnugsam furbracht ist/vnd bit das jr derselben geschehen clag vñ antworthalb / alle handlūg vnd auffschreyben wie das alles nach löblicher/ rechtmessiger ordenung meiner genedigen Herren der Marggrauen zu Brandenburg rc. halßgericht vormals gnugsamlich geschecn/ vleyssig wölt ermessen/ vnd das er auff sein erfundene vnschuld mit endtlicher vrteyl vñ recht ledig erkant/vnd der ancleger straff vñ abtraghalb/nach laut der obgemelten halßgerichts ordnūg zu endtlichem außtrage fur meiner gnedigē herrn der Marggrauen zu Brandenburg rc. Rete verpflicht werde.

CVj Item wo der erlangt Fursprech dise obgemelte antwort vnnd bit mündtlich nit reden köndt/mag er die schrifftlich fur den Richter legen / vnd dise maynung sagen. Herr Richter / ich bit euch last des beclagten antwort vnd bit/ auß diser eingelegten zettel ewern Schreyber offenlich verlesen. Auff solche bitte sol der Richter dem Gerichtschreyber beuelhen/ die gemeltten eingelegten zettel zuuerlesen.

Von verneynung der missetat die vormals bekant worden ist.

Item wurdt ein beclagter allein zuuerhinderung des rechten auff dem endtlichen rechttag der missetat laugen/die er doch vormals ordenlicher bestendiger weyß bekant het / wie vor in dem Sechß vndfunffzigisten Artickel/vnnd in etlichen biß auff den vierundsibenzigisten artickeln / von bestendiger bekantnuß funden wirt/ So sol der Richter die zwen geordenten Schöpffen / so mit jme solche verlesene vrgicht vñ bekantnuß gehört haben/auff jre eyde fragen/ob sie die verlesen vrgicht gehört haben/vñ so sie ja darzu sagen/ so hat des beclagten verneynen nit stat/ Aber fürter sollen dieselben zwen Schöpffen so also gezeugknuß geben/vmb die vrteyl nit gefragt werden. cvij

wie der Richter die Schopffen fragen sol.

Item auff das geschehen ersuchen so die partheyen bede oder ein teyl (als vor stet) gethan haben/Sol der Richter die Schöpffen vnd yeden in sunderheyt fragen/vnd sagen. N. ich frag dich des rechten. cviij

Antwort der Schopffen

Herr Richter ich sprich/ Es geschicht billich auff alles gerichtlich einbringen vnnd handlung/ was nach ditz gerichts ordnung recht vnd beschlossen ist. cix

wie der Richter die vrteyl offen sol.

Item auff obgemelte bit der partheyen vnnd ergangne vrteyl / sol der Richter die endtlichen vrteyl / der sich die Schöpffen auff cx

alle notturfftige furbrachte vnd geschehene handlung diser vnser ordnūg gemeß vereynigt/oder in rate funden/ vnd auff schreyben lassen haben/ durch den geschwornen Gerichtßschreyber öffenlich verlesen lassen/Vnd wo peynliche straff erkant wirt/so sol eygentlich gemelt werden/ wie vñ in welcher massen die an leyb oder leben geschehen sol/wie dañ peynlicher straff halbe hernach in dem hunderten vnnd funffvndzweynzigisten Artickel / vnnd etlichen plettern darnach funden vnnd angezeygt wirdet / Vnnd wie der Schreyber sollich vrteyl die sich obgemelter massen zu öffen vnd lesen gebüret/formen vnnd schreyben sol/wirdet hernach in dem zweyhunderten vnd sibenzehenden artickel funden.

Item die vorgesatzten rede so vor gericht geschehen sollen / lauten als auff einen cleger vñ auff einen antwortter. Aber es ist nemlich zumercken / wo mer dann ein cleger oder ein antwortter im rechten stünden/das alßdann dieselben wörtter(wie sich von mer personen zu reden gezimet) gebraucht werden sollen.

wie der Richter nach verlesung der vrteyl die Schopffen fragen sol.

cxij Item nach verlesung der endtlichen vrteyl sol der Richter yden Schöpffen besunder fragen/vnd also sagen. N. Ich frag dich/ ob die vrteyl also beschlossen sey/wie die verlesen worden ist.

Antwort der Schopffen.

cxiij Herr Richter/wie die vrteyl gelesen worden ist / also ist die beschlossen.

Von frag vber die/so den verurteylten rechen wurden.

Item So ein übeltetter zu peynlicher straff verurteylt wirt/ so sol vnnser Richter der gewonheyt nach yeden Schöpffen besunder also fragen. N. Ich frag dich warnungs weyß/was die verwurcken/ so dise rechtliche erkante straff rechen / oder sich des vndersteen wurden. cxiiij

Antwort der Schopffen

Herr Richter/ Ich sag warnungs weyß/ wer dise erkante straff rechen wurde/ oder zu rechen vnterstünde/ der felt in alle die peen vnd straff darein die verurteylt person erkant ist. cxv

Item was den Schöpffen in gericht auff frag des Richters zu antwortten gebürt/So dañ einer oder mere Schöpffen dieselben antwort(wie auffgeschriben ist)gegeben haben/mögen die andern vmb kürtz willen also sagen/ wie. N. gesprochen hat also sprich ich auch. cxvj

wann der Richter seinen stab zuprechen sol

Item wañ der beclagt endtlich zu peynlicher straffe geurtleyt wirt So sol der Richter seinen stab zuprechen/ vnnd den armen dem Nachrichter beuelhen/vnd bey seinem eyd gebieten/die gegeben vrteyl getrewlichen zuuolzihen / damit vom gericht auff steen vnd darob halten/ Damit der Nachrichter die gesprochen vrteyl mit guter gewarsam vnd sicherheyt volzihen möge. cxvij

Des Nachrichters fride ausz zuruffen.

cxviij Item so der Nachrichter den armen auff die Richtstat bringt / Sol der Panrichter öffenlich auß rüffen / vnd von vnsers werntlichen gewalts wegen / bey leyb vnnd gut gebieten / dem Nachrichter keinerley verhinderung zuthun / Auch ob jm mißlunge / nit handt an jn zulegen.

Frag vnd antwort nach volziehung der vrteyl.

cxix Item wañ dañ der Nachrichter den Panrichter fragt ob er recht gericht habe/ so sol der selbig Richter antworten/ So du gericht hast/wie vrteyl vnd recht geben hat/ so laß ich es dabey pleyben.

So der beklagt mit recht ledig erkant wurde.

cxx Item wurdt aber der beclagt mit vrteyl vnnd recht ledig erkant/ mit was maß das geschehe/vnnd die vrteyl anzeygen wurde/dem solt (wie sich gebürt) auch geuolgt vnd nachgangen werden/aber des abtragßhalb / so der cleger begern wurde / sollen die teyl alßdann zu endtlichem Bürgerlichen rechten fur vnser Hoffrete ver pflicht werden/wie sunst in diser vnnser ordnung mere gemelt ist/ Die form diser vrteyl wirt hernach in dem zweyhundert vnd vierundzweynzigisten artickel funden.

Von vnnotturfftigen geuerdlichen fragen.

cxxj Item nach dem auch an vnns gelangt ist / das bißher an etlichen vnsern halßgerichten vil vberflüssiger frage gebraucht seind / die zu keiner erfarũg der warheyt oder gerechtigkeyt not sein/ sunder

allein das recht verlengern vnnd verhindern/Sölche vnd andere vnzimliche mißbrauch/so das recht on not verziehen oder verhindern oder die lewt geuerden/wöllen wir auch hiemit auffgehaben vnnd abgethan haben/Vnnd wo an vnser Rete gelangt/das da wider gehandelt wurde/Söllen sie das ernstlich abschaffen vnd straffen (so offt das zuschulden kümbt)

Von leybstraff die nit zum tode oder zu ewiger gefencknuß gesprochen werden vnd von ampts wegen gescheen.

Item wie straff an leyb oder glidern/die nit zum tode oder ewiger gefencknuß seind/vnd offenlicher missetathalb/von ampts wegen geschehen/durch vnsern Panrichter (ausserhalb der Schöpffen) erkant mögen werden / dauon wirt hernach in dem Zweyhundert vnd zwenvndzweynzigisten artickel gefunden. cxxij

Verursachung der satzung wie auff dem endtlichen Rechttag gehandelt werden sol/vnnd wie keyn teyl diser ordnung vngemesz furbringen moge

Item es möcht yemant/ so der nit vrsach weßt gedencken das die vorgemelt gerichtlich handlung auff dem endtlichen rechttag zu gebrauchen verordent vnformlich/vnd dem gemeinen rechten nit gleych wer/sunderlich in dem (das auff solchem endtlichem recht tag clag antwort vnd bit der partheyen/auch frag erkentnuß vnd handlung der Richter vnnd Vrteyler in diser vnser ordnung vor gesatzt vnd geschriben seind) der meynung/ das billich nach gestalt yeder sachen anderst/vñ anderst geclagt/geantwort/gebeten cxxiij

gefragt/vnnd erkant werde ꝛc. Zu ableynung solchs verdachts/ melden wir deßhalb dise vrsach vnnd noiturfft/nach gewonheyt vñ gebrauch diser lande/mögen die halßgericht vnsers landts nit anderst dañ mit gemeinen lewten/die der recht notturfftigklich nit gelernet oder geübt haben/besetzt werden/ deßhalb in diser vnser ordnũg vor vnd nach gar clerlich funden wirdet / mit was grossen notturfftigen vleyß alle solche gerichtliche sachen vor dem endthafften rechttag gehandelt/erfaren vnnd auffgeschriben/auch die vrteyl (wo es not thut) nach radt der rechtuerstendigen gemacht werden sollen. Darumb auff dem endthafften rechttag niemandt nachteylig/das daselbst/so kurtzer gemeiner weyß (als vor stet) die clag/ antwort/vnd bit der partheyen/gemeldet/ auch also darauff(wie gesatzt ist) durch Richter vnd Urteyler gefragt/geantwort/erkant/vnnd gehandelt wirdet. Dann solt den teylen zugelassen sein/ das sie auff dem endtlichen rechttag jres gefallens fur bringen möchten/so wurden solche Richter vnd Urteyler leychtlich dermassen jrr gemacht/ damit die rechtuertigung jre endung auff denselben endthafften rechttagen nit erreychen köndten/das were ein schedliche verhinderung an straffung des übels vnd wider gemeynen nutz. Es kommen auch dardurch die partheyen zu grossem nachteyl vnd vncosten. Aber nemlich ist zumercken/das alle notturfftige handlung obgemelter massen vnd nach laut diser vnnser ordnung vor dem endtlichen Rechttag mit dem höchsten vleyß geschehe/wie dañ Richter Urteyler vnd Gerichtschreyber deßhalb verpflicht vnd schuldig sein/damit niemant im Rechten verkürtzt werdt/vnd sol doch nichts desterweniger auff dem endthafften rechttag vmb des gemeynen volcks vnd alter gewonheyt willen/die offenlich Gerichtlich handlung/ wie vor dauon auffgeschriben ist / auß guter meynung auch nicht vnterwegen pleyben/ Wölt aber auff dem endthafften rechttag/ein teyl diser vnser ord⸗

nung vngemeß furbringen vnd handeln/dadurch das recht/oder volziehung deßelben geirt vnd verhindert werden möchte/damit sol er nit zugelassen oder gehört/sunder auff des gehorsamen teyls bit vnnd begern/nach laut diser vnnser ordnung mit dem rechten endtlich furgangen werden/wañ ein yeder verstendiger kan hierauß vnd bey jm selbs wol betrachten/das vor solchen Richtern vnd Urteylern/ein ander Proceß im rechten zuhalten not ist/dañ so der rechtlich krieg vor den rechtgelerten were.

Von beychten vnd vermanen nach der verurteylung.

Item nach der verurteylung des armen zum tode/sol man jn anderweyt beychten lassen/Auch zum wenigsten einen Priester oder zwen am außfüren/oder außschleyffen bey jme sein/die jne zu gutem vermanen. Man sol jme auch in dem füren fur Gericht vnd außfüren zum tode stettigs ein Crucifix vor tragen. cxxiiij

Das die beychtueter die armen bekenter warheyt zulaugen nit weysen sollen.

Item die Beychtueter der übeltetter sollen sie nit weysen/was sie mit der warheyt auff sich selbst oder ander person bekant haben/wider zulaugen/Wann niemandt gezimpt den übeltettern jr boßheyt wider gemeynen nutz/vnnd frommen lewtten zu nachteyl mit vnwarheyt bedecken zuhelffen/wie am achtvnddreyssigisten Artickel dauon auch meldung geschiet.

Ein vorrede wie man mißtat peynlich straffen sol.

CXXV Item so yemant den gemeyn geschriben rechten nach/durch ein verhandelung das leben verwürckt hat/Mag man nach gutter gewonheyt/oder nach ordnung eines gutten rechtuerstendigen Richters/so gelegenheyt vnd ergernuß der übeltat ermessen kan/die form vnd weyß derselben tödtung halten vnd vrteylen. Aber in fellen darumb (oder derselben gleychen) die gemeinen Keyserlichen Recht nit setzen oder zulassen/yemant zum todt zu straffen/haben wir in diser vnser ordnung auch keinerley todtstraff gesetzt Aber in etlichen mißtatten lassen die recht peynlich straff am leyb oder glidern zu/Damit dannest die gestraften bey dem leben beleyben mögen/Dieselben straff mag man auch erkennen vnd gebrauchen nach guter gewonheyt des landes / oder aber nach ermessung eines guten verstendigen Richters/als oben vom tödten geschriben steet / wann die Keyserlichen Recht etliche peynliche straff setzen/die nach gelegenheyt diser zeyt vnnd lande vnbequem / vnd eins teyls nach dem buchstaben nit wol müglich zu gebrauchen weren / Darzu auch die Keyserlichen recht die form vnnd maß einer yeden peynlichen straff nit anzeygen /sunder auch guter gewonheyt oder erkentnuß verstendiger Richter beuelhen vnnd in derselbigen wilkür setzen / Die straff nach gelegenheyt vnnd ergernuß der übeltat/auß lieb der gerechtigkeyt/vnnd vmb gemeynes nutz willen zu orden vnnd zu machen. Aber sunderlich ist zumercken in was sachen oder derselben gleychen die Keyserlichen Recht keinerley peynlicher straff am leben/eren/leyb/oder glidern/setzen oder verhengen/das vnsere Richter vnd Vrteyler dawider auch niemant zum tode/oder sunst peynlich straffen/vnd damit vnser Richter vnd Vrteyler/die der Keyserlichen recht nit gelert sein/mit erkennung sollicher straff desterweniger wider die

gemeinen Keyserlichen recht/oder gute zulessige gewonheyt han deln/So wirt hernach von etlichen peynlichen straffen / wañ vnd wie die gemeltem rechten guter gewonheyt vnd vernunfft nach ge schehen sollen/gesatzt.

Von vnbenanten peynlichen fellen vnd straffen

Item ferner ist zumercken in was peynlichen fellen oder verclagungen die peynlich straff in disen nachuolgenden Artickeln nit gesatzt oder gnugsam erclert vnd verstendig were/sollen Richter vñ Vrteyler (so es zuschulden kumbt) bey vnsern Reten Rats pflegen/wie in solchen zufelligen oder vnuerstentlichen fellen/den Keyserlichen rechten vñ diser vnser ordnūg am gemessesten geurteylt vnd gehandelt werden möge/ vnd alßdañ jre erkentnuß darnach thun/wañ nit alle zufellige erkantnuß vñ straff in diser vnser ordnung gnugsam mögen bedacht vnd beschriben werden. cxxvj

wie gotßschwerer oder gotß lesterer gestrafft werden sollen.

Item so einer got zu mißt/das got nit bequem ist / oder mit seinen wortten got/das jm zustet abschneydet/der almechtigkeyt gottes widerspricht/ oder sunst eytel oder lesterwort vnd schwür bey got seiner heyligisten marter/wunden/oder glidern/ der junckfrawen Marie vñ seinen heyligen/thut/Dieselbigen tetter auch die ihenen so zuhören/das nit widerreden/straffen/vnd der oberkeyt verschweygen/sollen durch vnser Amptlewt oder Richter vō ampts wegen angenomen/ eingelegt/ vnd darumb am leyb/ leben/ oder glidern/nach gelegenheyt vnd gestalt/der person/vñ der lesterūg gestrafft werden. Doch so ein solcher lesterer angenomen vnd eingelegt ist/das sol an vnser werntlich Rete mit notturfftiger vnter= cxxvij

richtigũg aller vmbstende gelangen/die darauff Richtern vñ Vrteylern beschide geben/wie solche lesterung den gemeinen Reyser lichen rechten gemeß/ vnnd sunderlich nach inhalt Königklicher ordnũg/so auff gehalten Reychßtag zu Wurms auffgericht (darinnen deßhalb die ernsthafft löblich satzung des Reysers Justinianus angezogen wirt) gestrafft werden sollen.

Straff der jhenen/so einen gelerten eydt vor Richter oder gericht meyneydig schwern.

cxxviij Item welcher vor Richter oder gericht einen gelerten meineydt schwert/so derselbig eydt zeytlich gut antrifft/ das in des der also felschlich geschworen hat/nutz kumen/ der ist zuforderst schuldig (wo er das vermag) solich felschlich abgeschworen gut dem verletzten wider zukern/Sol auch darzu verleymat vñ aller eren entsetzt sein. Vnnd nach dem im heyligen Reych ein gemeiner gebrauch ist/solchen falsch schwerern die zwen finger (damit sie geschworen haben) ab zuhawen/Dieselben gemeinen gewonlichen leybstraff wöllen wir auch nit endern / Wo aber einer durch seinen falschen eydt yemandt zu peynlicher straffe schweren wölte/oder schwüre/derselbig sol mit der peen/die er felschlich auff einen andern schwüre oder schwern wölt/gestrafft werdẽ/Wer solche falsch schwerer mit wissen darzu anrichtet/der leydet geleyche pene.

Straff der so geschworn vruehde prechen.

cxxix Item bricht einer ein geschworne vruehde / mit sachen (darumb er zum todt mag gestrafft werden) derselbigen todtstraff sol volg geschehen. So aber einer ein vruehde prech /sachenhalb darumb er das leben nicht verwürckt het/der mag als ein meineydiger mit

abhawung der finger gestrafft werden/ Wo man sich aber weytter missetat vor jme besorgē müste/sol es mit jm gehalten werden/als im artickel zweyhundert vñ zwey hernach dauon geschriben steet.

Straff der Ketzerey.

Item wer durch den ordenlichen geystlichen Richter für einen Ketzer erkant/vñ dafur dem weltlichen Richter geantwort würdē Der sol mit dem feür vom leben züm todt gestrafft werden.

cxxx

Straff der Zauberey

Item so yemant den lewtten durch Zauberey schaden oder nachteyl zufüget/sol man straffen vom leben züm tode/vnd man sol solliche straff gleych der ketzerey mit dem feür thun/Wo aber yemant Zauberey gebraucht/vnd damit niemant keinen schaden gethan hette/sol sunst gestrafft werden/nach gelegenheyt der sach/darinnen die Vrteyler Rats gebrauchen sollen/als von radtsuchen geschriben steet.

cxxxj

Straff der jhenen/so die Romischen Keyserlichen oder Koniglichen maiestat lestern.

Item so einer Römische Keyserlichē oder Königkliche maiestat vnser aller genedigiste herren lestert/verbündtnuß oder eynigung wider dieselbigen maiestat dermassen machet/das er damit zu latein genant Crimen lese maiestatis gethan hat/Sol nach sage der Keyserlichen geschriben recht an seinen eren/ leben / vnd gut gestrafft werden / vnd in solchem fall die Vrteyler bey den recht gelerten/ die rechtlichen satzung solcher schweren straff erfaren/ vnd sich mit jrer vrteyl darnach richten.

cxxxij

Lesterung die einer sunst seinem herren thut.

cxxxiij Item lestert einer sunst seinen herren mit wortten oder wercken/ der sol (so das peynlich geclagt vnd außgefürt wurdet) nach gelegenheyt vnd gestalt der lesterung an seinem leyb oder leben nach rate der rechtuerstendigen gestrafft werden.

Straff schrifftlicher vnrechtlicher peynlicher schmehung.

cxxxiiij Item welcher yemant durch schmehschrifft zu lateín libel famoß genant (die er außprayttet/vnd sich nach ordnung der Recht nit jnscribirt) vnrechtlicher vnd vnschuldiger weyß laster vnnd übel zumist/wo die mit warheyt erfunden wurden/das der geschmecht an seinem leyb/leben/oder eren peynlichen gestrafft werden möchte/derselbig boßhafftig lesterer/sol nach erfindung solcher übelthat (als die recht sagen) mit der peen gestrafft werden/in welche er den vnschuldigen geschmechten durch sein böse vnwarhafftige lesterschrifft hat bringen wöllen.

Straff einer schentlichen flucht/auch der so boßlicher schentlicher weyß Stete Schloß oder beuestigung vbergeben/oder von jren herren zu den veynhden ziehen.

cxxxv Item so yemant einer schentlichen flucht/die er von seinem herren/haubtman/paner/oder fenlein thut/vberwunden wirdet/ der ist (nach sage der Recht) erloß/vnd sol an seinem leyb oder leben nach gelegenheyt vnnd gestalt der sachen gestrafft werden. Deßgleychen sollen die gestrafft werden/ so boßhafftiger weyß Stete

Schloß oder beuestigung vbergeben / oder wider guten glauben vnd jr pflicht von jren herren/zu den veynhden ziehen/alles nach rate der rechtuerstendigen.

Straff der Müntzfelscher.

Item in dreyerley weyß wirdet die Müntz gefelscht. Erstlich/ wañ einer betriglicher weyß eins andern zeychen darauff schlecht Zum andern/so einer vnrechte metal darzu setzt. Zum dritten/so einer der Müntz jr rechte schwere geuerdlich benimpt. Sölche Müntzfelscher sollen nachuolgendermassen gestrafft werden. Nemlich welche falsche Müntz machen oder zeychen/die sollen nach gewonheyt auch satzung der Recht mit dem feür vom leben zum tode gestrafft werden. Die jre hewser darzu wissenlich leyhen dieselbigẽ hewser sollen sie damit verwürckt haben/Welcher aber der Müntz jr rechte schwern geuerdlicher weyß benimpt/der sol gefencklich eingelegt/vnd nach rate vnser Rete an leyb oder gute nach gestalt der sachen gestrafft werden. cxxxvj

Straff der jhenen/so falsche Sigel Brieff Vrberbucher oder Register machen.

Item welche falsche sigel / brieffe / jnstrument/ vrberbücher oder Register machen / Die sollen an leyb oder leben (nach dem die felschung vil oder wenig boßhafftig vñ schedlich geschicht) nach rate vnser Rete peynlich gestrafft werden. cxxxvij

Straff der felscher mit maß / wag/ vñ kauffmanscha[fft]

Item welcher böglicher vnnd geuerdlicher weyß maß/ wage/ gewicht/specerey/oder andere kauffmanschafft felscht/der sol zu pein- cxxxviij

licher straff angenomen / das landt verpoten / oder an seinem leyb (als mit rutten außhawen / oder der gleychen) nach gelegenheyt vnd gestalt der vberfarung gestrafft werden. Vnd es mag solcher falsch so offt größlich vnd boßhafftig gescheen / das der tetter zum tode gestrafft werden solle / alles nach rate der rechtuerstendigen.

Straff der jhenen / die felschlich vnd betriglich vntermarckung verrucken

cxxxix Item welcher böslicher vnnd geuerdlicher heymlicher weyß ein marckung verruckt oder verendert / Der sol darumb peynlich am leyb nach geuerdligkeyt grösse / gestalt / vñ gelegenheyt der achen vnd person / nach rate vnser Rete gestrafft werden

Straff der Procurator / so jren partheyen zu nachteyl geuerdlicher williger weyß / vnnd dem widerteyl zu gut handeln

cxl Item So ein Procurator fursetzlicher geuerdlicher weyß seiner parthey zu nachteyl vñ dem widerteyl zu gut handelt / vnd solcher übelthat vberwunden wirdet / der soll zu forderst seinem teyl nach allem vermögen seinen schaden / so er solcher sachenhalb entpfecht widerlegen / vnnd darzu in Branger gestelt / das landt verpotten / vnd mit ruten außgehawen werden.

Straff der vnkeusch / so wider die natur geschicht.

cxlj Item So ein mensch mit einem vihe / man mit man / weyb mit weyb / vnkeusch treyben / Die haben auch das leben verwürckt / vnd man sol sie der gemeynen gewonheyt nach mit dem feúr vom leben zum todt richten.

Straff der vnkeusch mit nahent gesipten freunden

Item So einer vnkeuscht mit seiner stifftochter/mit seines suns Eeweyb /oder mit seiner stiffmutter/solliche vnkeusch solle dem Eebruch gleych/wie an dem hunderten vnd funffvnd vierzigisten Artickel vō dem Eebruch geschriben stet/gestrafft werden. Aber von neher vnkeusch wirt vmb zucht vñ ergernüß willen zumelden vnterlassen/ Wo aber noch nehere vnd böglichere vnkeusch geübt wurdt/So sol die straff derhalb nach Radt der verstendigen beschwert werden. cxlij

Straff der jhenen/so Eeweyber Junckfrawen oder Closterfrawen empfurn.

Item so einer yemant sein Eeweyb/oder ein vnuerleymate junckfrawen wider des Eemans oder Eelichen vaters willen/einer vnerlichen weyß empfürt/Darumb mag der Eeman oder vater (vnangesehen ob die Eefraw oder junckfraw jren willen darzü gibt) peynlich clagen/vnnd der Tetter soll mit dem schwert vom leben zum todt gestrafft werden. Deßgleychen sollen gestrafft werden die ihenen/ so geystlich Closterfrawen empfürn/ oder mit schemlichen wercken solchs zuthun vndersteen. cxliij

Straff der Notzucht

Item So yemant einer vnuerleymbten Eefrawen/witwe/ oder junckfrawen mit gewalt vnnd wider jren willen jr junckfrewliche oder Frewliche ere neme / derselbig übeltetter hat das leben verwürckt/vnd sol auff verclagung der benöttigten in außfürung der missetat einem Rauber geleych mit dem schwert vom leben zum cxliiij

tode gericht werden/ So sich aber einer solchs obgemelten miß-
handels freuenlicher vnnd gewaltiger weyß gegen einer vnuer-
leymbten Frawen oder Junckfrawen vnderstünde/vnnd sich die
Frawe oder junckfrawe sein erwert/oder von solcher beschwernuß
sunst erret würde / derselbig übeltetter soll in außfürung der miß-
handlūg nach gelegenheyt vñ gestalt der person vñ vnderstanden
missetat gestrafft werden/ Und sollen darinnen Richter vnd Ur-
teyler Rats gebrauchen/wie vor in andern fellen mere gesetzt ist.

Straff des Eebruchs

cxlv Item so ein Eeman einen andern vmb vnkeuscher werck willen /
die er mit seinem Eeweyb verbracht hat/peynlich beclagt/vñ des
vberwindet/derselbig Ebrecher soll nach sage der Keyserlichen
recht mit dem schwert zum todt gestrafft werden. Unnd die Ee-
brecherin hat jr heyratgut vñ morgengab gegen jrem Eeman ver-
würckt/Sol auch zu ewiger buß vnd straff verspert vnd gehalten
werden.

Item begriff auch der Eeman den eebrecher an dem eebruch/ oder
aber/so ein Eeman einem andern sein behausung vnnd gemeyn-
schafft mit seinem eeweyb wissenlich verpotten hat/betrit daruber
denselbigen in solcher vberfarūg/vnd schlecht jn auß hitzigem ge
müt darob zu tode/ oder auch die Eebrecherin/ die peynlich straff
wirt jm seines billichen schmertzenhalb vbersehen. Doch wo wi-
der einen solchen Eeman bewisen werden möchte/ das er bey der
selbigen seiner eelichen haußfrawen auch ein eebrecher were/oder
aber den eebruch seines weybs gewist/vñ daruber eeliche gemein
schafft vñ handlung mit jr gehabt/so het er darumb gemelter clag
oder straff nit stat.

Item wölt aber ein Eeman oder Eeweyb vmb einen offenlichen

vnzweyffenlichen ergerlichen eebruch (als ob ſtet) peynlich nicht clagen oder handeln / ſo mag der Richter den von ampts wegen (mit peynlichem rechten als ob ſtet) ſtraffen. Doch ſol kein vnſer Richter den Eebruch von ampts wegen zuſtraffen furnemen on wiſſenlich zulaſſen vnd beuelh vnſer Hoffret.

Item ſo aber ein Eeman mit einem andern ledigen wybßbilde/ vnd derſelbigen verwilligũg vnkeuſcher werckhalb vberwunden wirdt/der iſt dardurch nach ſage der Keyſerlichen rechten erloß/ vnd ſol darzu von ampts wegen oder aber auff verclagung ſeiner Elichen haußfrawen an ſeinem leyb mit dem kercker/dem Branger/oder ruten außhawen/nach gelegenheyt der perſon vñ ſachen peynlich geſtrafft werden. Zu dem allem iſt ſeiner Eefrawen jr heyratgut vnnd vermechtnuß heym gefallen/vnuerhindert an zunemen vnd zu gebrauchen/ Wurde aber die Eefraw auch ein Eebrecherin erfunden/oder aber den Eebruch jres mans gewiſt/vnd daruber Eeliche gemeinſchafft vnd handlung mit jme gehabt/ ſo het ſie ſolcher clage darumb nit ſtat.

Item in allermaſſen wie der Eeman oder die eefraw (als ob ſtet) vmb den eebruch vnd vnkeuſcher werck willen peynlich zuuerclagen vnd zuſtraffen haben/ſolcher clag vñ ſtraff hat der vater ſeiner Elichen tochterhalb (die einen Eeman hat) auch macht.

Straff des vbels das in geſtalt zwifacher Ee geſchicht.

cxlvj

Item ſo ein Eeman ein ander weyb/oder ein Eeweyb ein andern man/in geſtalt der heyligen Ee/bey leben des erſten Eegeſellen nimpt/ welliche dann ſolcher mißtat mit wiſſen vnd willen vrſach

gibt vnd verbringt/ dasselbig ist nach sage der recht erloß/ verfelt den halbteyl sein guts/vnd mögen Richter vnnd Urteyler darzu durch jre erkentnuß/ vmb merer forcht vnnd verkomnung willen des übels dieselbigen betriglichen person ein zeyt in kercker/auch ferner an jrem leyb straffen/ Als nemlich in Pranger stellen/ mit ruten außhawen/ vnnd das Landt verbieten/alles nach gelegenheyt vnd gestalt der personen vnd sachen. Vnd wiewol an vil enden gewonheyt/das das gemelt übel/mit dem wasser zum tode gestrafft wirdet/wir auch wol erkennen/das sollichs ein fast schwere strefliche mißtat ist/vnd darumb wol geneygt derhalb gebürende straff nit zu ringern/ Dweyl aber die Keyserlichen recht deßhalb kein todtstraff setzen/ So wil vns nit gezimmen darauff ein todtstraff zu orden/ Doch wo ein erliche Fraw oder junckfraw durch ein mans bilde mit mer gemelter übel durch vberkomnũg fleyschlicher werck/ vnd deßhalb an jrem eelichen leymat/ oder entwendung ander jrer zeytlicher habe vnd güter betrogen vnd verletzt. Auch ob durch einen tetter bestimpte mißtat mer dann eineſt verpracht/vñ durch solche angezeygte oder andere boßhafftige vmbstende/das übel dermassen beschwert vnnd ermessen wurde/Das darumb die todtstraff den Keyserlichen rechten nit widerwertig were/so möcht dieselbig todtstraff mit rate der rechtuerstendigen auch gebraucht werden.

Straff der jhenen/so jre eeweyber oder tochter/durch bosz geniesz willen willigklich zu vnkeuschen wercken verlassen.

cxlvij Jtem so yemant sein weyb oder Tochter ausserhalb der Ee vmb einicherley genieß willen (wie der namen het) willigklich zu vnkeuschen schentlichen wercken gebrauchen lest/ der ist erloß/ vnd sol mit ruten außgehawen/ vnd des lands verwisen werden.

Straff der verkuppellung vnd helffen zum eebruch.

Nach dem zu dickermaln die vnuerstendigen weybßbilde / vnnd zuforderst die vnschuldigen meydlein / die sunst vnuerleymant erlich person seind / durch etlich böß menschen / man vnnd weyber / bößlicher betriglicher weyß / damit jn jr junckfrewlich oder frewlich ere entnomen / zu sundtlichen fleyschlichen wercken gezogen werden / dieselben boßhafftigē kupler oder kuplerin / auch die ihenen so hewser darzu leyhen / sollen nach gelegenheyt der verhandlung vñ rate der rechtuerstendigen des landes verweyst / in Branger gestelt / die oren abgeschnitten / oder mit rutten außgehawen. Deßgleychen sollen gestrafft werdē / die ihenen / so in jren heusern williger geuerdlicher vnd bößlicher weyß dem eebruch stat geben. cxlviij

Straff der verretterey.

Item welcher mit boßhafftiger verretterey mißhandelt / Sol der gewonheyt nach durch vierteyllūg zum todt gestrafft werden / wer es aber ein weybs bilde / die solt man ertrencken. Vnd wo solche verretterey grossen schaden oder ergernuß bringen möchte / Also / so die ein Landt Stat seinen eygen Herren Bethgenossen oder nahent gesipten freündt betreffe / so solt die straff durch schleyssen oder zangen reyssen beschwert / vnd also zu tödtlicher straff gefürt werden. Es möcht auch die verretterey so wenig böser vmbstende haben / man möcht einen solchen mißtetter erstlich köpffen / vñ darnach vierteylen. Aber die ihenen durch welcher verkuntschafftūg Richter oder obrigkeyt die übeltetter zu gebürender straff bringē möchten / haben damit kein straff verwürckt. Das alles Richter vnd Vrteyler nach gelegenheyt der that ermessen vnd erkennen / Vnd wo sie zweyffeln / radt suchen sollen. cxlix

Straff der Prenner.

cl Item die boßhafftigen vberwunden Prenner/sollen mit dem feür vom leben zum tode gestrafft werden.

Straff der Rauber.

clj Item ein yeder boßhafftiger vberwundener Rauber sol mit dem schwert vom leben zum todt gericht werden.

Straff der jhenen/so auffrur des volcks machen.

clij Item so einer in vnsern obrigkeyten oder gebieten auffrur des gemeynen volcks machet/ vnd der ein vrsacher erfunden wirdt/ der sol nach gestalt seiner mißhandlung ye zuzeytten mit abschlahung seines haubts gestrafft/ oder mit ruten gestrichen/vnd auß der stat oder flecken (darinnen er die auffrur erweckt) verweyst werden/ nach radt vnser Rete.

Straff der jhenen/so boßlich außdretten.

cliij Item Nach dem sich teglich begibt/ das mutwillig person/ die lewt wider recht betrohen entweychen vnnd außdretten/Vnd sich an endt/ vnd zu solchen lewtten thun/ da mutwillige beschediger/ enthalt/ hilff/ furschub/ vnd beystandt finden/von den die lewtte ye zuzeytten mercklich beschedigt werden/Auch fare vnd beschedigung/ von den selben leychtuertigen personen warten müssen/ die auch merermals die lewt durch sollich drohe vnd forcht wider recht vnnd billigkeyt dringen/ Deßhalb sollich Buben fur recht landtzwinger gehalten werden mögen/Hierumb wo dieselbigen

an verdechtlich ende (als ob stet) außdretten/die lewtte bey zim-lichen rechten nit pleyben lassen/sunder mit gemeltem außdretten vom rechten zu bedrohen oder schrecken vntersteen/die sollen (wo sie in gefengknuß komen) mit dem schwert (als landßzwinger) vom leben zum todt gericht werden/vnangesehen/ob sie sunst nit anders mit der that gehandelt hetten. Deßgleychen sol es auch ge halten werden/gegen den jhenen die sich sunst durch etliche werck mit der that zuhandeln vntersteen/Wo aber yemant auß forchten eines gewalts/vñ nit der meynũg yemant vom rechten zutringen/ an vnuerdechtlich ende entwiche/ vñ solchs beweysen möchte/der het dardurch dise vorgemelte straff nit verwürckt/Vnd ob darinn einicherley zweyffel einfiel/ soll vmb weytter vnderrichtigung an vnser Rete gelangen.

Straff der jhenen/so die lewt boßlich beuehden.

Item welcher yemant wider recht vñ billigkeyt mutwilligklichen beuehdet/den richtet man mit dem schwert vom leben zum todt. Doch ob einer seiner vehdhalb võ der oberhant erlaubnuß hette/ oder der/den er also beuehdet dauor sein seiner herschafft/oder der jren veyndt wordẽ were/ oder sunst zu solcher vehde rechtmessig bedrungen vrsach hette/ So möcht er auff sein außfürung dersel-ben guten vrsachen peynlich nit zustraffen sein/ In solchen fellen vnd zweyfeln/sol bey vnsern Reten rats gebraucht werden. cliiij

Hernach volgen etliche bose todtung/ vnd von straff derselben Tetter.

Erstlich von straff der die heymlich vergeben.

Item wer yemant durch gifft an leyb oder leben beschedigt/ist es clv

ein manßbilde/ der sol einem furgesetzten mörder gleych mit dem rade zum tode gestrafft werden. Thet aber ein solliche unstat ein weyßbilde/die sol man ertrencken. Doch zu merer forchte andern sollen solliche boßhafftige mißtettige person vor dem endtlichen todtstraff geschleyfft werden / oder etlich griff in jr leyb mit glüenden Zangen gegeben werden / vil oder wenig nach ermessung der person vnd tödtung/wie vor vom mordt deßhalb gesetzt ist.

Straff der weyber/so jre kinder todten.

clvj Jtem welch weyb jr kindt / das leben vnnd glidmaß entpfangen hat / heymlicher boßhafftiger williger weyß ertödtet / die werden gewonlich lebendig vergraben vnd gepfelet. Aber darinnen verzweyffelung zuuerhüten/mögen dieselben übeltetterin in welchem Gericht die bequemligkeyt des wassers darzu verhanden ist / ertrenckt werden/ wo aber sollich übel offt geschehe/wöllen wir die gemelten gewonheyt des vergrabens vnnd pfelens vmb merer forcht willen solcher boßhafftiger weyber auch zulassen/oder aber das vor dem ertrencken die übeltetterin mit glüenden zangen zerrissen werde / alles nach rate der verstendigen. ¶ So aber ein weybßbilde (als ob stet) ein lebendig gelidmessig kindtlein (das nachmals todt erfunden) heymlich getragen vnnd geboren het / vnd so die selbig erkündigt mutter deßhalb besprachet wurdt/entschuldigungs weyß furgebe(als dergleychen ye zuzeytten an vns gelangt) wie das kindtlein on jr schuldt tode von jr geboren sein solte/wölt sie dañ solche jr vnschuldt durch redlich gut vrsach vnd vmbstende durch kundtschafft außfüren / damit solte es gehalten vnd gehandelt werden/wie am sechßvndachtzigisten artickel von außfürung der vnschuldt meldũg/auch deßhalb zu weyter suchung anzeygung geschicht/wann on bestimpte gnugsame weyssung/ist

der angeregten vermeynten entschuldigung nit zuglauben/sunst möcht sich ein yede Tetterin/mit einem solchen gedichten furgeben ledigen/dañ so ein weybßbilde ein lebendig glidmessig kindtlein also heymlich tregt/auch mit willen allein/vnd on hilff ander weyber gepirt (welche vnhilfliche gepurt mit tödtlicher verdligkeyt geschehen muß) so ist deßhalb kein glaublichere vrsach/dañ das dieselbig mutter/durch boßhafftigen fursatz vermeynet/mit tödtung des vnschuldigen kindtleins (daran sie vor/in/oder nach der gepurt schuldig wirt) jr geübte leychtfertigkeyt verborgen zů halten/Darumb wañ ein solche mörderin/auff gedachter jrer angemasten vnbeweysten freuenlichen entschuldigūg gesteen wölt/man sol sie auff obgemelte gnugsame anzeygung (bestimpts vncristlichen vnd vnmenschlichen übels vnd mordtßhalb erfunden) mit peynlicher ernstlicher frag/zu bekentnuß der warheyt zwingen/auch auff bekentnuß desselben mords/entliche todtstraff (als ob stet) vrteylen/Doch wo eines sulchen weybs schuld oder vnschuldhalb/gezweyfelt wurdt/so sollen die Richter vnd Urteyler mit anzeygung aller vmbstende rats pflegen.

Straff der weyber/so jr kinder (vmb das sie der abkumen) in verdligkeyt von jn legen/die also gefunden vnd ernert werden.

clviij

Item so ein weyb jr kindt (vmb das sie des abkümet) in verdligkeyt von jr legt/vnnd das kindt wirdt funden vnd ernert/dieselbig mutter sol (wo sie des vberwunden vnd betretten wirt) an jrem leyb nach gelegenheyt der sach/vnd rate der verstendigen gestrafft werden. Sturbe aber das kindt von solchem hinlegen/sol die mutter gestrafft werden/wie im nechst vorgesatzten Artickel bestimpt ist.

Straff der jhenen/so schwangern Frawen kinder abtreyben.

clviij Item so yemant einem weybßbilde durch bezwangk essens oder trinckens ein lebendig kindt abtreybt /wer auch man oder weyb vnfruchtpar macht. So sollich übel ein mans bilde thut / der ist mit dem schwert (als ein todtschleger) zum todt zustraffen / So der eines williger boßhafftiger weyß geschicht. Tette es aber ein weybßbilde/an jr selbst/oder einer andern / die sol ertrenckt oder sunst zum tode gestrafft werden. So aber ein kindt (das noch nit lebendig were) von einem weybßbilde getriben wurde/ sollen die Vrteyler der straff halben rats pflegen.

Straff so ein Artzt durch sein ertzney todtet

clix Item So ein Artzt auß vnfleyß oder vnkunst / vnd doch vnfursetzlich yemant mit seiner ertzney tödtet. Erfunde sich dañ durch die gelerten vnnd verstendigen der Ertzney / das er die Ertzney leychtuertigklichen vnnd verwegenlich mißbraucht/oder sich vngegründter vnzulessiger Ertzney (die jme nit gezimet hat) vnderstanden/ vnd damit einem zum tode vrsach geben/der sol nach gestalt vñ gelegenheyt der sachen/an seinem leyb oder leben in peynlich straff erkant werden / in disem fall ist allermeyst achttung zuhaben auff leychtuertige lewt/ die sich Ertzney vndersteen/ vñ der mit keinem grundt gelernet haben / alles nach rate der rechtuerstendigen. Hette aber ein Artzt solliche tödtung willigklich gethan/so were er als ein fursetzlicher mörder zustraffen.

Straff eygner todtung.

clx Item wenn ein man beclagt / vnd in recht gefordert/dardurch so

er vberwunden den todt verschuldt/oder auß forchten seiner mißhandlung sich ertödt/der sol nicht erben haben/wo sich aber einer außerhalb obgemelter vrsachen/sunder auß kranckheyt seines leybs oder gebrechligkeyt der sinne selbst tödtet/derselben erben sollen an jrer erbschafft nit gehindert werden. Und wo in solchen fellen gezweyffelt wurde/in was gestalt die eygen tödtung geschehen were/sol zu rechtlicher verhöre vñ erkentnuß vnser Rete gezogen vnd gestelt werden.

So einer ein schedlich Thier hat/das yemant entleybet.

Item hat einer ein Thier/das sich dermassen erzeyget/dardurch zubesorgen ist/das es den lewten an leyb oder leben schaden thun möchte/vnd der herr deßselben Thiers wirdt deßhalb durch den Richter oder ander erber lewt vermant vnd gewarnet das zu furkommen/aber von jme verachtet/Und wirdt daruber ein mensch von demselben Thier entleybt/der herr solliches Thiers sol darumb nach gelegenheyt vnd gestalt der sachen vnnd rate der rechtuerstendigen gestrafft werden/wo aber der herre des Thiers solcher beschedigũg kein redlich versehung gehabt het/So sol man deßhalb kein peynliche straff gegen jme gebrauchen. clxi

Straff der mörder vnd todtschleger die kein gnugsame entschuldigung haben mogen

Item ein yeder mörder oder todtschleger hat (wo er deßhalb nit rechtmessig entschuldigung außfüren kan) das leben verwürckt/Aber nach gewonheyt etlicher gegent werden die fursetzlichen mörder vnnd todtschleger einander gleych mit dem rade gericht/ clxii

Straff der jhenen/so schwangern Frawen kinder abtreyben.

clviij Item so yemant einem weybßbilde durch beswangk essens oder trinckens ein lebendig kindt abtreybt /wer auch man oder weyb vnfruchtpar macht. So sollich übel ein mans bilde thut / der ist mit dem schwert (als ein todtschleger) zum todt zustraffen / So der eines williger boßhafftiger weyß geschicht. Tette es aber ein weybßbilde/an jr selbst/oder einer andern / die sol ertrenckt oder sunst zum tode gestrafft werden. So aber ein kindt (das noch nit lebendig were) von einem weybßbilde getriben wurde/ sollen die Vrteyler der straff halben rats pflegen.

Straff so ein Artzt durch sein ertzney todtet

clix Item So ein Artzt auß vnfleyß oder vnkunst / vnd doch vnfursetzlich yemant mit seiner ertzney tödtet. Erfunde sich dañ durch die gelerten vnnd verstendigen der Ertzney / das er die Ertzney leychtuertigklichen vnnd verwegenlich mißbraucht/oder sich vngegründter vnzulessiger Ertzney (die jme nit gezimet hat) vnderstanden/ vnd damit einem zum tode vrsach geben/der sol nach gestalt vñ gelegenheyt der sachen/an seinem leyb oder leben in peynlich straff erkant werden / in disem fall ist allermeyst achttung zuhaben auff leychtuertige lewt/ die sich Ertzney vndersteen/ vñ der mit keinem grundt gelernet haben / alles nach rate der rechtuerstendigen. Hette aber ein Artzt solliche tödtung willigklich gethan/so were er als ein fursetzlicher mörder zustraffen.

Straff eygner todtung.

clx Item wenn ein man beclagt / vnd in recht gefordert/ dardurch so

er vberwunden den todt verschuldt/oder auß forchten seiner mißhandlung sich ertödt/der sol nicht erben haben/wo sich aber einer außerhalb obgemelter vrsachen/sunder auß kranckheyt seines leybs oder gebrechligkeyt der sinne selbst tödtet/ derselben erben sollen an jrer erbschafft nit gehindert werden. Und wo in solchen fellen gezweyffelt wurde/in was gestalt die eygen tödtung geschehen were/sol zu rechtlicher verhöre vñ enkentnuß vnser Rete gezogen vnd gestelt werden.

So einer ein schedlich Thier hat/das yemant entleybet.

Jtem hat einer ein Thier/ das sich dermassen erzeyget/dardurch zubesorgen ist/das es den lewten an leyb oder leben schaden thun möchte/ vnd der herr deßselben Thiers wirdt deßhalb durch den Richter oder ander erber lewt vermant vnd gewarnet das zu furkommen/ aber von jme verachtet/Und wirdt daruber ein mensch von demselben Thier entleybt/der herr sollichs Thiers sol darvmb nach gelegenheyt vnd gestalt der sachen vnnd rate der rechtuerstendigen gestrafft werden/Wo aber der herre des Thiers solcher beschedigũg kein redlich versehung gehabt het/So sol man deßhalb kein peynliche straff gegen jme gebrauchen. clxj

Straff der mörder vnd todtschleger die kein gnugsame entschuldigung haben mogen

Jtem ein yeder mörder oder todtschleger hat (wo er deßhalb nit rechtmessig entschuldigung außfüren kan) das leben verwürckt/ Aber nach gewonheyt etlicher gegent werden die fursetzlichen mörder vnnd todtschleger einander gleych mit dem rade gericht/ clxij

Straff der jhenen/so schwangern Frawen kinder abtreyben.

clviij Item so yemant einem weybßbilde durch bezwangk essens oder trinckens ein lebendig kindt abtreybt /wer auch man oder weyb vnfruchtpar macht. So sollich übel ein mans bilde thut / der ist mit dem schwert (als ein todtschleger) zum todt zustraffen / So der eines williger boßhafftiger weyß geschicht. Tette es aber ein weybßbilde/an jr selbst/oder einer andern / die sol ertrenckt oder sunst zum tode gestrafft werden. So aber ein kindt (das noch nit lebendig were) von einem weybßbilde getriben wurde/ sollen die Vrteyler der straff halben rats pflegen.

Straff so ein Artzt durch sein ertzney todtet

clix Item So ein Artzt auß vnfleyß oder vnkunst / vnd doch vnfursetzlich yemant mit seiner ertzney tödtet. Erfunde sich dañ durch die gelerten vnnd verstendigen der Ertzney / das er die Ertzney leychtuertigklichen vnnd verwegenlich mißbraucht/oder sich vngegründter vnzulessiger Ertzney (die jme nit gezimet hat) vnderstanden/ vnd damit einem zum tode vrsach geben/der sol nach gestalt vñ gelegenheyt der sachen/an seinem leyb oder leben in peynlich straff erkant werden / in disem fall ist allermeyst achttung zuhaben auff leychtuertige lewt/ die sich Ertzney vndersteen/ vñ der mit keinem grundt gelernet haben / alles nach rate der rechtuerstendigen. Hette aber ein Artzt solliche tödtung willigklich gethan/so were er als ein fursetzlicher mörder zustraffen.

Straff eygner todtung.

clx Item wenn ein man beclagt / vnd in recht gefordert/ dardurch so

er vberwunden den todt verschuldt/oder auß forchten seiner miß-handlung sich ertödt/der sol nicht erben haben/wo sich aber einer außerhalb obgemelter vrsachen / sunder auß kranckheyt seines leybs oder gebrechligkeyt der sinne selbst tödtet/ derselben erben sollen an jrer erbschafft nit gehindert werden. Und wo in solchen fellen gezweyffelt wurde/in was gestalt die eygen tödtung geschehen were/sol zu rechtlicher verhöre vñ enkentnuß vnser Rete gezogen vnd gestelt werden.

So einer ein schedlich Thier hat/das yemant entleybet.

Item hat einer ein Thier/ das sich dermassen erzeyget/dardurch zubesorgen ist/das es den lewten an leyb oder leben schaden thun möchte/ vnd der herr deßselben Thiers wirdt deßhalb durch den Richter oder ander erber lewt vermant vnd gewarnet das zu furkommen/ aber von jme verachtet/Und wirdt daruber ein mensch von demselben Thier entleybt/der herr sollichs Thiers sol darvmb nach gelegenheyt vnd gestalt der sachen vnnd rate der rechtuerstendigen gestrafft werden/wo aber der herre des Thiers solcher beschedigũg kein redlich versehung gehabt het/So sol man deßhalb kein peynliche straff gegen jme gebrauchen. clxj

Straff der mörder vnd todtschleger die kein gnugsame entschuldigung haben mogen

Item ein yeder mörder oder todtschleger hat (wo er deßhalb nit rechtmessig entschuldigung außfüren kan) das leben verwürckt/ Aber nach gewonheyt etlicher gegent werden die fursetzlichen mörder vnnd todtschleger einander gleych mit dem rade gericht/ clxij

Straff der jhenen/so schwangern Frawen kinder abtreyben.

clviij Jtem so yemant einem weybßbilde durch bezwangk essens oder trinckens ein lebendig kindt abtreybt /wer auch man oder weyb vnfruchtpar macht. So sollich übel ein mans bilde thut / der ist mit dem schwert (als ein todtschleger) zum todt zustraffen / So der eines williger boßhafftiger weyß geschicht. Tette es aber ein weybßbilde/an jr selbst/oder einer andern / die sol ertrenckt oder sunst zum tode gestrafft werden. So aber ein kindt (das noch nit lebendig were) von einem weybßbilde getriben wurde/ sollen die Vrteyler der straff halben rats pflegen.

Straff so ein Artzt durch sein ertzney todtet

clix Jtem So ein Artzt auß vnfleyß oder vnkunst / vnd doch vnfursetzlich yemant mit seiner ertzney tödtet. Erfunde sich dañ durch die gelerten vnnd verstendigen der Ertzney / das er die Ertzney leychtuertigklichen vnnd verwegenlich mißbraucht/oder sich vngegründter vnzulessiger Ertzney (die jme nit gezimet hat) vnderstanden/ vnd damit einem zum tode vrsach geben/der sol nach gestalt vñ gelegenheyt der sachen/an seinem leyb oder leben in peynlich straff erkant werden / in disem fall ist allermeyst achttung zuhaben auff leychtuertige lewt/ die sich Ertzney vndersteen/ vñ der mit keinem grundt gelernet haben / alles nach rate der rechtuerstendigen. Hette aber ein Artzt solliche tödtung willigklich gethan/so were er als ein fursetzlicher mörder zustraffen.

Straff eygner todtung.

clx Jtem wenn ein man beclagt / vnd in recht gefordert/ dardurch so

er vberwunden den todt verschuldt/oder auß forchten seiner mißhandlung sich ertödt/der sol nicht erben haben/wo sich aber einer außerhalb obgemelter vrsachen/sunder auß kranckheyt seines leybs oder gebrechligkeyt der sinne selbst tödtet/ derselben erben sollen an jrer erbschafft nit gehindert werden. Und wo in solchen fellen gezweyffelt wurde/in was gestalt die eygen tödtung geschehen were/sol zu rechtlicher verhöre vñ enkentnuß vnser Rete gezogen vnd gestelt werden.

So einer ein schedlich Thier hat/das yemant entleybet.

Item hat einer ein Thier/ das sich dermassen erzeyget/dardurch zubesorgen ist/das es den lewten an leyb oder leben schaden thun möchte/ vnd der herr deßselben Thiers wirdt deßhalb durch den Richter oder ander erber lewt vermant vnd gewarnet das zu furkommen/ aber von jme verachtet/Und wirdt daruber ein mensch von demselben Thier entleybt/der herr solliches Thiers sol darvmb nach gelegenheyt vnd gestalt der sachen vnnd rate der rechtuerstendigen gestrafft werden/Wo aber der herre des Thiers solcher beschedigũg kein redlich versehung gehabt het/So sol man deßhalb kein peynliche straff gegen jme gebrauchen. clxj

Straff der mörder vnd todtschleger die kein gnugsame entschuldigung haben mogen

Item ein yeder mörder oder todtschleger hat (wo er deßhalb nit rechtmessig entschuldigung außfůren kan) das leben verwürckt/ Aber nach gewonheyt etlicher gegent werden die fursetzlichen mörder vnnd todtschleger einander gleych mit dem rade gericht/ clxij

darinnen sol vnderscheyde gehalten werden/vnd also/das der gewonheyt nach ein fursetzlicher mutwilliger mörder mit dem rade/ vnd ein ander der einen todtschlage auß jheheyt vñ zoren gethan/ vñ sunst der nachgemelten entschuldigũg nit hat/mit dem schwert vom leben zum tode gestrafft werden sollen. Vnd man mag in fur gesatztem mordt/ so der an hohen treffenlichen personen/des tetters eygen herren/zwischen Eelewten/oder nahen gesipten freůnden geschicht durch etlich leybstraff/als mit zangen reyssen / oder außschleyffen vor der endtlichen tödtung/ vmb grosser forcht willen/meren.

Von vnlaugenparn todtschlegen/die auß solchen vrsachen geschehen/so entschuldigung der straffhalb auff jne tragen.

clxiij Item es geschehen ye zuzeytten entleybũg/vnd werden doch die jhenen/ so solche entleybung thun/auß guten vrsachen/als etlich allein von peynlicher/vnd dann etlich andere von peynlicher vnd Bůrgerlicher straff entschuldigt. Vnd damit sich aber Richter vnd Vrteyler an den halßgerichten/ die der recht nit gelernet haben/in solchen fellen desterrechtmessiger halten mögen/vñ durch vnwissenheyt die lewt nit beschwern oder verkůrtzen/ So ist von gemelten entschuldigten entleybungen geschriben vnnd gesatzt/ wie hernach volgt.

Erstlich von rechter notwerhe wie die entschuldigt.

clxiiij Item welcher ein rechte notwerhe zu rettung seines leybs vnnd lebens thut/vnd den jhenen der jne also benöttigt/in solcher notwerh entleybet/der ist darumb niemant nichts schuldig.

Was ein rechte notwerb ist.

clxv

Item So einer yemant mit einem mördischen waffen oder werh vberlaufft/anficht oder schlecht/ vnnd der benöttigt kan füglich on verdligkeyt oder verletzũg seins leybs/lebens/ ere/vnd guten leymats/nit entweychen/der mag sein leyb vñ leben/on alle straff durch ein rechte gegenwerh retten/ vnnd so er also den benöttiger entleybt/er ist darumb nichts schuldig/ ist auch mit seiner gegenwerh nit schuldig zu warten biß er geschlagen wirdt/ als etlich vnuerstendig lewt meynen.

Das die notwerb bewisen soll werden.

clxvj

Item welcher sich aber einer gethanen notwerh berümpt/ vnd gebrauchen wil/vnd der Ancleger der nit gestendig ist/So legt das Recht dem tetter auff/ solche notwerh obgemeltermassen zurecht gnug zubeweysen/beweyst er die nit/er wirt schuldig gehalten.

Wann vnd wie in sachen der notwerb die weysung auff den ancleger kumpt.

clxvij

Item so der Ancleger der ersten tetlichen anfechtung oder benöttigung(darauff als vor stet die notwerh gegründt)bekentlich ist/ oder bestendig nit verlaugen kan/vñ dargegen sagt/das der todtschleger darumb kein rechte entschuldigte notwerh gethan haben soll / wann der entleybet hette furgewanter bekentlichen anfechttigung /oder benöttigung rechtmessig vrsach gehabt. ¶ Als geschehen möcht /so einer einen vnkeuscher werckhalb bey seinem eelichen weyb/tochter/oder an andern bösen strefflichen übeltatten funde/vnd darumb gegen demselben übeltetter/tetliche handlũg/

zwangk/oder gefencknuß (wie die recht zulassen) furneme.

¶ Oder dem entleybten het gebürt den verclagten todtschleger von ampts wegen zufahen / Unnd die notturfft erfordert jne mit waffen solcher gefencknußhalb zubetrohen/zwingen vñ nöttigen/ das er also in recht zulessiger weyß gethan hette.

¶ Oder so der Cleger in disem fall ein solche meynung furgebe/ das der angezogen todtschleger darumb kein rechte notwerhe gethan het/ wann er were des entleybten/ als er jne erschlagen hette gantz mechtig/vnd von der benöttigung erledigt gewest.

¶ Oder meldet das der entleybt nach gethaner ersten benötigũg gewichen/dem der todtschleger auß freyem willen vnd vngenöter ding nachgeuolgt/vnd jne erst in der nachuolgt erschlagen het.

¶ Odere so furgewant wurde/ der todtschleger were dem benöttiger wol füglicher weyß/vnd on verdligkeyt seins leybs/ lebens/ eren/vnd guten leymatßhalb entwichen. Darumb die entleybung durch den verclagten todtschleger nit auß einer rechten entschuldigten notwerhe/ sunder bößlich geschehen were/ Unnd darumb peynlich gestrafft werden solte. ¶ Sölich obgemelt oder der geleychen fürgeben sol der Ancleger/wo er des geniessen wil (gegen erfindung/das der todtschleger durch den entleybten erstlich/als vor stet/benöttigt worden ist) beweysen. Und so er eine derselben obgemelten oder andere dergleychen rechtmessige verursachung gegen der ersten vnlaugenbaren anfechtung oder benöttigung/ gnugsam beweyset/So mag sich solcher todtschleger keiner rechten oder gentzlichen entschuldigten notwerhe behelffen/ vnangesehen ob außgefürt oder gestanden wurde/ das jnn der entleybt (als vor von der notwerhe geschriben stet) erstlich mit einer mörderischen werhe angefochten vnd benöttigt hette.

¶ So aber der Cleger (der ersten erfunden benöttigũghalb) kein solche rechtmessige verursachũg bewise/sunder der verclagt todt-

schleger seiner berümpten notwerhchalb außfundig machet/das er von dem entleybten mit einer mördischen werhe (als vor von rechter notwerhe gesatzt ist) erstlich angefochten worden were/ so ist die notwerhe durch den verclagten todtschleger außgefürt/ vñ sol doch gemelte kuntschafft bedertheyl/wes sie der halben mit einander zugelassen vnnd gestelt werden. Nemlich ist hierinnen zumercken/so einer der ersten benöttigunghalb redliche vrsach zur notwerhe gehabt/ vnnd doch in der that nit alle vmbstende die zu einer gantzen entschuldigten notwerh gehören gehalten hette/ist not/gar eben zuermessen/wie vil oder wenig der tetter zur that vrsach gehabt habe/vñ das fürter die straff an leyb/leben/oder aber zu buß vnnd besserung erkant werde/alles nach sunderlichen ratgebung der rechtuerstendigen/wann dise fell gar subtile vnderscheyde haben/darnach sie anderst vnd anderst schwerlicher oder linder geurteylt werden sollen/welche vnderscheyt dem gemeinen man hierinn verstentlich nit erklert werden mögen.

So einer mit vnförglichen dingen geschlagen/oder angriffen wurde/deshalb einen todschlag tette/vnd sich einer notwerh zugepzauchen vermeyndt.

clxviij

Jtem so einer yemant mit einem solchen ding anficht oder schlüg darauff nit verdligkeyt des lebens stünde/als zugleycher weyß/ Einer schlüge yemant on sunder geuerdliche streych des lebenßhalb mit einer handt/oder rauffet jne bey dem hare. Vnnd der also geschlagen oder gerauffet were/ersteche denselbigen mit einem messer/Ein solcher möcht nicht sagen/das er ein rechte notwerh/ die jn von peynlicher oder Bürgerlicher straff entschuldiget/ gethan hette. Wo aber ein starcker einen schwachen/so geuerdlich hart mit feusten schlüge/vnd nicht nachlassen wölte/dadurch der

schwach auß redlichen vrsachen besorgen möchte / das er jne zu tode schläg / vnd dann den nöttiger durch gebrauchung der waffen entleybt / vnd solliche geuerdliche benöttigung gnugsam weysen möcht / er wurde dardurch auch / als fur ein notwerth entschuldiget Vnd ist dem Ancleger in alweg sein weysung dagegen auch vorbehalten. Auß diser gleychnuß mag man andere der gleychen fell auch wol versteen / vnd nach jrer gelegenheyt vrteyln.

Von entleybung das niemant anders gesehen hat / vnd ein not werh furgewant wirdt.

clxix Item So einer yemant entleybt das niemant gesehen hat / vnd wil sich einer notwerh gebrauchen / der jm die Cleger nit gesteen / In solchen fellen ist anzusehen / der gut vnd böß standt yeder person / die stat / da der todtschlag geschehen ist / was auch yeder fur wunden vnd werh gehabt / vnd wie sich yeder teyl in der gleychen fellen vor vnd nach der tate gehalten habe / welcher teyl auch auß vorgeenden geschichten mere glaubens / vrsach / bewegung / vorteyls / oder nutz haben möge / den andern an dem ort / als die that geschehen ist zuerschlahen oder benöttigen / darauß mag ein guter gerechter vernüfftiger rechtuerstendiger Richter ermessen ob der furgewanten notwerh zuglauben sey oder nit / vnd sol die vermuttung der notwerhe wider die bekentlichen that stat haben / so muß dieselbig vermuttung gar gut starck bestendig vrsachen haben. Aber der tetter möcht wider den entleybten souil böser / vnnd sein selbsthalb souil guter starcker vermuttung dar bringen / jme were der notwerh zuglauben. Sölliche vrsachen alle zu ercleren / mag durch dise ordnung nit wol gründtlich vnd yederman verstendig geschehen. Aber nemlich ist zumercken / das in disem fall aller ob gemelter vermuttung halb / die beweysung dem tetter auff gelegt

werden sol. Doch vnabgeschnitten dem Cleger der weysung/ die er darwider furbringen wölt. Vñ wo diser fall vorgemeltermassen redlich zweyffel hat/ so ist not/ in der vrteyl der rechtuerstendigen rate/ mit furlegung aller vmbstende statlich zugebrauchen / wann sich diser fall mit gar vil zweyffels vnd vnderschiede fur vñ wider die berümpten notwerh begeben mag/ die vor der geschicht nicht alle zu bedencken oder zusetzen sein.

Von berumpter notwerhe gegen einem weybßbilde

clxx

Item ob einer ein weyb erschlüg/ vnd sich einer notwerh berümmet/ in einem solchen fall ist außzufuren vnd anzusehen die gelegenheyt des weybs vnnd mannes/ auch jr beder gehabter werhe vnd that/ vñ darinnen nach rate der rechtuerstendigen zu vrteylen Dann wiewol nicht leychtlich ein weyb einen man zu einer entschuldigten notwerh vrsachen mag / So wer doch möglich / das ein grausam weyb einen weychen man zu einer notwerh bringen möchte/ vnd sunderlich/ so sie sorgliche/ vnnd er schlechtere werhe hette.

So einer in rechter notwerhe einen vnschuldigen wider seinnen des tetters willen entleybt

clxxi

Item so einer in einer rechten bewisen notwerh wider seinen willen einen vnschuldigẽ mit stichen/ streychen/ würffen oder schiffen (so er dem nöttiger meynet) troffen/ vnd entleybet hat/ der ist auch von peynlicher straff entschuldigt.

Von vngeuerdlicher entleybung/die wider eines tetters willen geschicht/ausserhalb einer notwerh.

clxxij Item So einer ein zimlich vnuerpotten wercke/an einem endt oder ort (da sollich werck zuüben zimlich ist) thut/ vnd dadurch von vngeschichten gantz vngeuerdlicher weyß wider des tetters willen yemant entleybet/derselbig wirdt in vil weg (die nit mögs lich zubenennen sein) entschuldiget/ Und damit diser fall dester leychter verstanden werden möge/setzen wir dise gleychnuß/ Ein Barbirer schirt einem den bart in seiner stuben/ als gewonlich zu scheren ist/ vnnd wirdt durch einen andern also gestossen oder geworffen/ das er dem/ so er schirt/ die Gurgel wider seinen willen abschneydet. Ein ander gleychnuß. So ein Schütz in einer gewonlicher zilstat steet oder sitzet/ vnd zu dem gewonlichen plat scheüßt/ vnd es lauffet jm einer in den schuß/ oder jme lest vngeuerdlicher weyß vnd wider seinen willen sein Püchs oder Armprust/ee vnnd er recht anschlecht vnd abkümpt/ vnd scheüßt also yemant zu tode/ dise bede sein entschuldiget. Understünde sich aber der Barbirer an der gassen/oder sunst an einer vngewonlichen stat yemant zu scheren/ Oder der Schütz an einer dergleychen vngewonlichen stat/da man sich versehen möchte/das lewt wanderten/zuschiessen/oder hielt sich der Schütz in der zilstat vnfursichtiger weyß/vnd wurde also von dem Barbirer oder dem Schützen (als ob stet) yemant entleybet/der tetter keiner wirdt gantz entschuldiget. Aber dannest ist mer barmhertzigkeyt bey solchen entleybungen/die vngeuerdlich auß gaylheyt oder vnbehutsamkeyt (doch wider des tetters willen geschehen) zuhaben/ dann was arglistigklich vnd mit willen geschicht. Und wo solche entleybung geschehen/ sollen die Urteyler bey den rechtuerstendigen (so es vor jne zuschulden kumbt) der straffhalben Rats

pflegen. Auß disen obangezeygten gleychnüssen / mag in vnbenanten fellen / ein verstendiger wol mercken vnnd erkennen / was ein vngeuerdliche entleybung ist / vnd wie die entschuldigung auff jr tregt / vnd nach dem dise fell offt zuschulden kumen / vnd durch die vnuerstendigen darinnen gar vngleych gericht mag werden / ist die angezeygt kurtze erclerung vnd warnung derhalb auß gutten vrsachen geschehen / damit der gemeyn man etwas verstands des rechten darauß nemen möge / yedoch so mögen dise fell ye zuzeytten gar subtil vnderscheydt haben / die dem gemeynen man / so an den halßgerichten sitzen vnuerstendig / vnd begreyflich nit zumachen sein. Hierumb sollen die Vrteyler in disen obgemelten fellen allen (wann es zu schulden kumbt) der angezeygten erclerunghalb rechtuerstendiger lewt rate nit verachten.

So einer geschlagen wirt vnd stirbt / vnd man zweyfelt / ob er an der wunden oder sunst gestorben sey.

Item So einer geschlagen wurde / vnnd vber etlich zeyt darnach sturb. Also / das zweyffelich were / ob er der geclagten streych gestorben were oder nit / in solchen fellen mögen bede teyl (wie von weysung gesatzt ist) kuntschafft (zur sach dienstlich) stellen / Vnd sollen doch sunderlich die wundertzt / der sach verstendig / vnnd ander personen / die da wissen / wie sich der gestorben nach der schlacht gehalten hab / zu zeugen gebraucht werden / mit anzeygūg wie lang der gestorben nach den streychen gelebt habe. Vnnd in solchen vrteylen sollen die Vrteyler auch rats pflegen. clxiij

Von den jhenen / so einander in morden oder schlachtungen fursetzlich oder vnfursetzlich beystandt thun.

Item so etlich personen mit furgesatztem vnnd vereynigten wil- clxiiij

len vnd mut yemant bößlich zuermörden/ einander hilff oder beystandt thun/dieselben Tetter alle haben das leben verwürckt.
¶ So aber etlich person vngeschichts in einer schlachtung beyeinander weren/einander hulffen/ vnnd yemant also on gnugsam vrsach erschlagen wurde/so man dañ den rechten tetter wayß/von des handt die entleybūg geschehen ist/der sol als ein todtschlager mit dem schwert zum todt gestrafft werden/wer aber der entleybt durch mer dañ einen (die man weßt) verdlicher weyß tödtlich geschlagen/geworffen/oder verwundt worden/vnd man köndt nicht weyßlich machen/von welcher sunderlichen handt vnd that er gestorben were/so sein dieselben/so die verletzūg (wie ob stet) getan haben/all als todtschleger vorgemelter massen zum tode zustraffen
¶ Aber der andern beystender helffer vnd vrsacher straff halb von welchs handt obbestimpter massen/ der entleybt nit verletzt worden ist. ¶ Auch so einer in einer auffrur oder schlachtung entleybt wurdt/vnd man möcht keinen wissen/dauon er (als ob stet) verletzt worden were/sollen die Urteyler / vnser Rete rats pflegen/ mit eröffnung aller vmbstende vnd gelegenheyt solcher sachen/ so vil sie erfaren mögen/wañ in solchen fellen/nach ermessung mancherley vmbstenden (das nit alles zuschreyben ist) darinnen vnderscheydlich geurteylt werden sol.

Hernach werden etlich entleybung in gemeyn berurt/ die auch entschuldigūg auff jne tragē mogen/so darin ordenlicher weyß gehandelt wirdt.

clxxv Item es sein sunst ander mere entleybung die auß vnstreflichen vrsachen geschehen mögen/ So dieselbigen vrsachen recht vnnd ördenlich gebraucht werdē/Als da einer yemant vmb vnkeuscher werck willen / die er mit seinem Eeweyb oder Tochter übet/ er-

schlecht/ wie vor in dem hunderten vnd funffvndvierzigisten Artickel des Gebrauchs dauon gesetzt ist.

Item so einer zu rettung eines andern / leyb / leben / oder gut yemant erschlecht. Item so lewt tödten/die jr sinn nit haben. Aber so einem yemant von ampts wegen zufahen gebüret / der vnzimlichen freuenlichen vñ sorglichen widerstandt thut / vnd derselbig widersessig darob entleybt wirdt.

Item so yemant ein Echter entleybet. Auch so einer yemant bey nechtlicher weyl geuerdlicher weyß in seinem hauß findet/vnd erschlecht. Oder so einer ein Thier hat/ das yemant tödtet/vnd er dergleychen boßheyt dauor von dem thier nit gesehen oder gehört hat/wie vor in dem hunderten vnd einvndsechtzigisten Artickel dauon gesetzt ist. Dise nechste obgemelte fell alle haben gar vil vnderscheyde/ wañ die entschuldigung oder kein entschuldigũg auff jne tragen/das alles zulang zuschreyben vñ zu ercleren were/ vnd dem gemeynen man auch jrrig vnd ergerlich sein möcht/wo sollichs alles in diser ordnung solt beschriben werden. Hierumb so diser sach eine fur Richter vnd Urteyler kumbt/sollen sie der Rechtgelerten rats gebrauchen / vnd jne nicht eygen vnuernüfftig regel oder gewonheyt darinnen zusprechen machen / die dem rechten widerwertig sein/als vil an den halßgerichten geschicht/ das die Urteyler der vnderschayde /yeder sach nicht hören vnnd bewegen/das ist ein grosse torheyt/ vnd mag nit wol anders sein/ dann das sie sich zu vil malen jrren/thun den lewtten vnrecht/vnd werdẽ an jrem plut schuldig. So geschicht auch vil/das Richter vnd Urteyler die missetetter günstigen/ vnd jr handlung darauff richten/wie sie jne zu gut das Recht verlengern / vnd wissentlich übeltetter dadurch ledig machen wöllen / vermeynen villeycht etlich einfeltig lewt/sie thün wol daran/das sie denselben lewten jr leben rethen. Sie sollen wissen das sie sich schwerlich damit ver-

schulden/ vnd sein den anclegern deßhalb vor Got vnd der welt/ widerkerũg schuldig/wañ ein yeder Richter vnd Vrteyler ist bey seinem eydt vnd seiner seel seligkeyt schuldig/nach seinem besten versteen gleych vñ recht zu richten/ vnd wo ein sach vber sein verstentnuß ist/der rechtuerstendigen rate zu pflegen/Wañ zu grossen sachen (als zwischen dem gemeinen nutz vñ des menschen plut zu richten) grosser ernsthafftiger vleyß gehört vñ ankert sol werden.

Wie die vrsachen so zu entschuldigung bekentlicher tat furgewant/außgefurt werden sollen.

clxxvj Item So yemant einer that bekentlich ist/ vnd derhalb vrsachen anzeygt/die solche that von peynlicher straff entschuldigen möchten/als vor bey yeder geordenten peynlichen straff/ wie vnd wañ die entschuldigt werden mage/gesatzt ist / so sol vnser Amptman Castner oder Richter den Tetter fragen/ob er solche sein furgegebne entschuldigũg gnugsam beweysen könne/So er dann das durch sich oder seinen Antwalt furderlich zuthun erpütig ist/So sol er oder sein Anwalt (wes sie fur entschuldigũg solcher tathalb weysen wölten) durch rechtuerstendig lewt / oder durch den Gerichtßschreyber in gegenwerttigkeyt des Richters auff zeychen lassen. So dañ vnser Richter mit gehabtem rate vnser Hoffrete dieselben weysung artickel darfur erkennet / Wo die bewisen wurden/das dieselben angezeygten vrsachen die geclagten vñ bekanten tate/ von peynlicher straff entschuldigen/So sol des Tetters Anwelde auff jr ansuchen mit sollicher erpotten weysung (Auch wes der Ancleger dienstlichs dawider weysen wölt) zugelassen/ Auch durch vnser Rete deßhalb kuntschafftuerhörer vñ anders verordent/gehalten vnnd gehandelt werden/ wie vor in dem vier vndsibenzigisten Artickel/ vnnd in etlichen Artickeln darnach /

von form vnd maß der weysung gesatzt ist. Auch sollen etlich Artickel nechst hernachuolgent deßhalb angesehen/vnd so dieselben fell zu schulden komen/darnach gehandelt werdē/wo gezweyffelt wirdt/sol rats gepflegen werden.

So des tetters gegebner weysung artickel nit beschlusse.

Item so aber der obberürte weysung artickel durch vnsern Richter mit gehabtem Rate vnser Hoffrete darfür erkant wurde/ob halt solliche erpottene weysung geschehe/das die dannoch nicht dienstlich zu des Tetters entschuldigung were/so sol die weysung nit zugelassen/sunder aberkant werden/ Vnnd sol alßdann durch vnsern Richter vñ gericht(da der Tetter innen lege)mit furderlichem Rechten weytter gehandelt werden/wie sich gegen einem solchen bekantlichen offenbaren Tetter gebürt. clxxvij

Vber wene die atzung in obgemelter außfurung geen sol.

Item So aber einer yemant entleybet het/deßhalb in gefengknuß köme/auch der entleybung bekentlich were/vnd doch der vorgemelten vrsachen eine/die jne söllicher entleybunghalb gar oder einsteyls entschuldigen möchten/mit kuntschafft(wie dauon gesatzt ist)außfüren wölt/So sollen des beclagten freündt dem Cleger zuforderst vor vnserm Amptman vnd Richter einen notturfftigen bestalt thun/ob sich solche furgebne entschuldigung des beclagten in der außfürung mit recht nit erfunde. Das dann des beclagten freünde die atzung des beclagten/auch dem Cleger costen vñ scheden/nach messigung vnser Rete außrichten wöllen/darein clxxviij

derselbig cleger durch die vnderstanden vnerfindtlichen außfürũg der berümpten entschuldigung bracht wurde / Damit gedencken wir zu furkomen / das der cleger durch berürte vnwarhafftige vnd betriegliche außzüge / nit zu schaden bracht werde.

Von grosser armut / des / der sich obgemeltermassen außfurn wolt

clxxix Item so aber der beclagt / so gantz arm wer / auch nit freündt het / die yetzgemelten bestalt zuthun vermöchten / vnd doch zweyffenlich were / ob er seiner entleybunghalb redlich entschuldigũg hette / Sölten sich vnser Amptman vnnd Richter gestalt der sachen mit allem fleyß / souil sie mögen erkündigen / vnsern Reten solchs alles beschreyben / vnd beschids deßhalb von jne warten.

So einer in der mordtacht were / in gefengknuß kome / vnd sein vnschuldt außfuren wolt.

clxxx Item so einer in gefengknuß köme / der dauor in die mordtacht erkant were / vnnd in der gefengknuß sein entschuldigung (wie in den vorgemelten Artickeln dauon sagende gesatzt ist) außzufürn erbüte / der solt (vnangesehen das er dauor in die mordtacht erkant were) mit bestimpter außfürung zugelassen werden.

So einer vmb ein entleybung peynlich beclagt wurde / vnd derhalb entschuldigung außfuret.

clxxxi Item so aber einer yemant vnlaugenbarlich entleybet hette / darumb peynlich angenomen vnd beclagt wurde / vnd doch sollicher entleybunghalb vrsach fur precht / das er mit recht nit peynlich ge

strafft werden solte. Alßdann solle dieselbig sach zwischen beden teyln burgerlich gerechuertigt werden/vnd die partheyen vnserm Amptman oder Richter pflicht vnnd notturfftigen bestalt thun/ solchen außtrag vor vnsern Reten zunemen vnd zugeben endtlich vnd on all wegerung.

Von rechtlicher außfurung einer tate vor der gefengknuß.

clxxxij

Item So aber einer ee er in gefengknuß kőme/vrsachen zu einer entschuldigten that mit recht außfüren wőlt/ der solt das niendert anders thun/dañ vor vnserm Keyserlichen Landtgericht vnsers Fürstenthumbs des Burggrafenthumbs zu Nürnberg/nach laut desselben herkumen vnd Reformacion. Vnd sollen Richter vnd Vrteyler zu solichen erkantnussen einsehung in dise vnsere halß gerichts ordnung haben / wie darrinnen von entschuldigten entleybungen gesatzt ist / sich desterbaß den grundt des rechten mit solcher jrer erkentnuß wissen zurichten vnd zuhalten.

Item so auch ein Tetter einer entleybunghalb / ee er in gefengknuß kőme / die entschuldigung seiner gethanen tatte an vnserm Keyserlichen Landtgericht außzufüren/rechtlich angefengt het/ vnd deßhalb in emssiger übung stünde/So solt vor außgang deß selbigen rechten / an keiner vnnser Zent mit der mordtacht wider jne gehandelt werden/der Tetter wurde dañ dieselben rechtlichen außfürung vber ein halb Jare auß seinen schulden geuerdlicher weyß verziehen. Alßdañ sol es gehalten werden/ wie in diser vnser Reformacion von der mordtacht an dem Zweyhunderten vnd neün vnd zweyntzigisten Artickel anfahend deßhalb klerlich geschriben steet.

Hernach volgen ētliche artickel von diebstal.

Vom Ersten vnd allerschlech- testen heymlichen diebstal.

clxxxiij Item So einer erstlich gestolen hat / vnder funff gulden werdt / Und der dieb mit solchem diebstal/ ee er damit in sein gewarsam kümbt/ nicht beschriren/ berüchtigt/ oder betretten wurde/ Auch zum diebstal nit gestigen oder geprochen hat/ Und der diebstal nit funff gulden oder darüber werdt/ ist/ ein heymlicher vnnd geringer diebstal. Vnnd wenn sollicher diebstal nachmals erfaren würdet/ vnd der dieb mit oder on den diebstal ein kümbt/ So sol jne vnnser Richter darzu halten (so es anderst der dieb vermag) dem beschedigten den diebstal mit der zwispelt zubezalen. Unnd mag vnser Richter an vnser stat auch als vil vom dieb nemen/ als er dem beschedigten gibt. Und sol vnser Richter darzu den dieb im kercker am leyb straffen/ vnd nachuolgent des lands verweysen/ lang oder kurtz/ alles nach gelegenheyt der person vñ sachen. Wo aber der dieb kein solliche geltbuß vermag/ So sol er dester herter im kercker am leyb gestrafft werden. Vnnd so der dieb nit mer vermag oder zuwegen bringen kan/ So sol er doch zum wenigsten dem beschedigten den diebstal wider geben/ oder nach einfachem werdt bezalen oder vergleychen. Und sol der beschedigt mit derselben einfachen vergleychung des diebstals (aber mit der vbermaß nit) vnnser obgemelten geltbuß vor geen. Doch sol der dieb im außlassen sein atzung/ so er in der gefengknuß gemacht hat/ auch zubezalen schuldig sein/ vnd den Pütteln (ob er es hat) einen gulden fur jr mühe vnd fleyß geben. Und zu dem allen nach der besten form/ ewige vruehde thun/ von sicherheyt vnnd enthaltung wegen eines gemeinen frids.

Vom ersten offenlichen diebstal/damit der dieb beschryen wirdt/ist schwerer.

Item So aber der dieb mit gemeltem ersten diebstal/der vnder funff gulden werdt ist (ee vnd er an sein gewarsam kumbt) betretten wurde/oder ein geschrey/nacheyl/oder auffrur machet/Vnd doch zum diebstal nicht geprochen oder gestigen hat/ist ein öffner diebstal/vñ beschwert jme die gemelt auffrur oder berüchtigũg die that. Also das der dieb in Branger gestelt/mit ruten außgehawen vñ das landt verpotten werden solle. Vnd sol zu dem allem in der besten form ewig vruehde thun/Were aber der dieb ein erliche person/dabey besserung zuhoffen were/mag jne der Richter (yedoch on vnser Hoffrete zulassung vñ verwilligũg nicht) burgerlich vñ also straffen/das er dem beschedigten den diebstal vierfeltig zalen dem Richter auch alsvil geben/vñ sunst allenthalb gehaltẽ werdẽ sol/als oben im nechstẽ artickel võ heimlichem diebstal gesatzt ist clxxxiiij

Von ersten verdlichen diebstal/durch einsteygen oder prechen/ist noch schwerer.

Item so aber ein dieb in vorgemeltem stelen yemant bey tag oder nacht in sein behausung oder beheltnuß bricht oder steygt/oder mit waffen (damit er yemant/der jme widerstandt thun wölt) verletzen möcht/zum stelen ein geet/sollichs sey der erst oder merer diebstal/auch der diebstal groß oder klein/darob oder darnach berüchtigt oder betretten/So ist doch der diebstal darzu (als ob stet) geprochen oder gestigen wurdet/ein geflißner verdlicher diebstal So ist in dem diebstal der mit waffen geschicht einer vergeweltigung vnd verletzung zubesorgen. Darumb sol in disem fall/der man mit dem strang/vñ das weyb mit dem wasser vom leben zum todt gestrafft werden. clxxxv

Vom ersten diebstal/funff guldein werdt oder daruber/vnd sunst on beschwerlich vmbstende sol man Rats pflegen.

clxxxvi Item so aber der erst diebstal groß / vnd funff Gulden oder darüber werdt were / vnnd der vmbstende/so den diebstal (wie oben dauon gemelt ist) beschweren/keiner dabey erfunden wurde/aber dannochst angesehen die grösse des diebstals/so hat es ein merere straff dann ein diebstal der geringer ist. Vnnd in sollichen fellen / muß man ansehen den werdt des diebstals/ auch ob der dieb darob berüchtigt oder betretten sey. Oder sol ermessen werden / der standt vnd das wesen der person/so gestolen hat / vnd wie schedlich dem beschedigten der diebstal sein möge/vnnd die straff darnach am leyb oder leben vrteylen. Vnd die weyl aber solliche ermessung in rechtuerstendiger lewt vernufft steet/ So wöllen wir/ das in solchem yetzgemelten fall(so offt sich der also begibt)vnser Richter vnd Vrteyler rats pflegen / mit erdeckung der berürten/ vmbstende/vnnd nach solchem erfunden rate jr vrteyl geben. Wo aber der dieb zu sollichem diebstal gestigen oder geprochen hette/ oder mit waffen (als vor stet) gestolen het/ So solt er (wie oben stet) vom leben zum todt gericht werden.

Vom andern diebstal.

clxxxvii Item So yemant zu dem andern mall / doch ausserhalb einsteygens oder brechens (als ob stet) gestolen het / Vnd sich solliche bede diebstall auff gründige erfarung der warheyt (als hie vor von sollicher erfarung klerlich gesetzt ist) erfunden. Auch dieselben zwene diebstal/ nit funff Gulden oder darüber werdt sein / So beschwert der erst diebstal den andern/Darumb sol derselbig

dieb in Branger gestelt/die oren abgeschnitten vñ das landt nach gefallen des Richters verpotten werden. Auch nach der besten form ewige vrueh de thun. Und mag den dieb in disem fall nit fur tragen/ob er mit dem diebstal (als vor vom ersten diebstal gemelt ist) nit beschryen oder betretten wurde/wo aber solich zwen diebstal funff gulden oder darûber treffen / so sol es mit erfarung aller vmbstende/auch gebrauchũg rechtuerstendigen rats (als im necksten ôbern Artickel stet) gehalten werden.

Vom stelen zum dritten male.

clxxxviij Item wurde aber yemants betretten/der zum dritten male gestolen hette/vnd sollicher driualtiger diebstal mit gutem grundt (als vor von erfarung der warheyt gesatzt ist) erfunden wurde/ das heyst vnd ist ein verleymater dieb/ vñ auch einem vergeweltigern gleych geacht/vnd sol darumb vom leben zum todt/ Nemlich der man mit dem strang/vnd die fraw mit dem wasser gericht werden/ der diebstal wer groß oder klein / mit oder on die obgemelten beschwerlichen vmbstende geschehen. Es môcht auch denselbigen dieb nit entschuldigen / ob er die diebstal nit alle an einem ort gethan hette/wann die straff dits diebstals wurdet im rechten durch die bôsen gewonheyt dermassen beschwert.

wo mere dann einerley beschwernuß bey dem diebstal funden wirdet.

clxxxix Item wo bey einem diebstal mere dañ einerley beschwernuß (so in den vorgesatzten Artickeln vnderscheydlich gemelt sein) erfunden wurden/ sol die straff erkant werden nach der meysten beschwerung/so bey dem diebstal funden würdet.

Von jungen dieben

cxc Item So der dieb oder diebin vnder vierzehen jaren weren/ die solt man vmb diebstal on sunder vrsach auch nit vom leben zum todt richten/ Sunder der obgemelten leyb oder geltstraff gemeß/ mit sampt ewiger vruehde gestrafft werden. wo aber der dieb nahent bey vierzehen jaren were/ vnnd der diebstal groß oder obbestimpt beschwerlich vmbstende/ so geuerdlich dabey erfunden wurden. Also/das die boßheyt das alter erfullen möcht/So sollen Richter vñ Urteyler deßhalb auch(wie ob stet) rats pflegen/ wie ein solcher junger dieb/an gute/leyb/oder leben zustraffen sey.

So einer etwas heymlich nimpt/von gutern/der er ein nechster erbe ist.

cxcj Item So einer auß leychtuertigkeyt oder torheyt etwas heymlich neme/von güttern/ der er sunst ein nechster erbe were/ Oder so sich der gleychen zwischen man vnd weyb begebe/sollen Richter vnd Urteyler/mit endeckung aller vmbstende der rechtuerstendigen rats pflegen vnd erfaren/was in solchen fellen das gemein Recht sey/vnd sich darnach halten.

Stelen in rechter hungers not

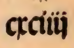
cxcij Item So yemant durch rechte hungers note/ die er/ sein weyb/ oder kinder erlidten/ etwas von essenden dingen zu stelen geursacht wurde/ vnnd doch der selbig diebstal nicht sunderlich groß geuerdlich oder schedlich were/ Söllen abermals Richter vnnd Urteyler(als ob stet)rats pflegen. Ob aber derselben dieb einer

vnstreflich gelassen wurde/So sol jme doch der Cleger vmb die clage deßhalb gethan/nichts schuldig sein.

Von fruchten vnd nutzen auff dem felde/ wie vnd wann damit diebstal gepraucht werde.

Item wer bey nechtlicher weyl yemant sein frücht oder auff dem felde nutzung (wie das alles namen hat) heymlicher vnd geuerdlicher weyß nimpt/ vnnd die weg tregt/oder füret/das ist auch ein diebstal/ vnnd sol wie ander diebstal vorgemeltermassen gestrafft werden/deßgleychen wo einer bey tag yemant an berürten seinen früchten / die er heymlich neme vnnd wegk trüge / grossen mercklichen vnnd geuerdlichen schaden tette / sol auch (wie ob stet) fur ein diebstal gestrafft werden/wo aber yemant bey tag essent frücht neme/vnd damit durch wegktragen derselben nit grossen geuerdlichen schaden tette/der solt nach gelegenheyt der person vnd der sach Bürgerlich gestrafft werden / wie an demselben endt / do der schade geschicht durch gewonheyt oder gesetz herkomen / oder nachmals durch die obern geordnet würdet. CXCIII

Von holtz stelen oder hawen.



Item So einer yemant sein gehawen holtz heymlich hinwegk füret/das ist einem diebstal gleych/nach gestalt der sach zustraffen Welcher aber in eines andern holtz helliger weyß hawt / der rüfft dem Förster/vnd wagt ein Bürgerlich straff nach gewonheyt yedes orts rc. Doch wo einer zu vngewonlicher oder verpottener zeyt/als bey der nacht/oder an den Feyertagen/einem andern sein holtz abhibe / der sol nach rate der verstendigen herter gestrafft werden. CXCIIII



Straff der jhenen/die visch stelen.

cxcv Item welcher auß weyern oder beheltnussen Visch stilt / ist auch einem diebstal gleych zustraffen/So aber einer auß einem fliessenden vngefangen wasser visch fienge/ das einem andern zustünde/ der mag im kercker oder an seinem gut gestrafft werden/ nach gelegenheyt vnd gestalt der person vnnd sachen / vnnd rate der verstendigen.

Straff der jhenen/die mit vertrawter habe vntrewlich handeln

cxcvj Item welcher mit eins andern güter (die jme in gutten glauben zubehalten vñ verwaren gegeben sein) williger vnd geuerdlicher weyß dem glaubiger zuschaden handelt. Sölche mißtat sol einem diebstal gleych gestrafft werden.

Diebstal heyliger oder geweychter ding/an geweychten auch vngeweychten stetten.

cxcvij Item stelen von heyligen oder geweychten dingen oder stetten/ ist schwerer dann ander diebstal/ vnd geschicht in dreyerley weyß Zum ersten / so einer etwas heyligs oder geweychts stilt / an geweychten stetten. Zum andern/so einer etwas geweychts/ an vngeweychten stetten stilt. Zum dritten/wenn einer vngeweychte ding an geweychten stetten stilt.

Von straff obgemelts diebstals.

cxcviij Item So einer ein Monstrantzen stilt / da das heylig Sacra

ment alßbald jnnen ist/ Oder so einer sunst ander heyligthumb stilt/ mit oder on die gefeß. Were so einer die gefeß stilt/ darinn das heylig Sacrament oder ander heyligthumb behalten wirdet vnnd das Sacrament oder Heyligthumb darauß schütet. Auch so einer geweychte Kelch oder Patene vnd der gleychen dapffer ding stilt ꝛc. Vmb solich diebstal alle/ sie geschehen an geweychten oder vngeweychten stetten. Darzu auch so einer vmb stelens willen in ein geweychte Kirchen Sacramenthauß oder Sacristey bricht / oder mit geuerdlichen zeugen auffsperret / sollen allwegen dieb oder diebin mit dem feür vom leben zum tode gericht werden.

Jtem so einer einen stock (darinn man das heylig almusen samelt) auffbricht/ sperret/ oder wie er arglistigklichen darauß stilt/ oder sollichs mit etlichen wercken zuthun vnderstet/ vnd der stock stet auff dem geweychten/ man sol sollichen dieb auch verprennen Stet aber der stock nit auff dem geweychten/ man sol den dieb (als vmb weltlichen diebstal) vom leben zum tode richten. cxcix

Jtem So yemandt bey tage von geringen geweychten dingen (ausserhalb der vorgemelten tapffern stück) auß einer Kirchen stele/ Als wachs/ leüchter/ altartücher / darzu doch der dieb (als vor stet) nit stieg/ prech / oder mit geuerdlichen zeugen auff sperret. Oder so yemant weltliche güter/ die in ein Kirchen geflöhent weren/ stele. Doch so der dieb in die Kirchen oder Sacristey nit bricht oder die geuerdlich auff sperret/ vmb dise diebstal alle daruon in disen Artickeln gemelt ist / Sol die straff gegen dem dieb mit allen vmbstenden vnnd vnderscheyden furgenomen vnd gehalten werden / wie hie vor von weltlichem diebstal klerlich gesatzt ist/ Vnd sol doch dannest soliche straff etwas ernstilcher ge- cc

schehen/weniger barmhertzigkeyt beweyst werden/dann in weltlichen diebstalen/nach dem die vnere/verrückung/vnd verachtūg der geystlichen güter grösser ist dann in weltlichen sachen.

ccj Item doch soll in geystlichen diebstalen die hungers not/auch jugent vnd torheyt der person/wo der eins mit grundt angezeygt wurde/auch angesehen/vnnd wie von weltlichen diebstalen deßhalben gesatzt ist/darinn gehandelt werden.

Von straff oder versorgnuß der person von den man auß erzeygten vrsachen vbels vnd mißtat warten muß

ccij Item So einer ein vruehde verprochen sachenhalb/darumb er das leben nit verwürckt hette. Item ob einer vber vorgeübt nach gelaßne vnd gerichte missetat schlechtlich mit wortten/andern der gleychen übels zuthun (doch sunst on weytter beschwerlich vmbstendt) drohet/vnd aber damit nit souil gethan het/das jme darumb das leben (wie hernach im zweyhunderten vnd vierden Artickel von vnderstanden mißtatten geschriben stet) genomen werden möchte. Oder so sunst auß ander der gleychen guten vrsachen einer person nit zuuertrawen vnd glauben were/das sie die lewt gewaltsamer beschedigūg vnd übels verträge/vnd bey recht vñ der billigkeyt beleyben ließ/Vnd auch dieselbig person deßhalb kein gewißheyt machen könte/sollichen künfftigen vnrechtlichen schaden vnd übel zufurkomen/soll dieselbig vnglaubhafftig boßhafftig person/in ein ewige gefengknuß durch die Schöpffen rechtlich erkant werden/yedoch sol solliche straff nit leychtuertigklich oder on merckliche verdligkeyt künfftigs übels (als ob stet) sunder mit rate der rechtuerstendigen geschehen.

Von straff der furderung/trostung/hilff/ vrsachen/vnd furschieben der mißtetter.

Item So yemant einem mißtetter zu übung einer mißtat wissenlicher vñ geuerdlicher weyß einicherley hilff vnd beystandt thun/ vrsach/tröstung/oder furderung darzu gibt/wie das alles namen haben mage/ist peynlich zustraffen. Aber (als vor stet) in einem fall anderst dann in dem andern. Darumb sollen in disen fellen/ die Urteyler mit berichtung der verhandlung/auch wie solchs an leyb oder leben sol gestrafft werden Rats pflegen. CCIIJ

Straff vnderstandener mißtat.

Item So sich yemandt einer missetat mit etlichen scheynlichen wercken (die zuuolbringung der missetat dienstlich sein mögen) vnderstet/ vnnd doch an volbringung derselbigen mißtat / durch andere mittel wider seinen willen verhindert wirdt/sollicher böser will /darauff etliche wercke (als ob stet) volgen / ist peynlich zustraffen/Aber in einem fall herter dañ in dem andern/angesehen/ gelegenheyt vnnd gestalt der sach/ darumb sollen sollicher straffhalb die Urteyler rats pflegen/wie die an leyb oder leben geschehen sol. CCIIIJ

Von vbeltettern die jugent oder ander sachenhalb jr synn nit haben.

Item wurde von yemant der jugent oder andern geprechenheyt halb wissenlich seiner synn nit hette/ein übeltat begangen/das sol mit allen vmbstenden an vnser Rete gelangen/ vnd nach rate der selben darinnen gehandelt oder gestrafft werden. CCV

So ein hüter der peynlichen gefenck- nuß/einem gefangen auß hilfft.

ccvj Item So ein hüter der peynlichen gefengknuß einem der peyn- lich straff verwürckt hat/ auß hilfft/der sol dieselbigen peynlichen straff an stat des übeltetters (den er auß gelassen hat) leyden. Köme aber der gefangen durch seinen vnfleyß auß gefengknuß/ sollicher vnfleyß sol nach gestalt der sach vnd rate vnser Rete ge- strafft werden.

was vbeltetter auß geweychten oder gefreyhten stetten zünemen sein.

ccvij Item in geweychten oder gefreyten stetten sein außgeschlossen/ öffenlich Rauber/oder die jhenen die weg vnnd strassen mit mör- derey vnd rauberey verlegen vnd vnsicher machen. Auch welche die lewt an jren eckern vnd früchten mit brennen oder mit andern bösen übeltatten beschedigen vñ verderben. Auch welche diesel- bigen zuuerbringung der obbestimpten übel hausen oder halten. Mere welche an geweychten oder gefreyten stetten ein übelthat thun/die können sich derhalb solcher stat freyheyt nit gebrauchen Und mögen die obgemelten übeltetter alle (darüber doch der welt lich gewalt peynlich zurichten hat) von deßselbigen ordenlichen weltlichen gewalts wegen auß zulassung der recht/Doch so es ein geystliche freyheyt betrifft/mit wissen des pfarrers oder öbersten derselben kirchen/vnuersert vnd vnuerprochen derselben freyheyt zu rechtlicher peynlicher straff genomen werden/vnnd das die vr- sachen darumb solich nemung auß geystlichen freyheyten (als ob stet) zügelassen ist/nachmals mit gnugsamen glauben vor dem Bischoflichen geystlichen gewalt dahin ein yede solliche sach or-

denlich gehörn/angezeygt bewisen vnd außgefürt werde/ dañ wo das also nit geschehe/so were durch den eingriff die geystlich freyheyt verprochen/Und die eingreyffer derhalb in die pene der recht gefallen. wo sich auch begebe / das yemant in einer geystlichen freyheyten(als ob stet)verpreche/vñ durch den weltlichē Richter mit ordenlicher peynlicher rechtlicher straffe an seinem leyb oder leben nit gestrafft werden möcht oder wurde/So gepüret die buß vnd straff solicher verbrechūg oder enderunghalb der geystlichen stete / sunst niemant dann dem ordenlichen geystlichen Richter. Deßgleychen sol es in gleychem fall weltlicher freyheythalb gegen dem oberherren derselben freyheyt oder seinem verweser auch gehalten werden.

Von einer gemeinen bericht / wie die Gerichtschreyber die peynlichen gerichtßhendel gentzlich vnd ordenlich beschreyben sollen/volgt in dem nechsten vnd etlichen artickeln hernach.

Jtem ein yeder Gerichtßschreyber sol in peynlichen sachen bey seiner pflicht alle handlung/so peynlicher clag vnnd antworthalb geschicht / gar eygentlich vnderscheydenlich vnnd ordenlich auff schreyben / vnd nemlich / so sol die clage des Anclegers vor dem verbürgen/ das vber den beclagten geschicht(Oder aber wo der Ancleger nit Bürgen het / vnd deßhalb gefengklich bey dem beclagten verhefft were) in alle weg zuuor beschriben werden / ee dañ peynliche frage oder andere peynliche handlung gegen dem beclagten geübt wirdt/ Und sol sollichs alles zum wenigsten vor vnserm Panrichter oder seinem verweser / vnnd zweyen des Gerichts geschehen/Unnd gemelte beschreybung durch vnsern Gerichtschreyber deßselben gerichts ordenlich vnd vnderscheydlich gethan werden. Darnach sol beschriben werden / ob vnd wie der Ancleger seiner claghalb laut diser vnser ordnūg zum rechten ver-

CCVIIJ

bürgt / oder wo er nit Bürgen gehaben mage/ ob vnd wie er sich vmb volfürung willen des rechten gefengklich legen lassen hat.

ccix Item weytter was der beclagt zu solcher clage fur antwort gibt / so er erstlich on marter derhalb bespracht wirdt/das sol auch nach derselben clag beschriben werden/ Vnnd soll allwegen durch den Schreyber tag vnnd jar darauff ein yede vor vnnd nach berürte handlung geschicht/ auch wer yedes mals dabey gewest sey/ gemelt werden/ vnd er der Schreyber sol sich (das er solchs gehört vnd beschriben habe) selbs auch vnterschreyben.

ccx Item So der beclagt der clag in seiner antwort laugnet/ vnd dem Ancleger der geclagten missetathalb redliche anzeygung (wie vor von solicher redlicher anzeygũg gesatzt ist) fur zubringen gepürt/ was dañ der Ancleger derselben anzeygung oder argkwonßhalben vor vnserm Amptman/ Castner/ Richter/ oder geordenten Schöpffen furbringt. Auch was solcher furbrachter anzeygungshalb/ nach laut diser vnser ordnung von vnsern Amptlewten vnd Richtern fur bewisen angenomen oder bewisen wurde / sol alles eygenlich (wie vor gemelt ist) beschriben werden.

ccxi Item wo dann nach laut diser vnser ordnung redlich anzeygung vnnd verdacht der missetathalb bewisen erkant / oder durch vnser Amptlewt vnd Richter fur bewisen angenomen ist / vnnd darzu kómpt / das man alßdañ nach laut diser vnser ordnũg den gefangen/ erstlich on marter vnnd mit bedrohung derselben ferner besprachen/ Auch außfürung seiner vnschuldt ermanen sol/ was da selbst gefragt/ vermant/ vnd endtlich geantwort/ Auch was darauff alles nach laut diser vnnser ordnung erfaren oder erkündigt wirdt/ sol alles (wie ob stet) auch beschriben werden.

Item so es zu der peynlichen frag kumbt / was dann der beclagt dadurch bekennet / Auch was er bekenter thathalb vnd erscheydt sagt / die zuerfarūg der warheyt (wie in diser vnser ordnūg dauon gesatzt) dienstlich sein / vnd was fürter auch nach laut diser vnser ordnūg von erfarūg der warheyt darauff gehandelt vnd erfunden wirt / das alles vñ yedes in sunderheyt sol der Gerichtßschreyber ordenlich vnd vnderscheydlich nacheinander beschreyben. ccxij

Item wo aber der beclagt auff seinem verneynen der clag bestünde / vnnd der Ancleger die haubtsach der missetat nach laut diser vnser ordnung weysen wölt / So vil sich dann deßhalb in demselben Gericht zuhandelt gepüret / das sol derselb Gerichtschreyber auch (wie ob stet) fleyssig beschreyben. So aber deßhalb vnser Rete Conmissarier geben / die sollen das (so vor jne gehandelt wirdet) auch alles / vnd wie sich gepürt beschreyben. ccxiij

Item wo aber der beclagt der that bekennet / vnd doch solche vrsachen / die jne von der that entschuldigen möchten / anzeyget / daß selbig / auch alle vrkundt / kuntschafft / weysung / erfarung / vnd erfindung derhalb / sol auch souil sich in demselben halßgericht zuhandeln gepüret / vñ sunst alles (wie vor stet) beschriben werden. ccxiiij

Item ob aber die clag von ampts wegen herköme / vnd nicht von sunderlichen anclegern geschehe / wie dañ die clag an vnser amptlewt vnd Richter komen. Auch was der beclagt darzu antwort / vñ was fürter in allen stücken nach laut diser vnser Reformacion deßhalb gehandelt wirdet / sol wie vor im andern fall des Anclegershalb geschriben stet / alles ordenlich beschriben werden. ccxv

Item die beschreybūg aller obberürter handlūg / sie geschehe von ccxvj

ampts wegen oder auff ancleger/Sol durch einen yeden Gerichtß schreyber vnser halßgerichte vorgemeltermassen gar fleyssig vnd vnderscheydlich nacheinander vñ libelßweyß beschriben werden/ vñ alwegen bey yeder handlũg/wañ die geschehen ist/tag vñ jar/ auch were dabey gewest sey melden. Darzu sol sich der schreyber selbst auch der massen vnterschreyben/das er solichs alles gehört vnnd geschriben habe/damit auff solliche formliche gründig beschreybũg statlich vñ sicherlich geurteylt/oder (wo not thun wurde) darauß nach aller notturfft geratsucht werden möge. In solchem allen sol ein yeder Gerichtßschreyber bey seiner pflicht (als vor stet) allen müglichen fleyß thun. Auch was geheym ist/in geheym zuhalten/ alles nach laut seiner pflicht verbunden sein.

Ein ordnung vnd bericht/ wie der Gerichtß schreyber die endtlichen vrteyl der todtstraffhalb formen solle.

ccxvij Item So nach laut diser vnser ordnung ein übeltat warhafftigklichen erfunden oder vberwunden / vnd deßhalb so weyt komen ist/das die endtlich vrteyl derhalb zum tode (wie die vorgemelter massen nach laut vnser ordnũg geschehen sol) beschlossen ist. So sol alßdañ der Gerichtßschreyber die vrteyl beschreyben/vñ nach uolgeter meynũg im auffschreyben formen/damit er die also auff dem endtlichen rechttag (wie in dem hunderten vñ zehenden Artickel von öffnung sollicher endtlichen vrteyl geschriben stet) auß beuelh des Richters offenlich verlese.

ccxviij Item wo in dem nechst nachgesatzten Artickel ein B. stet/ da sol der Gerichtßschreyber in formũg vnd beschreybũg der vrteyl den namen des übeltetters benennen. Aber bey dem C. sol er die übel that kürtzlich melden.

Einfurung einer yeden vrteyl zum tode oder ewiger gefengknuß.

Auff clag antwort vnd alles gerichtlich furbringen/auch notturfftiger warhafftiger erfarung vnd erfindung/ so deßhalb alles nach laut meiner gnedigen herren der Marggrauen zu Brandenburg ꝛc. rechtmessigen Reformacion geschehen/ ist/ endtlich zu recht erkant/das. B. so gegen wertig vor disem gericht steet/der übeltathalb/so er mit C. geübt hat.

Merck die nachuolgenden besluß einer yden vrteyl.

Zum Fewer

Mit dem fewer vom leben zum todt gestrafft werden sol.

Zum Schwert

Mit dem schwert vom leben zum todt gestrafft werden sol.

Zu der vierteylung

Durch seinen gantzen leyb zu vier stücken zuschnitten vnnd gehawen/ vnd also zum tode gestrafft werden sol/Und sollen solche vierteyl auff die vier gemeynen wegstrassen offenlich gehangen oder gesteckt werden.

Zum Rade

Mit dem Rade durch zerstossung seiner glider vom leben zum tode gericht/vnd fürter offenlichen darauff gelegt werden sol.

Zum Galgen.

An dem galgen mit der ketten oder strang vom leben zum tode ge richt werden solle.

Zum ertrencken

Mit dem wasser vom leben zum tode gestrafft werden solle.

Zum lebendigen vergraben

Lebendig vergraben vnd gepfelet werden solle.

Von schleyffen.

ccxx Item wo durch der vorgemelten endtlichen vrteyl eine zum tode erkant/beschlossen wurde/das der übeltetter an die gerichtstat ge schleyfft werden solt/So sollen die nachuolgenden wörtter an der andern vrteyl (wie vor stet) auch hangen.
Vnd sol darzu auff die Richtstat durch die vnuernünfftigen Thier geschleyfft werden.

Von reyssen mit gluenden zangen:

ccxxj Item wurde aber geschlossen / das die verurteylt person vor der tödtung mit glüenden zangen gerissen werden solt/ So sollen die nachuolgenden wörtter weytters an der vrteyl steen.
Vnd sol darzu vor der endtlichen tödtung/offenlich auff einen wa gen biß zu der Richtstat vmb gefürt/ vnnd der leyb mit glüenden zangen gerissen werden/nemlich mit. N. griffen.

Formung der vrteyl zu ewiger gefengknuß eines sorgklichen mans

Auff warhafftige erfarung vnd erfindung genugsamer anzeygũg zu bösem glauben künfftiger übeltettiger beschedigunghalben/ist zu recht erkant/das B. so gegenwertig vor gericht stet/in ewiger gefengknuß sol gehalten werden/ damit Landt vnd lewt vor jme sicher sein mögen. CCXXI

Formung der vrteyl einer vberwunden Eebrecherin.

Nach warhafftiger gnugsamer erfindung des Eebruchs auff B. die übeltetterin/ so gegenwertig vor gericht stet/ist zu recht erkent das sie jr heyratgut vnd morgengabe/ gegen jrem Elichen man verwürckt hat/Vnd sol darzu auff des Clegers cost vnd zimliche verlegung zu ewiger buß vnd straff verspert gehalten werden. CCXXI

Von leybstraff/die nit zum todt oder ewiger gefengknuß geurteylt werden sol.

Item so ein person durch vnzweyfenliche endtliche vberwindũg/ die auch nach laut diser vnser ordnũg geschehen sol/ an jrem leyb oder glidern peynlich gestrafft werden sol/ das sie dannocht bey dem leben beleyben möge. Sölche vrteyl solle vnser Panrichter (doch nit anderst dann mit wissentlichem Rat oder beuelh vnser Hoffrete) ausserhalb der Schöpffen beschliessen/vnd vngebeten der parthey/Sunder allein von seines Richterlichen ampts vnd gewalts wegen (doch an der Richtstat) öffen/vnd den Gerichtß schreyber verlesen lassen/ dieselbigen vrteyl sollen (wie hernach CCXXII

volgt) im auffschreyben/durch den Schreyber geformirt werden In beschliessung vnd offnung obgemelter vrteyl mag vnser Panrichter etlich Schöpffen/ die er on sundere mühe vnd costung gehaben kan/ seines gefallens/ zu jme erfordern / die jme auch also (wie ob stet) darzu gehorsam sein sollen. Es sol auch vnser Panrichter in obgemelten fellen darob sein/ das der Nachrichter sein vrteyl volzihe.

Item in formūg der nechst nachgemelten vrteyl/sol der Gerichts schreyber (wo im selben Artickel ein. B. stet) des bedagten namen benennen. Aber da das C. gesatzt ist/sol er die sach der übel that auff das kürtzt melden.

Einfurung der vrteyl vorgemelter peynlicher leybstraff halb die nit zum tode gesprochen werden.

CCXXIII Nach fleyssiger warhafftiger erfindung/ so nach laut meiner gnedigen herren der Marggrauen zu Brandenburg rc. Reformacion geschehen/ist zu recht erkant/das. B. so gegenwertig vor dem Richter steet/ der mißtettigen vnerlichen handlung halb mit. C. geübt.

Merck die nachuolgenden beslüß einer yeden vrteyl.

Abschneydung der Zungen

Offenlich in Branger gestelt / die zungen abgeschnitten/vñ darzu biß auff kündtliche erlaubūg der oberhandt/auß dem landt verweyst werden sol.

Abhawen der Finger

Offenlich in den Branger gestelt / vnd darnach die zwen rechten finger (damit er mißhandelt vñ gesundigt hat) abgehawen. Auch fürter des lands biß auff kündtlich erlaubung der oberhandt verweyst werden sol.

Oren abschneyden.

Offenlich in Branger gestelt / bede oren abgeschnitten / vnnd des lands biß auff kündtliche erlaubung der oberhandt verweyst werden sol.

Ruten außhawen.

Offenlich in den Branger gestelt / vnnd fürter mit rutten außgehawen. Auch des lands / biß auff kündtliche erlaubung der oberhandt verweyst werden solle.

Merck so ein übeltetter / zusampt einer auffgelegten rechtlichen leybstraff / yemant sein gut widerzukeren / Oder aber etwas von seinen eygen gütern zugeben verwürcket / wie deßhalben vorn in etlichen straffen (nemlich võ felschlichem abschwern am hunderten vnd achtvndzweynzigisten Artickel / auch der vnkeüschhalben / so ein Eeman mit einer ledigen dirn übet / am hunderten vnnd funff vndvierzigisten Artickel / vnd dañ die bösen gesteltnuß zwifacher Ee betreffent / am hunderten vnd sechßvndvierzigisten Artickel) gesetzt ist / oder so sunst in vnbekanten fellen dergleychen / zuthun rechtlich erfunden wurde / So sol solch widerkern oder dargeben des guts / mit lautern wortten an die vrteyl (wie das geschehen sol) gehangen / geschriben vnd geöffnet werden.

Von form der vrteyl zu erledigung einer beclagten person.

ccxxiiij Item wo aber nach laut diser vnser Reformacion ein person / so vmb peynlicher straff willen / angenomen vnnd beclagt were / mit vrteyl vnnd recht ledig zuerkennen beschlossen wurde / dieselbig vrteyl sol nachuolgendermassen beschriben / vnd nach beuelh des Richters auff den endtlichen rechttag (als vor in dem hunderten vñ zweynzigisten artickel gemelt würdet) öffenlich gelesen werdē.

ccxxv Item jm nechst nachgesatzten Artickel zu einfürung einer vrteyl geordent / sol der Gerichtßschreyber in beschreybūg solcher vrteyl an des. A. stat / den namen der Cleger / fur das. B. den namen der beclagten / vnd da das. C. steet / die geclagten übeltat melden.

ccxxvj Auff die clag so. C. halben von wegen. A. wider. B. so entgegen vor disem gericht steet / geschehen ist / auch des beclagten antwort / vnd alles notturfftig einbringen / gründige fleyssige erfarūg vñ erfindūg / so alles nach laut vnd inhalt meiner gnedigen herren der Marggrauen zu Brandenburg rc. rechtmessigen Reformacion / deßhalb gescheen / ist / derselbig gemelt beclagt mit endtlicher vrteyl vñ rechten / von aller peynlicher straff ledig erkant / vñ wes fürter die partheyen / scheden oder abtragßhalb gegen einander zu clagen vermeynen / das sollen sie nach außweysung obgemelter Reformacion mit endtlichem Burgerlichen Rechten vor meiner gnedigen herren der Marggrauen zu Brandenburg rc. Hoffreten außtragen.

ccxxvij Item ein yeder gerichtßhandel vñ vrteyl / wie vor von beschreybung der aller gemelt wirdet / sol fürter / auch nach endūg des rech-

ten gentzlich in dem gericht behalten / vnd von gerichts wegen in einer sundern beheltnuß verwardt werden / damit (wo es künfftigklichen not thun wurde) solcher gerichtßhandel daselbst zu finden were.

Item welcher Gerichtßschreyber auß voriger anzeygūg nit gnugsamen verstand durch sein verlesung vernemen möcht / wie er darauff einen yeden gantzen gerichtßhandel oder vrteyl formen solt / der mag erstlich bey seinem Amptman oder Castner vmb erklerung suchen / kan er daselbst auch nit gnugsame bericht finden / so sol er deßhalb vnser Hoffrete personlich ersuchen vnnd sich deßhalb seines zweyffels verstendig machen lassen ꝛc. ccxxviij

wie man einen morder oder todtschleger in die mordtacht erkennen sol.

Von leybzeychen zu nemen.

Item so yemant erschlagen oder ermördt wirdet in vnsern halßgerichten / so sollen vnser Amptlewt vnnd Panrichter deßelben vnnsers halßgerichts (darinnen die that geschehen ist) in gegen zweyer oder dreyer geschworner Schöpffen / so sie die gehaben mögen / von dem erschlagen oder ermördten von stundan / ee der begraben wirdet / leybzeychen nemen lassen / wie in demselben stück an yedem halßgericht herkomen vnd gewonheyt ist. Und ob der erschlagen / von der that in ein ander vnser halßgericht köme oder bracht wurde / vnd stürbe / So sol vnser Richter / in des gerichts zwang die that geschehen ist / den andern Richter in des gerichts zwang der erschlagen gestorben wer / vnd begraben werden solt / ersuchen jme das leybzeychen volgen zu lassen / das auch also geschehen sol. ccxxix

Von echten vn leybzeychen

ccxxx Item ob vnser Amptlewt oder Richter von dem entleybten kein leybzeychen haben möchten (des doch alles fleyß haben sollen) So dann die Ancleger die that sunst gnugsam bewisen/ Sollen nichts destweniger die Tetter in die acht erkannt werden/ in aller massen/ als ob das leybzeychen verhanden were.

Von der mordtacht

ccxxxj Item so dañ des erschlagen oder ermördten freünde den Tetter/ so der nicht in gefengknuß lege/ in die mordtacht sprechen lassen wollen/ So sollen sie vnsern Panrichter/ deßhalb ein halßgeicht zu besetzen ersuchen.

Handlung vmb die mordtacht vor gericht

ccxxxij Item so dañ das halßgericht oder Zent (wie vor gemelt) besetzt ist/ So mögen die Cleger den todten/ oder ein leybzeychen von jme/ vnd ander glaublich kuntschafft der tate (wie sich gepürt) fur gericht bringen/ vnnd den Richter bitten/ jne gegen dem Tetter rechts zuuerhelffen. Wo sie aber den todten oder das leybzeychen nach gehabtem fleyß fur gericht nit bringen könten/ das solle jne an der rechtuertigūg zu keinem nachteyl komen/ wie vor am zwey hunderten vnd dreyssigisten Artickel dauon auch gemelt ist.

Von beschreyung des tetters.

ccxxxiij Item der Cleger mag auch vber den Tetter dreymal schreyen/ waffnach jo/ oder mörder jo/ vber mein mörder/ vnnd des lands mörder/ wie dañ in disem stück/ an yeden ende herkomen vnd gewonheyt ist.

So der beklagt zum ersten gericht nit erscheynt/ wie man jme ruffen oder fordern solle.

Item zum ersten gericht/so das (wie sich gepürt) gesessen ist/vñ der Cleger sein clage gethan / auch den Tetter (als vor stet) beschryen hat/ vnd der beclagt nit erscheynt/vnd sein antwort darzů thut/ So sol der Richter auff des Clegers begern seinen Püttel den beclagten also rüffen vnd fordern lassen. N. Ich forder dich zum ersten mal/das du kumest zwischen die Schöpffen vñ schrannen/vñ dich verantworttest/von des mordts wegen/als man dañ zu dir clagt. ccxxxiiij

So der beklagt also erstlich nit erscheynt/ was der kleger bitten sol.

Item So der beclagt vor mittemtag zum selbigen gericht nit erscheynt/so mag der Cleger bitten/zuerkennen/ was auff des beclagten aussenpleyben recht sey. ccxxxv

Erkentnuß auff die ersten vngehorsam.

Item darauff sol erkant werden / das der clager den ersten rechttag erstanden habe/ vnd der Richter sol jme den andern rechttag ernennen/vnd ferner geschehen was recht ist. ccxxxvj

Verkundung des andern rechttags

Item darauff sol der Richter den andern rechttag öffenlich vor gericht/durch den Püttel außschreyen lassen/ doch sol kein rechttag vnder vierzehen tagen nach dem andern ernant werden /da- ccxxxvij

mit die verclagung dester statlicher an den tetter gelangen möge.

So der beclagt zum andern rechttag aber nit erschyne.

ccxxxviij Item köme der beclagt zum andern gericht auch nit / So sol dem Cleger der drit vnd endthafft Rechttag erkant / vnd sunst mit der form vnd weyß (wie oben von dem ersten rechttag gesatzt ist) gehandelt vnd gehalten werden.

So der beclagt auff den dritten rechttag auch nit erschyne.

ccxxxix Item So aber der angezogen Tetter in eygner person auff der dreyer rechttag keinem erschyne / vnd die that / nit widersprechen oder verantwortten wurde / So solt am dritten Gerichtßtag auff der Cleger begern vñ beweysung der clag / derselbig beclagt Tetter in die mordtacht erkant werden / welche mordtacht fürter vnser Zent oder Panrichter außsprechen vnd erklern solle / wie hernach gesetzt ist.

Zulassung des Anwalts

ccxl Item Es sol der beclagt in disem fall an der Zent durch keinen Anwalt sein verantworttũg thun mögen / er wölt dañ durch seinẽ Anwalt beweysen / das er auß schwacheit seines leybs nit komen möcht. Vnnd so solche eehafft gnugsam bewisen wurde / So solt das recht alßdann ein zimlich zeyt nach gestalt der sachen auff geschlagen vnd erstreckt werden.

In die acht zusprechen

N. Als du mit vrteyln vnd recht zu der mordtacht erteylt worden bist/also nym ich dein leyb vnd gute auß dem fride/vnd thu sie in den vnfride/vnd künde dich erloß vnd rechtloß/ vnd künde dich den vögeln frey in den lüfften/vnd den Thiern in dem walde/vnd den vischen in dem wage/vñ solt auff keiner strassen noch in keiner munthat die Keyser oder König gefreyet haben/niendert friden noch gleyt haben. Vnnd künde alle dein lehen/ die du hast/jren herren ledig vnd loß/vñ von allem rechten/in alles vnrecht. Vnd ist auch allermenigklich erlaubt vber dich/das niemant an dir freueln kan noch solle/der dich an greyfft. ccxlj

Von vergleyttung des beclagten.

Item wurde dann der angezogen Tetter begern jne zum rechten zuuergleyten/ So sol jne vnser Amptman oder Caster desselbigen endes zu vnnd vom rechten fur gewalt/aber nit fur recht/vergleyten/an den enden/ da wir zugleyten haben/ wie wir dañ sunst pflegen zugleyten. ccxlij

Von erscheynen des beclagten/ vnd verneynen der clage.

Item so der beclagt personlich in antwort köme/vñ der that nit ge stände/wölten dañ die Cleger jre clag beweysen/mit solcher weysung auch aller handlūg darauff/ solt es gehalten werden/wie vor jm vierundsibenzigisten Artickel/von weysung einer missetat/vñ der handlūg darauff klerlich gesatzt ist. Wurde dañ die missetat in recht gnug bewisen/so sol alßdañ die acht erkāt werdē/wie vor im ccxliij

zweyhunderten vnd einvndvierzigisten Artickel/solche vrteyl ge ordent ist. Wurde aber die haubtsach der missetat / nit gentzlich / sunder derhalb ein redliche anzeygung bewisen/So sol solche vr-teyl an vnserm Landtgericht geholt / vnnd nach Rate desselben geformet werden. Wurde aber der beclagt ledig zuerkennen be-schlossen/So sol dieselbig endtlich vrteyl seiner erledigũghalben geformet werden/als im zweyhunderten vnd viervndzweynzigi-sten Artickel angezeygt funden wirdet.

Von gesteen der clag mit vrsachen vnd erbietung dieselben entschuldigung an vnserm landtgericht außzufuren.

ccxliiij Item gestünde aber Tetter der entleybung/vnd vermeynt er wer gnugsam darzu verursacht worden/So dañ noch nit vier wochen verschynen weren/das die entleybung geschehen/vnd der Tetter nit gefangen wer/vnd einen gelerten eyde schwüre/die außfürung seiner entschuldigung auff das furderlichst vor vnnserm Keyser-lichen Landtgericht vnnsers Fürstenthumbs des Burggrauen-thumbs zu Nürnberg / nach jnhalt deßselben vnnsers Landtge-richts herkumen vñ Reformacion zuthun. So solt alßdañ an der selbigen vnser zent oder halßgericht das vrteyl der mordtachthalb ein vierteyl jars auffgeschlagen werden vnd nit lenger/Es brecht dann der Tetter nochmals von vnserm Landtgericht / brieflicheVrkundt / darauß sich erfunde / das er die außfürung seiner be-rümpten entschuldigung/in vierzehen tagen nach gemelter getha ner pflicht an vnnserm Landtgericht angefengt/vnnd der verzug solcher außfürũg nit auß seinen schulden/sunder auß notturfftigen rechtlichen schäben geschehen were.

So ein tetter sein entschuldigung an vnserm landtgericht außzufuren angefangen hette.

Item so aber einer in vnserm halßgericht (do ein todtschlag beschehen were) zu echten furgenomen wurde/vñ derselbig sein vnschuld vor vnserm Landtgericht/nach laut der obgemelten vnsers landtgerichts Reformacion/außzufüren anfieng/ee vnd die acht am halßgericht erkant wurde/So sol vnser Landtrichter dem andern Richter gebieten/mit weytter handlung still zusteen/biß zu endung der gemelten rechtuertigung an vnnserm Landtgericht. Füret dañ der beschuldigt sein vnschuld endtlich an vnserm landtgericht auß. Also/das er vmb die gethanen verursachten entleybung peynlich nit gestrafft werden solle/So sol er darüber vom Pañrichter nit geecht werden. Füret er aber sein vnschulde also nit auß/So mag er darnach durch vnnsern Panrichter auff den ersten gerichts tag/der deßhalb gesatzt würdet/in die acht erkant werden/vnangesehen ob er von solcher vrteyl am Landtgericht ergangen Appellirt. ccxlv

Einen der in die mordtacht erkant ist/nit zuuergleytten/on willen der Cleger.

Item so dann einer (wie ob stet) in die mordtacht erkant wurdet/Sol er fürter von vns/vnnsern Amptlewten oder Richtern/on verwilligung der Ancleger in keinerley weyß vergleyt werden. ccxlvj

wie einer auß der mordtacht gethan wirdet.

Item so dann ein solcher Echter vmb die begangen that/mit verwilligung der partheyen endtlich mit vns vertragen wirdet/So ccxlvij

behalten wir vnns beuor denselben Echter auß der acht zuthun/ Vnd jme sollicher Absolucion auff sein begere brieflich vrkundt zugeben.

Von gerichts kost der mordtacht halb.

ccxlviij Item aller gerichts kosthalben in handlung der mordtacht/ soll es gehalten werden/wie hernach von gerichts kost geordent vnd gesatzt ist.

Von begraben vnd begengknuß der erschlagen/ darumb die echt furgenomen wirdt.

ccxlix Item in etlichen Zenten wirdet (als wir bericht sindt) ein solich mißbrauch gehalten/ So die erschlagen derhalb die acht furgenomen/ nach ordnung der heyligen Cristenlichen kirchen beleüt/ begraben/ vnnd begangen werden/ das sollichs der acht verhinderlich oder albrüchig sein solle/ Das also zuhalten gantz vnzimlichen were. Darumb setzen vnnd orden wir/ wo des entleybten freünde von geystlichen gewalt der Cristenlichen begrebnußhalb erlaubnuß erlangen/ das sie fürter alle andere Cristenliche werck vnabprüchig oder verhinderlichen der acht/des erschlagen sele zu seligkeyt vnd gutem nach thun mögen.

wie die armen lewt in straff der mißhendel einander sollen zuhilff komen

ccl Item so furan in nachberürten sachen/yemant peynlich straff verwürcket/vnnd derhalb durch vnser/oder der vnsern hindersessen/ strencklich gerechtuertiget wurde/damit dann die übeltat von be-

schwernuß wegen der costung/dester weniger verdruckt oder nach gelassen werden/ So sollen jme alle andere die vnsern / so in dem selbigen vnserm halßgericht / bey dem Cleger sitzen / den costen helffen tragen/ Sölliche costung sol man durch sollich vnser halßgericht also anlegen/ das ein hoff/ zwir als vil / als ein selden gut geben sol. Vnd sindt ditz nachuolgent die sachen darinnen die armen lewt mit der costung (als ob stet) einander helffen sollen/ Nemlich vmb mayneydt schweren/ vmb Zauberey/ Rauberey/ Prennerey/ Verreterey/ Felscherey/ Dieberey/ furgesetzte mörderey/ die mit boßhafftiger vorbetrachtung vnnd verwartung geschicht. Doch sollen in disem fall todtschleg/ die von vngeschichten auß zorn vnd on bösen furgesatzten willen geschehen/ nit gezogen sein. Aber sol gemelte hilff geschehen vmb verbrachte vnterstandene gedrote oder wartende / gewaltige böse beschedigung/ vmb vergifftung/ vmb Eeweyber oder töchter empfüren/ vmb not zucht / vmb boßhafftige verkuplung / vmb das übel / so in gestalt zwifacher Ee geschicht/ vmb mißhandlũg der boßhafftigen Procuratoren vnd Artzet/ vmb verrückung der vntermarck.

Jtem ob in obgemelter helffung peynlicher straff zwischen den lewtten jrrung einfielen/ Darumb sollen jne vnser Rete erklerũg vnd entschid geben. ccli

Von nithelffen den mutwilligen Clegern.

Jtem so sich yemant võ den vnsern einer mutwilligen peynlichen clage/ die er mit recht diser vnser Reformacion gemeß nit verfürn möcht/ furzunemen vnderstünde/ vnnd vnser Rete solchen seinen freuel vnd mutwillen erkennen/ was er dañ deßhalb costens vnd schadens erlitten het / oder leyden wurde/ das solt sampt der vorgesatzten straff vber denselbigen mutwilligen Cleger allein geen. cclij

Von frembder anclegér kost

cclіij Item So aber ein frembder Ancleger einen übeltetter in vnsern halßgerichten rechtuertigen wölt oder wurde/der solt das thun on costen vnnd schaden vnser vnd der vnsern. Doch solt es bey dem costen pleyben/wie in diser vnser Reformacion geordent vnd gesetzt ist. Doch wo wir oder die vnsern/an frembden gerichten/mit merern costen beschwert wurden / gegen denselbigen herschafften vnd jren verwanten/mag solchs vergleycht werden / wie hernach am zweyhunderten vnnd zweyvndsibenzigisten Artickel clerlich dauon funden wirdt.

Von atzung der gefangen.

ccliiij Item von gefangen so vmb peynlicher sachen willen in gefengknuß ligen/ Sol man dem Püttel oder knecht (der sein pfligt zuwarten) vnd costung gibt/tag vnd nacht dreyssig pfenning geben Vnnd er darumb den gefangen mit zimlicher costung versehen. Auch in guter hute vnd wart halten.

Atzung in peinlicher frag den verhorern vnd zeugen.

cclv Item wenn ein gefangener peynlich gefragt wirdt/ So sol dem Richter/den zweyen Schöpffen/vnd dem Gerichtßschreyber/so bey der frag sein/deßselben tags ein mal zu essen/oder aber yedem fur sein mal funffzehen pfenning (welchs der Ancleger wil) gegeben/ Deßgleychen soll es mit den zeügen gehalten werden / so kuntschafft gestelt wirdet.

Atzung auff dem endthafften rechttag

Item auff dem endthafften rechttag sol der Ancleger dem Richter/ Püteln/ vnd yedem Schöpffen/ so am gericht sitzt/ ein mal zu essen/ oder aber (wie ob stet) nach willen des Anclegers/ fur yedes mal funffzehen pfenning geben. cclvj

Item wo in etlichen vnsern stetten nit herkomen were/ Richter Schöpffen oder Pütteln zu essen zugeben/ oder etwas dafur zuthun/ daselbst solt es in disem stück bey altem herkomen pleyben/ Wann dise satzung der costunghalb Richter Vrteyler vnd Pütel berürende/ allein dahin gemeynt sein sol/ da es mit gewonheyt her komen ist/ jne essen vn trincken zugeben. cclvij

Von sunderlicher belonung vnnd zerüg des Nachrichters peinleins vnd ander des gerichts diener.

Item dem Nachrichter sol man von der peynlichen frag võ einer yeden person (die er also fragt) einen ort eines Guldein geben/ Doch so sol der Nachrichter allen gezeügk/ der jme zuhaben gepürt auff seinen costen schicken. Vnd vnser Richter das jhenig verordẽn/ das jm gepürt. cclviij

Von gemeyner belonung des Nachrichters

Nach dem allen Nachrichtern/ So jre belonung in peynlichen straffungen der übeltetter (von yedem stück jres wercks in sunderheyt nemen) das heylig Sacrament des altars versagt wirdet/ nit darumb/ das solliche volzihung der gerechtigkeyt/ vnd ernst- cclviiij

lich straff der übeltat vnrecht sey/ sunder allein darumb/ das sich vmb gemelter sunderlichen wartetten belonūg willen/ einer bösen vnördenlichen begirde/ in vergiessung des menschen plut bey solichen Nachrichtern versehen wirdt/vñ damit dañ vnsern Nachrichtern zu verdamlichem standt nit vrsach gegeben werdt/ Sunder jr hantwerck (des zu gemeinem nutz nit geratten werdē mag) mit guter gewissen(wo sie sich sunst recht darinnen halten wöllen) treyben mögen. So ist den selbigen Nachrichtern ein gemeiner jerlicher solt geordent/ vnnd wie derselbig von der vnsern wegen jerlich bezalt werdē sol/findt man in seinem bestelbrieff. Darumb sollen vnsere Nachrichter alle übeltetter/so jne durch vnser Rete oder Richter zufragen oder zustraffen beuolhen werden/ wie sich demselben beuelh nach gepüret/fragen vnd straffen/ vñ vmb das alles von vns oder den vnsern (so an solcher gemeynen belonung geben) dañ allein wes jne nach laut diser vnser halßgerichts ordnung fur jr zerung gemacht ist/ nichts weyters noch mere fordern oder nemen / dann von einer yeden person/die er vom leben zum todt richt/einen gulden. ¶ Aber ander lewt die sich in gebūg des Nachrichters/ obgemelten gemeynen jerlichen soldes / laut deßhalb vorgemelte seins bestelbrieffs nit verwilligen/ vnnd dannest vnsern Nachrichter in vnsern halßgerichten gebrauchen werden/ die sollen nichts desterweniger / alle nachgemelte sunderliche belonung vnsern Nachrichtern/nach jnhalt vnd vermög diser vnser gerichts ordnung zalen/ Doch yedes mal nach messigung vnnser Amptlewt Castner vnd Richter.

cclix Item fur die zerung sol man dem Nachrichter tag vnd nacht/fur sein person ein ort eins gulden geben. Man sol auch dem Nachrichter kein vberige person (die er/ wider der Andeger willen zu jme neme) zuuerlegen schuldig sein.

Item so man des Peinleins bey der peynlichen rechtuertigung notturfftig were/ Sol man demselben auch tag vnd nacht fur zerung ein ort eins guldein/ vnd fur seinen lon/ so er einen übeltetter anclagt/einen gulden geben. cclx

Item so der Nachrichter übeltetter vom leben zum tode richt/sol man jme von einer yeden solchen person auff yemands anclag die jme (wie vorgemelt) seinen jerlichen solt nit geben/oder vns vnd den vnsern nit verwandt sein/ drey gulden geben/ Unnd sol vnser Panrichter das holtz zum prennen/vnnd das Rade zum redern (auff des Anclegers costen) bestellen vnd schaffen. Und doch der Ancleger gemelts holtz vnd Radßhalben jr yedes (das also gebraucht wirdet) vber einen Gulden nicht geben. wo aber vnnser Richter solch Rade oder holtz neher bestellen mag/sol dem Ancleger/zu gut komen/ vnnd deßhalben mit keinerley vbermaß beschwert werden. Außgeschlossen in fellen wie am zweyhunderten vnd funffvndsibenzigisten Artickel klerlich funden wirdt. cclxj

Item so der Nachrichter yemant mit rutten auß hawt / oren oder zungen abschneyt/ augen auß sticht/oder die Finger abhawt/von einem sollichen vñ der gleychen werck/sol man jme von einer person ein halben gulden geben. cclxij

Item so der Pütel das halßgericht verkündigt vñ darzu gepeüt / fur sein lon einen ort eins gulden. cclxiij

Item So in etlichen vnsern gerichten mit gewonheyt herkomen were / das halßgericht an den Grenitzen / durch die Püttel zubeschreyen/sol dem Püttel fur daßselbig beschreyen ein halber gulden gegeben werden. wo aber solch beschreyen nit mit gewonheyt vor alter herkomen were/sol on vnser wissen nit auffbracht werdē. cclxiiij

Wie die Panrichter von straffung der vbeltetter kein sunderliche belonung nemen sollen.

Item wir werden bericht wie an etlichen enden mißbraucht werde/ das die Panrichter von einem yeden übeltetter / so peynlich gestrafft wirdt/sundere belonūg begern/vñ nemen/ das gantz wider das ampt vnd wirde eines Richters / auch das Recht vnnd alle billigkeyt ist/wañ ein solcher Panrichter nichts besser (dann der Nachrichter/so von yedem stück sein belonūg het) möcht geacht werden. Darumb wöllen wir das furo alle vnsere Panrichter/solliche belonung von den Clegern nit fordern oder nemen sollen.

Wie es mit der fluchtigen vbeltetter gut sol gehalten werden.

cclxv Item so ein übeltetter auß weycht/so sol man alles/sein hab vnd gutte eygentlich beschreyben / in gegenwertigkeyt des Richters vnd zweyer des gerichts/vnd dem übeltetter nichts dauon volgen lassen. Aber welche güter verdürblich werē/vñ nit ligen möchten/ die solt vnnser Richter mit zweyen des gerichts verkauffen / dieselbigen güter / vnd was darauß gelöst wurde/auch beschreyben / vñ das kauffgelt sampt der verzeychnuß hinter das gericht legen. Wölten aber des übeltetters freünde solich gut zu jren handen nemen / vnd einen notturfftigen bestalt vnnd pflicht thun/berürt gut also in hefft zu behalten/vnd dem tetter (dweyl er vnuertragen ist) nichts dauon volgen zulassen / das solt jne gestat werden. Doch so mögen die gedachten annemer der berürten güter des Tetters Eeweyb/vnnd vnerzogen kindern/ob er die het/notturfftig leybs narung von solchen gütern raychen. Aber nit anders dann nach rate vnsers Amptmans vnd Richters.

Item wo aber farende habe/ desselbigen tetters an einem solchen ort lege/das zübesorgen were/das dasselbig durch ander lewt mit gewalt genomen werden möcht/so solt das vnser Richter an ende füren vnd verwaren lassen/da es sicher vñ verwart pleyben möcht biß zu außtrag der mißtettigen sachen. Und sollen vnnser Amptlewt vñ Richter zu jrem nutz den übeltettern in ander gestalt von jren gütern nichts nemen. Es weren dañ sunder fell/ darumb die außflüchtigen mißtetter jr gut verwürckt hetten / Und durch vns oder vnnser Rete wissenlich zugelassen oder geschafft wurde / zü jrem oder jrer anhenger güte zugreyffen. cclxvj

Von gestolner oder geraubter habe/so in die gericht kumpt.

Item So gestölen oder geraubt gut in vnnser halßgericht bracht wurde/ sol dasselbig vnser Richter zü seinen handen nemen/ vnd getrewlich verwaren/vnd so yemant derselbigen habe begert / sol er an vnser Statgericht/marckgericht/oder dorffgericht/daselbst gewisen werden (wie recht ist) darzu zuclagen/vnd zu forderst sol der/so also rechtlich darzu clagen wil/vor sollichem gericht/einen bestalt mit bürgen/oder zum wenigisten mit seinem aydt thun/wo er solcher sachenhalb verlüstig wurde / dem andern teyl seinen gefügten schaden /der verpotten güterhalb erliden/ nach messigung des gerichts abzulegen. Deßgleychen sol der antwortter/so solche habe im rechten verdretten wil/auch thun. cclxvij

Item So dann der Cleger beweyst/ das dieselbig habe sein sey/ vnnd jm raublich oder dieblich genummen ist. Sol jm die durch recht zuerkant vnd wider werden. Und so sich ein antwortter/die beclagten habe (im rechten zuuerdretten) vnderstünde/ vnd sich cclxviij

deßhalb coſt vnnd ſcheden betreffendt (wie ob ſtet) verpflichtet / vnd dann nach verluſt derſelbigen habe/mit ſeinem eydt nicht be-tewern möcht / das er vnwiſſent des vnrechten herkumens / die gemelten verluſtigen habe an ſich bracht hette/ oder aber ſollichs wiſſens vberwiſen wurde/So ſol demſelbigen antwortter/ob not turfftig atzung auff die verpotten habe gangen wer / zuſampt zimlichen gerichtßſcheden / alles nach meſſigung des gerichts zu bezalen / im Rechten auffgelegt werden. Het aber der antwortter/ in anſichbringen der verluſtigen habe/ des vnrechten herkumens nit gewiſt/ſo ſolt yeder teyl ſein gerichts ſcheden ſelbſt zalen/vnd der Cleger dem die beclagt habe alſo volget/ob es vihe were/vnd zimlich atzung gemacht het/ wie das gericht erkent/ vnd meſſigt/ außrichten. Were aber obgemelter maſſen kein verpflichter antwortter verhanden/ſo gepüret dermaſſen dem Cleger/der die hab endtlich nimpt/ abermals/ zimliche atzung (wo die als vor ſteet/ darauff gangen were) zubezalen. ¶ Bewiß aber ein Cleger/in obgemeltem fall/ der anſprüchigen habe halben / die eygenſchafft / gnugſam/vnd köndt doch dabey nicht weyſen / das jm die durch Raub oder diebſtal entwendt worden weren / vnd die antwortter möchten dagegen zurecht genug nicht dar bringen / das dieſelbig kriegiſch habe / mit einem guten rechtmeſſigen Tittel / von dem Cleger bracht/ vnd an ſie kumen were. So ſol dem Cleger/ auff ſein betewerung mit dem eydt (das jm ſoliche beweyſte güter geraubt oder geſtolen worden ſein) geglaubt werden/vnnd jme dieſelbig/abermals (inmaſſen als ob ſtet) darauff volgen.

¶ Vnd mag an geſtolner oder geraubter habe/durch einiche leng der zeyt/kein gewere erſeſſen werden. ¶ Köndt aber der Ancleger ſein gepürende weyſung(wie ob ſtet)nit verfüren/So ſolten alßdann die antwortter ledig erkant werden / vnnd jne die beclagten güter wider volgen/ mit zimlicher ablegung gefügter coſten vnnd

schedẽ/darein der vnbestendig Cleger/nach messigung der Vrteyler erkant werden solle. ¶ So auch die anclagt habe/in obgemelten fellen/atzunghalb oder sunst on mercklichen schadẽ(biß zu endung vorbestimpter rechtuertigung) in gericht nit steen beleyben möcht. welcher teyle dann nach ermessung vnsers Amptmans Castners vnnd Richters/ samentlich oder jr zweyer/ notturfftigen gnugsamen bestalt thut / dieselbigen habe / zu den gerichts tagen/so derhalb kundtschafft gefürt werden sol / wider in das gericht zustellen/vnnd wes er in demselbigen gericht derhalb verlüstig wurde(es wer vmb haubtsach oder scheden) vngewegert volg zuthun. Vnd wo dieselbig hab vor endung vñ volzihũg des rechten abgieng oder geergert wurde/solchen abgangk oder ergernuß / nach erkentnuß des Gerichts zuerstatten / dem solt die anspruchig habe / vmb weniger vncostens vnnd schadens willen darauff/also außbetegt werden. Wo aber obgemelten bestalt/bede teyl thun wölten / So solten die antwortter zu forderst damit zu gelassen werden. Vnd wo in diser handlung gezweyffelt wirdet/ sol rats bey vnsern Reten gebraucht werden.

¶ Wurde aber obgemelter angezogner/gestolner oder geraubter güterhalb/yemant mit bösem glauben vnd verdacht dabey betretten/vnd der Ancleger gegen denselbigen peynlichs rechten begeret/oder aber vnser Amptlewt oder Richter/deßhalb von ampts wegen gegen solchen verdechtlichen lewtten / peynlich recht gebrauchen wöltẽ / in solchen peynlichen sachen / sol es gegen den berürten verdachten personen gehalten vnnd gehandelt werden/ wie vor in diser vnser ordnung / von dergleychen peynlichen furnemen vnd handlungen clerlich gesatzt ist.

¶ Wie vnnd wann dann auch yemant geraubter oder gestolner gütterhalb (zu peynlicher frag) genugsame anzeygung auff jme hat/das wirdt im sechßvndvierzigisten vnd sibenvndvierzigisten

Artickeln/sunderlich gemeldet/vnd außgedruckt. ¶ Vnd so sich also mit obgemelter peynlicher handlung/ gestolne oder geraubte farende güter/in vnserm gerichtßzwang vnd gewalt erfunden/die solten dem/ der sie also verloren hette/ abermals on beschwerung (dann allein ob sollichs essende habe / vnnd zimliche notturfftige atzung darauff gangen were/dieselbigen atzung doch on vberfluß zubezalen)wider verschafft werden/wo aber yemant die gemelten habe/ vmb weniger vncostens oder schadens willen / vor gründlicher erfindung/ gemelts vnrechten herkumens / vnnd wem die zustünde / außzutegen begeret / das solt in disem fall / mit der maß / wie vor derhalb/von Bürgerlicher verhefftung/vnd clag(gestolner oder geraubter güterhalb) gesetzt ist/auch geschehen.

cclxix Item ob ein beschedigter sein habe / die jme vnzweyffenlich zustünde/vnd durch diebstal oder raub entwendet worden were/mit gütten/ vñ vnbenöter ding/ von dem tetter wider zuwegen brecht/ darumb solt derselbig (der also das sein / doch mit der maß / als ob stet/wider erlanget)niemant nichts schuldig sein/auch in disem oder anderm dergleychen fellen / zu clage wider seinen willen/nit genöt werden. Vnd wo der beschedigt nit peynlich clagen wölt/so mögen dannocht vnser Amptlewt vnd Richter/den tetter nichts desterweniger von ampts wegen rechtuertigen vnd straffen lassen.

Von vergleytung der todtschleger

cclxx Item kein todtschleger sol vnter dem jare vergleyt werden/wider des Anclegers willen/Er wölt dañ am Landtgericht ein notwerh außfüren/ oder ander vrsachen furbringen / die sein gethane entleybũg entschuldigen möchten/wie das vnser vorgemelte Landtgerichts ordenung zuleßt.

Item so sich nach verscheynūg eins jars/ein todtschleger zu buß vnd besserung erpeút/nach erkentnuß vnnser Rete/ So mag der von vnns gleyt erlangen / des entleybten freúnde willigen darein oder nit/wie dann vnnsers Hoffs gewonheyt vnd herkomen ist. Doch sollen hiemit die boßhafftigen fursetzlichen mörder nit gemeynt sein. cclxxj

Kein geltbuß in peynlichen sachen on vnsern willen vnd wissen zu nemen

Item vnser Amptlewt vnd Richter/ sollen in peynlichen sachen niemant kein geltbuß auflegen / on vnser oder vnser nachkomen wissen vnd willen/wañ vnser meynung in alweg ist furderlich vnd endtlich straff vnd verkumung der missetat/gemeynen friden vnd nutz / vnd nit den genieß vnd das gelt (als der Taschen Richter gewonheyt ist) zusuchen. cclxxij

Von alten mißprewchen der halßgericht.

Item das besiben der úbeltetter vnd ander mißbreuch / auch alle ordnung vnser halßgericht / so Keyserlichen Rechten vnnd diser vnnser ordnung widerwertig sein / wöllen wir hiemit auffgehaben vnnd abgethan haben / vnangesehen / ob sie lang oder kurtz herkomen sein. cclxxiij

Item wir wöllen nicht / das auff verleumter oder verdechtlicher leychtuertigen zeugen sage/yemant sol verurteylt werden/ sunder allein auff gúter glaubhafftiger zeugen sage / zweyer oder dreyer/ die von einem waren wissen sagen/als hieuor von zeugen am acht vnd sibenzigisten Artickel gesatzt ist. cclxxiiij

Von vergleychnuß der beschwernussen so an frembden gerichten gescheen.

cclxxv Item So fürter in peynlichen rechtuertigungen der übeltetter / oder aber in erlangũg geraubter oder gestolner habe / wir oder die vnsern an frembden gerichten diser ordnung / vnd den gemeynen Keyserlichen Rechten vngemeß / gehindert / verzogen / oder aber mit vberflussigem costen beschwert wurden / vñ soliche vnzimliche beschwerde vber vnnser oder der vnnsern gütliche erinderung der billigkeyt vnd des rechten. Auch wie es in sollichen fellen an vnsern Gerichten gehalten wurde / nit abgestelt werden wölte. So dann vnser Richter Amptlewt oder andere die vnsern / wann es bey jne zuschulden köme / gegen derselben gericht herschafft (dauon solliche vnbilliche beschwerde herkomen / oder den jren jrer vorigen begegnuß / dergleychen auch tetten) damit solten sie wider dise vnnser ordnung / noch die pflicht derhalb gethan / nit gehandelt haben. Jedoch sollen die vnsern / gemelte vergleychung nicht furnemen / noch thun mögen / jne werdt dann das allein bestimpter vrsachen vnd begegnußhalben / zu forderst von vns / vnsern nachkomen / oder vnsern Hoffreten an vnser stat / yedeßmals wissenlich beuolhen vnd zugelassen / in solchen fellen vnsere Rete allein auß den guten vrsachen zu obberürter zimlicher vergleychnuß raten vnnd beuelh thun mögen / Damit furan dester mere gescheucht werden möchte / vns vñ den vnsern / das recht zusperren / oder mit vnbillichen beschwerungen der ander lewt / nicht gern an vnsern gerichten warten vnd haben wölten / zubeladen.

Von ratgebung vnser weltlichen Rete/in allen zweyfenlichen peynlichen sachen.

cclxxvj

Item in allen peynlichen sachen / darinnen vnnser Amptlewt / Richter vnnd Urteyler zu handeln oder zuerkennen jrrig vnd nit verstendig wurden / Unnd darumb vnnser Hoffrete vmb Rate ersuchen / Söllen vnnser Rete / alles einbringen der teyll / auch gestalt/vnnd gelegenheyt der sachen/ in schrifften gründig vnderricht werden/ das sie alles fleyssig vbersehen/ vnd alßdañ vnserm Amptman (was jme zuhandeln gepürt) auch dem Richter vnd Gericht/was in dem furbrachten fall/das recht sey/schrifftlich anzeygen/ Nach dem solliche schlechte lewtte/als gewonlich an den halßgerichten sitzen / durch beschreybung einer gemeynen ordnung begreyflich vnnd gründig nit souil vnderwisen werden können/ damit sie in allen jrrigen zweyffelichen fellen/ rechtmessig vrteyl erfinden vnnd außsprechen mögen. Es soll auch der bericht nach/so also durch vnser Rete beschicht/ vnser Amptman (souil jne anget) handeln/ vnd die Schöpffen (was jr rechtlich erkentnuß betrifft) jr vrteyl darnach sprechen. Wir wöllen auch das dieselben vnser Rete (bey den berürtermassen Rat gesucht würdet) mit jrem ratschlage/ vnd dañ auch vnser Amptlewt Richter vnd Urteyler mit jrer handlung vnnd erkennen guten getrewen fleyß ankeren/ damit nach jrem besten verstcen / den Keyserlichen geschriben rechten / oder aber guten vernünfftigen nützlichen gewonheyten/die den gemelten Rechten / vnnd diser vnser ordnung nit widerwertig sein/ auff das gleychest vnd gemesest gehandelt vnd gericht/auch die rechtlich handlung durch sie semptlich oder sunderlich geuerdlicher weyß/nicht verzogen werde. Als das alles/ allen sollichen vnsern weltlichen Reten/ vnnd darzu den Amptlewtten Richtern vñ Urteylern/so yedeßmals in berürten sachen

zuhandeln / ratſchlagen / oder erkennen angeſucht werden / yetzo alßdann / vnd dann als yetzo / in krafft diſer vnſer Reformacion / bey jren pflichten / damit ſie vns / vnſern nachkomen vnd Fürſtenthumbs verwandt / auff das fleyſſigſt vnd ernſtlichſt beuolhen ſol ſein. Es mögen auch dieſelben vnnſer Rete (wo ſie das not bedunckt) bey andern rechtgelerten vnd verſtendigen / gemelter jrer ratſchlagunghalben / rats gebrauchen.

cclxxvij Item wo vnſer Amptmañ Caſtner Richter oder Schöpffen / in verſtandt diſer vnſer ordnũg (ee es zu fellen kömpt) zweyffenlich wurden / ſollen ſie bey vnſern Reten erclerung ſuchen / wann es iſt not / das ſie alſo mit vberleſung vnnd nachfrage / zu rechtem verſtandt diſer ordnung / guten fleyß / vor begebung der geſchicht gebrauchen.

cclxxviij Vnd damit in vnſern halßgerichten diſer vnnſer ordnung wiſſen gehabt / auch (ſo dieſelbig volgettermaſſen außgangen iſt) fürter darnach gehandelt vñ gericht werde / So haben wir die / im druck zu menigfeltigen / vnd fürter in vnſere Ampt vnd halßgericht zuſchicken verfügt. Jedoch behalten wir vns vnd vnſern nachkomen beuor / ſolche ordnung zuercleren / zumeren / vnnd zumindern. Vnnd iſt die alſo auß vnnſerm beuelhe gedruckt / vnnd in ſolchem druck volendet / am montag nach Preſentationis Marie Nach Chriſti vnſers lieben herren gepurt Fünffzehenhundert vnnd im ſechtzehenden jare.

¶ Gedrückt zu Nürnberg
durch Jobſt Gutknecht.

